

Frühest täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johanniskirche 33.
Bemerklicher Redakteur
Dr. Hartner in Reudnitz.
Sprechstunde d. Redaktion
Samstag von 11—12 Uhr
Nachmittag von 4—5 Uhr.

Gebühren der für die nächst-
liegende Nummer bestimmten
Zeiten an Wochentagen bis
1 Uhr Nachmittags, an Samm-
und Festtagen früh bis 1½ Uhr.
Fällig für Inseratenannahme:
Foto Niemann, Universitätsstr. 22,
Leut. 203, Hainstr. 21, port.

welchen er so häufig blaßt und modern französisch zwitschern läßt, daß man glauben muß, Stradella sei damals um diverse Jahrhunderte „seiner Zeit vorausgelebt“. Aber Flotow hat ihm eine eindrucksvolle Tenorhydne mit einigen sehr hübschen und sehr „gefühlvollen“ Melodien gegeben, und hat daneben ein geistreich concipierte Banditenduett z. gestellt, Rechtstötung genug, um uns sieb von Neuen 3 Acte lang damit zu beglücken.

Die heutige Aufführung seines „Alessandro Stradella“ galt der Einführung eines neuen Tenors in der Person des Herrn Hieber. Während man einerseits zugeschrieben muß, daß erste theatralische Versuche keineswegs an Bühnen wie die unsreigen gehörten und daß theils deshalb, theils weil die Stimme noch mehr Halt und Durchbildung bedarf, sein Auftritt etwas verspätet erschien, nötigt andererseits die jetzige Tenornoth, Versuche wie den heutigen im milderen Lichte zu betrachten und deshalb nicht die dem Debilitanten zu Gebote stehenden höchst beachtenswerten Mittel zu übersehen. Soweit sich bei seiner starken Befangenheit urtheilen ließ, zu der ich überdies besonders zuerst nicht befondern günstige Disposition gesellte, ist Dr. Hieber im Besitz eines in der Höhe metallisch sympathischen, diegsam- und kräftig ansprechenden Tenors, unterstützt durch angemessene, bis auf etwas nosale Färbung von Unmanieren freie Behandlung und lobenswerthe Phrasierung. Auch vertritt die Höfes ganz ökonomische oder feinmäuse Disposition sorgfältigste Durcharbeitung seiner Aufgabe. Hauptaugenmerk bei weiterer Ausbildung wird zu legen sein auf Gleichmäßigkeit und Entscheidendheit des Tonanlasses. Manche Töne, namentlich in der Höhe, kamen recht kräftig und glanzvoll zur Geltung, andere in der Mittellage dagegen zeigten sich flieglos, bedürfen in Bezug auf Register oder Stellung des Kehlkopfs richtiger Disposition, manche Stellen wurden zu dick genommen, andere klangen nasal oder dürrig, je nachdem Consonanten, Vocale &c. von Einfluß. Wegen der folglich noch zu erlangenden Beherrschung gleichmäßig freien und auch in der Intonation entschiedener Anfanges läßt sich noch nicht klar erkennen, ob der Charakter der Stimme mehr dem lyrischen oder Heldentenor zuneigt. Ferner ist Hauptaugenmerk zu richten auf Entwicklung der erst in schwachen Anhängen vorhandenen Mimes, deren Studium bei der städtischen Erscheinung des Debütanten hoffentlich erfreuliche Resultate ergibt. Das Publicum unterließ nicht, den mit so schönen Mitteln begabten jungen Sänger auf das freundlichste aufzumuntern und zu ermutigen.

— Die Leonore gab heute zum ersten Male fr. Rosenthal und erfreute durch gute Behandlung ihres Flangwillen und in der Höhe umfangreichen Organes. Stärkere Befangenheit als sonst, was bei so fester Verstärkung nicht zu verwundern, wirkte etwas auf ruhige Tonentaltung und Spiel ein (das Liebespaar befand sich in Bezug auf Gesang, Befangenheit und Intonation zuweilen in ziemlich bedenklicher Übereinstimmung), im Allgemeinen aber war ihre Leistung auch diesmal eine so feinfühlende, daß sie durch höchst lebhaften Beifall ausgezeichnet wurde. Die H. Rebling und Ch. waren so ausgewogene und ergänzende kontrastirte Banditengehalte wie nur möglich, auch Dr. Ulrich gab kein übles Bild des alten Geißbälles. Hervorzuheben sind noch die Arrangements und Ballettleistungen von Hrn. Homann und fr. Casati. Der bald johrläufiger singende, bald mit echter Bauerndertheit richtig und falsche Töne erlebende Chor hatte bei dem Trainingzuge die Auswahl zwischen dem Tact der Glöde und dem des Orchesters. Die Vorstellung litt fühllich unter der Einwirkung verschiedener Umstände und läßt sich als eine weder besonder schlechte noch gute bezeichnen.

Dr. Hrn. Böpfl.

hofmann-Concert.

Leipzig, 1. November. Wo Nichts ist, da hat der Kaiser sein Recht verloren; und wo Etwas so vollendet schön ist, wie der Gesang des schwedischen Damenquartetts gestern Abend, da hat die Kritik auch ihr Recht verloren. Die „schwedischen Rottigallien“ sind jetzt überall so gern gefeierte Wandervögel, daß ihre Ankunft an einem Ort fast einen in seiner Art einzigen Genuss für dessen Bewohner bedeutet. Herr Hofmann hat die Eigenschaften dieser Zug völker ganz richtig erkannt, wenn er sie für sein Leipziger Künstlerconcert zu gewinnen suchte. Ein ausverkaufter Saal und der ausnehmende Applaus lohnte ihm für diese Beimübung.

Aber es wäre ungerecht, in den Schwedinnen den einzigen Anziehungspunkt des Abends suchen zu wollen. Das fast ausnahmslos künstlerisch wertvolle Programm kam durch die Virtuosität noch anderer Herren zu genügtreicher Ausführung — zweier jugendlicher Künstler, denen Herr Hofmann in dankenswerter Weise die Bahn in die Daseinsfähigkeit frei macht, und des Herrn Pevold Grünmacher, herzgl. Meiningen'schen Kammervirtuosen. Der Letztere gab in edler Wärme und mit feelenvollem, fein nuancirtem Ton drei Stücke aus „König Wanfred“ von Reincke zu Gehör. An sich sind diese Stücke zu anspruchsvoll und ergänzen sich gegenseitig nicht hinreichend, um der feinlichen Thätigkeit eines Cellovirtuosen lediglich als Holz bei Konzertvorträgen zu dienen, denen man nicht mit Unrecht — wie im Hofmann-Concert — als vielversprechend entgegenblickt. Das Trio (D moll, op. 63) von Schumann hinweiterum, an dessen Ausführung sich Herr Grünmacher neben den Herren Louis Maas (Pianoforte) und Paul Klenzel (Violine) betheiligte, gab in Folge des nur sehr kurzen Zusammenspiels der drei Herren und in Folge einer gewissen Proffession, welche namentlich vom Clavierpartner zum Schaden der Composition in Tempo und

melodischer Declamation ausgeht wurde, auch nur in beschränktem Grade Gelegenheit, die künstlerischen Vorzüge des Herrn Cellisten recht würdig zu können. Obwohl wir verhindert waren, den ersten Satz dieses Trios mit anzuhören, ließ sich doch aus den folgenden mit Sicherheit die Auffassung gewinnen, daß die geistige Auffassung der Schumann'schen Composition an Freiheit und Tiefe noch gar Manches zu wünschen übrig ließ. Weit vortheilhafter führte sich Herr Maas nach längerer Abwesenheit von Leipzig, wo er seine künstlerische Ausbildung als Schüler des Conservatoriums empfangen hat, durch den Vortrag zweier Solopiecen wieder ein, in denen sein Anschlag an Noblesse und Ausdrucksfähigkeit viel gewonnen zu haben scheint, gegenüber der harten und oft mechanischen Art und Weise, das Instrument im Trio zu behandeln. Der Vortrag dieser beiden Stücke — Spinnertlied aus dem „liegenden Holländer“ und „Valse-caprice d'après Schubert“ von Lihé — bezeugte den großen Fleiß und die bereits sehr bedeutende Virtuosität des jungen Künstlers.

Auch Herr Klenzel hat gegen früher große Fortschritte gemacht — wir meinen hier zunächst als Violinspieler, obwohl auch seine Clavierbegleitung in den Stücken für Cello von Reincke auf das lobendste erwähnt zu werden verdient. Die Teufelsonate von Tartini ist wahrlich keine leichte Probe. Herr Klenzel bestand dieselbe mit musicalischem Tact und virtuoser Vollkraft für die gewählte Aufgabe.

Abwechselnd mit den Vorträgen dieser drei Herren kamen die Quartette der Schwedinnen zu Gehör. Sie sangen viele der schon vom vorigen Jahre her bekannten Lieder, die ihnen so gut stehen, und die in ihrem Munde eine Art holden Verklärung empfanden. Zu Anfang ging es so auch einem Quartett von Reincke: „Der Elsenreihen“, welches für sie eigens komponirt ist und dessen harmonische Reize im Verein mit Allem, was das Gesang der Schwedinnen eigen ist, eine ganz beeindruckende Wirkung ausübten.

So drängte sich in knapp zwei Stunden des Schönen und Vortrefflichen gar viel zusammen. Das Concert mit anzuhören war von Anfang bis zu Ende eine Lust, denn Herr Hofmann hat in allen seinen Spenden das glückliche Maß zu halten gewußt, durch welches das des Hörens Werthe erst begehrbar geworden ist.

Herr Dr. Geusel sucht durch einige aus dem Zusammenhang gerissene Stellen meines Prologs zur Sedanfeier und durch einen lapsus calamis meinerseits, den jeder Schüler verbessert (von den Alpen bis zum Welt), der aber für die Tendenz des Gesuchtes ganz gleichgültig ist, den Beweis zu liefern, daß mein Prolog die nationale Bedeutung der Sedanfeier in ein lüstliches Halbdunsel gerückt habe. Da es durch seine Anführungen den Schein gewinnen soll, als ob von dem Deutschen Reich nur ganz gelegentlich und beißig die Rede sei, so erwähne ich noch, daß der ausschließlichen poetischen Verherrlichung verschafft die letzten 18 Verse des Prologs gewidmet sind, und über die Schlüsse hier nochmals an, damit sich jeder Unbefangene überzeugen kann, was es mit den vom Raum gebrochenen Verdächtigungen des Herrn Dr. Geusel für eine Beweisstück hat:

„Und sein Panier weh durch die Lande weit,
Ein solches Banier der Gerechtigkeit,
Und seine Flagge in den fernsten Meeren
Soll jeder Stamm der Menschheit freudig ehren.
Viel Freiheit, Menschlichkeit, die folgen Zeichen,
Zog sein Panier voraus den andern Reichen.
Im Innern eins, nach Außen fest und stark,
Europas Herz, gefund in Nero und Mart.
Des Friedens Höllewert, hoher Güter Hort,
So mach' es glorreich durch die Zeiten fort!“

Rudolf Gottschall.

Gray'sche amerikanische, modellirte Papierkragen,

Manschetten und Chemisettes
für Herren, Damen und Kinder
aus der Fabrik von Hey & Edlich,
Plagwitz-Leipzig.

Detaillierte Verkaufsstelle:
• Neumarkt 9, Leipzig, gegenüber dem Gewandhaus.
Papierwäsche mit Leinen-Überszug.
Bunte Papierwäsche für Damen u. Herren.
Preisrechnung gratis.

Buch- u. Steindruckerei

für Kaufmännische Geschäftspapiere, Gesellschafts- und Bankdrucken aller Art von Heinrich Fischer & Co., Katharinenstraße Nr. 2, direkt am Markt.

Local-Veränderung.
Emil Wagner, Posamentirwaren-Handlung,
Watten, Steppdecken, Steppröcke,
Thomaskirchhof Nr. 2.

Gebrüder Hennigke,
Hutfabrik — Grimma'sche Straße.

C. Schulze **Neumarkt Nr. 11.**
empfiehlt Filzhüte u. Facons für Damen und
Kinder in den neuesten Formen.

Aumann & Co. **Krautergasse 6.**
Liebig's Fleischextrakt, condensirte Milch, Milchpuder,
Milzextrakt, ro. mit Eisen, Kindersuppen

Tageskalender.

Leipziger Telegraphen-Station: Niemeisterstrasse 1.

Salz's Hof, 1. Stock, Ummelstrasse 10: geöffnet.

Sammler-Bureau im Schilde am Umgange zu den

Beratzen bei Göttig: Hotel 9 bis Radetzky, 1/4 Uhr

Öffentliche Bibliotheken: Universitätsbibliothek 2-4 Uhr.

melodischer Declamation ausgeholt wurde, auch nur in beschränktem Grade Gelegenheit, die künstlerischen Vorzüge des Herrn Cellisten recht würdig zu können. Obwohl wir verhindert waren, den ersten Satz dieses Trios mit anzuhören, ließ sich doch aus den folgenden mit Sicherheit die Auffassung gewinnen, daß die geistige Auffassung der Schumann'schen Composition an Freiheit und Tiefe noch gar Manches zu wünschen übrig ließ. Weit vortheilhafter führte sich Herr Maas nach längerer Abwesenheit von Leipzig, wo er seine künstlerische Ausbildung als Schüler des Conservatoriums empfangen hat, durch den Vortrag zweier Solopiecen wieder ein, in denen sein Anschlag an Noblesse und Ausdrucksfähigkeit viel gewonnen zu haben scheint, gegenüber der harten und oft mechanischen Art und Weise, das Instrument im Trio zu behandeln. Der Vortrag dieser beiden Stücke — Spinnertlied aus dem „liegenden Holländer“ und „Valse-caprice d'après Schubert“ von Lihé — bezeugte den großen Fleiß und die bereits sehr bedeutende Virtuosität des jungen Künstlers.

Auch Herr Klenzel hat gegen früher große Fortschritte gemacht — wir meinen hier zunächst als Violinspieler, obwohl auch seine Clavierbegleitung in den Stücken für Cello von Reincke auf das lobendste erwähnt zu werden verdient. Die Teufelsonate von Tartini ist wahrlich keine leichte Probe. Herr Klenzel bestand dieselbe mit musicalischem Tact und virtuoser Vollkraft für die gewählte Aufgabe.

Abwechselnd mit den Vorträgen dieser drei Herren kamen die Quartette der Schwedinnen zu Gehör. Sie sangen viele der schon vom vorigen Jahre her bekannten Lieder, die ihnen so gut stehen, und die in ihrem Munde eine Art holden Verklärung empfanden. Zu Anfang ging es so auch einem Quartett von Reincke: „Der Elsenreihen“, welches für sie eigens komponirt ist und dessen harmonische Reize im Verein mit Allem, was das Gesang der Schwedinnen eigen ist, eine ganz beeindruckende Wirkung ausübten.

So drängte sich in knapp zwei Stunden des Schönen und Vortrefflichen gar viel zusammen. Das Concert mit anzuhören war von Anfang bis zu Ende eine Lust, denn Herr Hofmann hat in allen seinen Spenden das glückliche Maß zu halten gewußt, durch welches das des Hörens Werthe erst begehrbar geworden ist.

Herr Dr. Geusel sucht durch einige aus dem Zusammenhang gerissene Stellen meines Prologs zur Sedanfeier und durch einen lapsus calamis meinerseits, den jeder Schüler verbessert (von den Alpen bis zum Welt), der aber für die Tendenz des Gesuchtes ganz gleichgültig ist, den Beweis zu liefern, daß mein Prolog die nationale Bedeutung der Sedanfeier in ein lüstliches Halbdunsel gerückt habe. Da es durch seine Anführungen den Schein gewinnen soll, als ob von dem Deutschen Reich nur ganz gelegentlich und beißig die Rede sei, so erwähne ich noch, daß der ausschließlichen poetischen Verherrlichung verschafft die letzten 18 Verse des Prologs gewidmet sind, und über die Schlüsse hier nochmals an, damit sich jeder Unbefangene überzeugen kann, was es mit den vom Raum gebrochenen Verdächtigungen des Herrn Dr. Geusel für eine Beweisstück hat:

„Und sein Panier weh durch die Lande weit,
Ein solches Banier der Gerechtigkeit,
Und seine Flagge in den fernsten Meeren
Soll jeder Stamm der Menschheit freudig ehren.
Viel Freiheit, Menschlichkeit, die folgen Zeichen,
Zog sein Panier voraus den andern Reichen.
Im Innern eins, nach Außen fest und stark,
Europas Herz, gefund in Nero und Mart.
Des Friedens Höllewert, hoher Güter Hort,
So mach' es glorreich durch die Zeiten fort!“

Rudolf Gottschall.

Herr Dr. Geusel sucht durch einige aus dem Zusammenhang gerissene Stellen meines Prologs zur Sedanfeier und durch einen lapsus calamis meinerseits, den jeder Schüler verbessert (von den Alpen bis zum Welt), der aber für die Tendenz des Gesuchtes ganz gleichgültig ist, den Beweis zu liefern, daß mein Prolog die nationale Bedeutung der Sedanfeier in ein lüstliches Halbdunsel gerückt habe. Da es durch seine Anführungen den Schein gewinnen soll, als ob von dem Deutschen Reich nur ganz gelegentlich und beißig die Rede sei, so erwähne ich noch, daß der ausschließlichen poetischen Verherrlichung verschafft die letzten 18 Verse des Prologs gewidmet sind, und über die Schlüsse hier nochmals an, damit sich jeder Unbefangene überzeugen kann, was es mit den vom Raum gebrochenen Verdächtigungen des Herrn Dr. Geusel für eine Beweisstück hat:

„Und sein Panier weh durch die Lande weit,
Ein solches Banier der Gerechtigkeit,
Und seine Flagge in den fernsten Meeren
Soll jeder Stamm der Menschheit freudig ehren.
Viel Freiheit, Menschlichkeit, die folgen Zeichen,
Zog sein Panier voraus den andern Reichen.
Im Innern eins, nach Außen fest und stark,
Europas Herz, gefund in Nero und Mart.
Des Friedens Höllewert, hoher Güter Hort,
So mach' es glorreich durch die Zeiten fort!“

Rudolf Gottschall.

Herr Dr. Geusel sucht durch einige aus dem Zusammenhang gerissene Stellen meines Prologs zur Sedanfeier und durch einen lapsus calamis meinerseits, den jeder Schüler verbessert (von den Alpen bis zum Welt), der aber für die Tendenz des Gesuchtes ganz gleichgültig ist, den Beweis zu liefern, daß mein Prolog die nationale Bedeutung der Sedanfeier in ein lüstliches Halbdunsel gerückt habe. Da es durch seine Anführungen den Schein gewinnen soll, als ob von dem Deutschen Reich nur ganz gelegentlich und beißig die Rede sei, so erwähne ich noch, daß der ausschließlichen poetischen Verherrlichung verschafft die letzten 18 Verse des Prologs gewidmet sind, und über die Schlüsse hier nochmals an, damit sich jeder Unbefangene überzeugen kann, was es mit den vom Raum gebrochenen Verdächtigungen des Herrn Dr. Geusel für eine Beweisstück hat:

„Und sein Panier weh durch die Lande weit,
Ein solches Banier der Gerechtigkeit,
Und seine Flagge in den fernsten Meeren
Soll jeder Stamm der Menschheit freudig ehren.
Viel Freiheit, Menschlichkeit, die folgen Zeichen,
Zog sein Panier voraus den andern Reichen.
Im Innern eins, nach Außen fest und stark,
Europas Herz, gefund in Nero und Mart.
Des Friedens Höllewert, hoher Güter Hort,
So mach' es glorreich durch die Zeiten fort!“

Rudolf Gottschall.

Herr Dr. Geusel sucht durch einige aus dem Zusammenhang gerissene Stellen meines Prologs zur Sedanfeier und durch einen lapsus calamis meinerseits, den jeder Schüler verbessert (von den Alpen bis zum Welt), der aber für die Tendenz des Gesuchtes ganz gleichgültig ist, den Beweis zu liefern, daß mein Prolog die nationale Bedeutung der Sedanfeier in ein lüstliches Halbdunsel gerückt habe. Da es durch seine Anführungen den Schein gewinnen soll, als ob von dem Deutschen Reich nur ganz gelegentlich und beißig die Rede sei, so erwähne ich noch, daß der ausschließlichen poetischen Verherrlichung verschafft die letzten 18 Verse des Prologs gewidmet sind, und über die Schlüsse hier nochmals an, damit sich jeder Unbefangene überzeugen kann, was es mit den vom Raum gebrochenen Verdächtigungen des Herrn Dr. Geusel für eine Beweisstück hat:

„Und sein Panier weh durch die Lande weit,
Ein solches Banier der Gerechtigkeit,
Und seine Flagge in den fernsten Meeren
Soll jeder Stamm der Menschheit freudig ehren.
Viel Freiheit, Menschlichkeit, die folgen Zeichen,
Zog sein Panier voraus den andern Reichen.
Im Innern eins, nach Außen fest und stark,
Europas Herz, gefund in Nero und Mart.
Des Friedens Höllewert, hoher Güter Hort,
So mach' es glorreich durch die Zeiten fort!“

Rudolf Gottschall.

Herr Dr. Geusel sucht durch einige aus dem Zusammenhang gerissene Stellen meines Prologs zur Sedanfeier und durch einen lapsus calamis meinerseits, den jeder Schüler verbessert (von den Alpen bis zum Welt), der aber für die Tendenz des Gesuchtes ganz gleichgültig ist, den Beweis zu liefern, daß mein Prolog die nationale Bedeutung der Sedanfeier in ein lüstliches Halbdunsel gerückt habe. Da es durch seine Anführungen den Schein gewinnen soll, als ob von dem Deutschen Reich nur ganz gelegentlich und beißig die Rede sei, so erwähne ich noch, daß der ausschließlichen poetischen Verherrlichung verschafft die letzten 18 Verse des Prologs gewidmet sind, und über die Schlüsse hier nochmals an, damit sich jeder Unbefangene überzeugen kann, was es mit den vom Raum gebrochenen Verdächtigungen des Herrn Dr. Geusel für eine Beweisstück hat:

„Und sein Panier weh durch die Lande weit,
Ein solches Banier der Gerechtigkeit,
Und seine Flagge in den fernsten Meeren
Soll jeder Stamm der Menschheit freudig ehren.
Viel Freiheit, Menschlichkeit, die folgen Zeichen,
Zog sein Panier voraus den andern Reichen.
Im Innern eins, nach Außen fest und stark,
Europas Herz, gefund in Nero und Mart.
Des Friedens Höllewert, hoher Güter Hort,
So mach' es glorreich durch die Zeiten fort!“

Rudolf Gottschall.

Herr Dr. Geusel sucht durch einige aus dem Zusammenhang gerissene Stellen meines Prologs zur Sedanfeier und durch einen lapsus calamis meinerseits, den jeder Schüler verbessert (von den Alpen bis zum Welt), der aber für die Tendenz des Gesuchtes ganz gleichgültig ist, den Beweis zu liefern, daß mein Prolog die nationale Bedeutung der Sedanfeier in ein lüstliches Halbdunsel gerückt habe. Da es durch seine Anführungen den Schein gewinnen soll, als ob von dem Deutschen Reich nur ganz gelegentlich und beißig die Rede sei, so erwähne ich noch, daß der ausschließlichen poetischen Verherrlichung verschafft die letzten 18 Verse des Prologs gewidmet sind, und über die Schlüsse hier nochmals an, damit sich jeder Unbefangene überzeugen kann, was es mit den vom Raum gebrochenen Verdächtigungen des Herrn Dr. Geusel für eine Beweisstück hat:

„Und sein Panier weh durch die Lande weit,
Ein solches Banier der Gerechtigkeit,
Und seine Flagge in den fernsten Meeren
Soll jeder Stamm der Menschheit freudig ehren.
Viel Freiheit, Menschlichkeit, die folgen Zeichen,
Zog sein Panier voraus den andern Reichen.
Im Innern eins, nach Außen fest und stark,
Europas Herz, gefund in Nero und Mart.
Des Friedens Höllewert, hoher Güter Hort,
So mach' es glorreich durch die Zeiten fort!“

Rudolf Gottschall.

Herr Dr. Geusel sucht durch einige aus dem Zusammenhang gerissene Stellen meines Prologs zur Sedanfeier und durch einen lapsus calamis meinerseits, den jeder Schüler verbessert (von den Alpen bis zum Welt), der aber für die Tendenz des Ges

Die bei G. Volz in Leipzig erschienene **Krieger-Chronik des deutsch-französischen Krieges 1870/71** verbessertes Sonder-Ablauf aus dem „Leipziger Tageblatt“, Preis 5 Ngr., ist jetzt vorrätig in der **Expedition des Leipziger Tageblattes.**

Einladung zum Abonnement auf vier musikalische Soirées des **Leipziger Quartett-Vereins.**

Abgehalten im Saale der **Buchhändlerbörse** zu Leipzig.
Abonnementsbills (Sperritz) à 5 Mark sind zu haben in der Kunsthändlung von Klein (Neumarkt No. 38) und in der Musikalienhandlung von Pabst (Neumarkt No. 13).

Handelslehranstalt für Commis und junge Geschäftsleute.

1) Handels- u. Verkehrssprachen in Grammatik u. Conversation (Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch). — 2) Handelscorrespondenz in obigen Sprachen. — 3) Handelsrecht. — 4) Handelswissenschaft im engeren Sinne, mit praktischer Ausführung aller Contorarbeiten. — 5) Einfache und doppelte Buchführung. — 6) Handelsgéographie. — 7) Kaufmännische Arithmetik. — 8) Kaufmännische Schönschreibekunst. — Jedes Fach einzeln gelehrt, ohne Verbindlichkeit für die anderen.
Junge Ausländer erlernen das Deutsche in ihrer Muttersprache nach der schnell fördernden Robertson'schen Methode. Prospekte von Director Dr. phil. F. Booch-Arkossy, Pfaffendorfer Straße 7, III.

Kindergarten.

Coblenzstraße Nr. 37b.
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

Manstädtter Steinweg Nr. 20.
Hildegard Marggraff.

Ernst Rüttmann

Nordstr. 8. **Stadt-Koch** Nordstr. 8.

empfiehlt sich den geehrten Herrschäften
zur Anfertigung von Dejeuners, Diners, Soupers, einzelnen Schlüssel
unter Zusicherung prompter und reller Bedienung
Zugleich empfiehlt mein Lager selbstingesetzter Gemüse u. Früchte zu soliden Preisen.

Hôtel Rautenkranz in Liegnitz.

Rein durch Neubau bedeutend vergrößertes und mit allem Komfort ausgestattetes Hotel empfiehlt einem reisenden Publicum hiermit ganz ergebenst
Hochachtungsvoll

Albert Wiedemann.

In Vertretung der Anhalt-Dessauischen Landesbank in Dessau

Abtheilung für Realcreditgeschäfte

erläutre ich mich zur Entgegnahme von Gesuchen um unklare und kündbare hypothekarische Darlehen für dieselbe, sowie zu jeder Auskunftsvertheilung bereit.

Leipzig, den 15. October 1874.

Advocat Dr. Schill.

Dampf-Seifen-Fabrik

von **Hermann Leetz** in Neudnig.
Wiederlagen in Leipzig: Große Fleischergasse Nr. 23 und Burgstraße Nr. 12.
Bei Entnahme von Seife lange gratis.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Detail-Geschäfts veranstalte ich mit dem heutigen Tage einen gänzlichen Ausverkauf von

Lederwaaren

und geschnitzten Holzwaaren,

die sich besonders für Stidereien eignen, zu vollständig herabgesetzten Preisen und offerire
Ranckische früher 10 jetzt 8,-
Schrifträder von 1,- jeft 6,-
Schreibtäfelchen 2,- jeft 1,-
Ranck-Services zu 20,- das Stück,
Cigarrenkästen früher 2,- jeft 1,-
Schreibzettel von 10,- an,
Butters- und Käseglocken das Stück schon für 1,-
Garderobebehälter von 20,- das Stück,
Zeitungsmappen von 1,- jeft 8,-
Handschuhkästen von 10,- das Stück.
Lederwaaren in größter Auswahl.

Max Katz, Leipzig,

Eingang nur Thomasgässchen No. 6.

Bestellungen von außerhalb werden prompt ausgeführt. D. O.

Ausrangirte Meerschaum-Cigarrenspitzen

in Stück sollen sehr billig verkauft werden.

Carl Simon, Hainstraße 32.

Raven & Kispert,

Große Windmühlenstraße Nr. 24.

Fabrikanten

von Wasserheizungs- und Ventilations-Einrichtungen.

W. Heinz & Cie.,

Holzwaarenfabrik in Rücken- und Haushaltung-Artikeln, früher Urach, jetzt Stuttgart, Schwäbische Straße Nr. 9, empfehlen sich in allen vor kommenden Artikeln; Spezialität: gestreifte Salzstangen in allen Größen, gestreifte Tischdecken. Ruhige Bezeichnungen und Preislisten stehen jederzeit zu Diensten.

Grosser Ausverkauf

von Pelzwaaren

Brühl Nr. 17, Ecke der Reichstraße (Edgewölbe).

Der billige Verkauf meines älteren Waarenlagers

findet in meinem Geschäftsalon bis 14. November statt. Rein wollene und halbwollene Kleiderstoffe der letzten Saison besonders preiswichtig, in gleichen grösseren Posten moderner einfarbiger Stoffe, eignen sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken. Bestens empfohlen

Carl Forbrich.

Große Auswahl

von

Florentiner Marmorwaaren,

als: Schalen, Kannen, Vasen, Leuchter, Briefbeschwerer, Thermometer, Mährsteine und viele andere Gegenstände.

Callai & Cajoli

auf Florenz,
Ouerstraße Nr. 12.



Knaben-Garderoben!!!

Ausverkauf

eines grösseren Postens billiger Knaben-Anzüge und Paletots in guten dicken Winterstoffen.

2 Petersstrasse 2, nahe am Markt 2
Emil Kitzing.

Zur Winter-Saison! Putz- u. Weisswaarenhandlung

von

J. Naumburg

Hohmanns Hof, Neumarkt Nr. 8.

empfiehlt eine Auswahl modern garnierter Sammet- und Filzhüte von 2,- an, Badhüte von 15,- sowie Schleier, Spangen, Tüll, Federn, Blumen, Sammet- und seidene Bänder zu sehr billigen Preisen. Außerdem eine reiche Auswahl in gerüchten Unterröcken, Streifen, Krägen und Stulpen, fertigen Damen- und Kinderschärzen u. s. w. Alle in das Paket einschlagenden Arbeiten werden sauber, gut und billig angefertigt.

Leinenbatist- u. Linon-Taschentücher, Hemden- u. Betttücherlein

sind sehr preiswert zu beziehen, ebenso ist eine Partie gesichtete hochseine Hemde einseitig ungemein billig abzugeben bei

Sigmund Frank im großen Blumenberg.

Echte persische Teppiche

empfiehlt in großer Auswahl

F. A. Schütz, Markt Nr. 11.

Corsettes

deutsches und franz. Fabrikat, gutschend, in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
Klostergasse Ecke des Thomas- kirchhof.

Gustav Köhler.

Klostergasse Ecke des Thomas- kirchhof.

Reichstraße 37. Julius Glück. Reichstraße 37.

Kleiderstoffe,
Schals und Tücher,
Mäntel und Jacken

in bester Qualität zu sehr billigen Preisen.

Damen-Kragen

leinene Manschetten à Paar 5 Ngr. empfiehlt

Gustav Köhler

A Stück
4 Ngr.,
wie auch

Klosterg., Ecke des Thomas- kirchhof.

Winter-Paletots in Double, Esquimo, Floconet u. a. äusserst soliden Preisen, empfiehlt

M. Kornblum, 8 halle'sche Straße 8.

Bestellungen nach Maß in kürzester Zeit.

Dies zu den Belägen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 307.

Dienstag den 3. November.

1874.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 1. November. Der Reichstag wählte gestern sein Präsidium in der Weise, wie wir gestern berichteten. Die ultramontane Partei hat von der Aufführung eines eigenen Kandidaten für die Stelle des ersten Vice-Präsidenten Abstand genommen, weil erst sehr wenige ihrer Mitglieder (etwa 20—24) in dem Reichstag eingetreten sind. Dagegen möchten die conservativen Fraktionen den fruchtbaren Verlust, einen eigenen Kandidaten in der Person des Fürsten Hohenlohe-Langenburg durchzubringen, brachten es indessen nur auf einige 10 Stimmen. Die in derselben Sitzung vorgenommene Schriftführerwahl ist eine vergebliche gewesen, da nur 187 Stimmzettel abgegeben worden sind, der Reichstag also bei dieser Wahl wieder nicht beschlussfähig war. Der Grund dieses Vorfalls liegt daran, daß gleich nach vollzogener Präsidentenwahl mehrere Mitglieder (auch ein Erfolg der Freisäftekarten!) wieder nach Hause gereist sind.

Die Reichstagsabgeordneten haben sich überhaupt noch sehr seltsam eingefunden. Während am Sonnabend 211 Mitglieder angemeldet waren, ist diese Zahl am Sonntag auf 224 gestiegen. Dies ergibt eine Zahl von nur 25 über die absolute Majorität, und da nach dem Votzug der Schriftführerwahl eine größere Zahl der gemeldeten Abgeordneten fehlt, eine sehr geringe Zahl auch bereits Urlaub nachgezogen hat, so ist die Besorgniß entstanden, daß auch in der morgenden Sitzung sich die Beschlusshilfesfähigkeit des Plenums herausstellen könnte, und es sind deshalb sofort alle diejenigen Mitglieder per Telegraph aufgefordert zu erscheinen, welche noch nicht eingetroffen und weder erlaubt noch freit gemeldet sind. Wir werden sehen, welches Resultat diese Maßregel haben wird; es fehlen gegenwärtig noch die über große Zahl der Ultramontanen, die sämtlichen Polen, die Elsässer-Lothringer und die Sozialdemokraten, von welchen Letzteren allerdings mehrere durch die Strafkost, in der sie sich befinden, am Erscheinen verhindert sind. Dieser Nebenkampf der Beschlusshilfesfähigkeit, den wir früher im preußischen Parlament nur selten erlebt haben, ist sehr bedauerlich, da von den entfernt wohnenden Abgeordneten die meisten pünktlich eingetroffen sind, der größere Theil der noch fehlenden gerade in größerer Nähe der Reichshauptstadt seinen Wohnsitz hat.

Gestern ist seitens des Reichskanzleramtes auch der Gesetz-Entwurf betreffend die Steuerfreiheit des Reichs-Einkommens vorgelegt worden. — Am Petitionen sind in den letzten Tagen nur wenige eingegangen; die Gesamtzahl der bis jetzt eingegangenen Petitionen beläuft sich auf 83. Der Gesetz-Entwurf, betreffend die Einführung der Reichsmünzgesetze in Elsass-Lothringen, bestimmt, daß eine Einziehung von Münzen der Frankenwährung nicht stattfinden soll. Die Münzen der Frankenwährung sollen zu folgenden Beträgen in Zahlung genommen werden: Fünfcentim.-Stücke — 4 Pf., Zehncentim.-Stücke — 8 Pf., Zwanzigcentim.-Stücke — 16 Pf., Fünfzigcentim.-Stücke — 40 Pf., Ein-Frank.-Stücke — 80 Pf., Zwei-Frank.-Stücke — 1 Mt. 50 Pf.

Der dem Reichstage zugegangene Etat für das Auswärtige Amt auf 1875 weist eine Einnahme von 393,060 Mart. 211,920 Mt. mehr als 1874 nach. Die Gesamtsumme der fortlaufenden Ausgaben beträgt 5,415,310 Mt. — 396,230 Mt. mehr als 1874, die einmaligen Ausgaben betragen 1,692,000 Mt. — 1,089,000 Mt. mehr als 1874. Unter den letzteren figurieren große Summen zur Erwerbung resp. Ausbau der Botschafts-Hotels in London und St. Petersburg 321,000 resp. 258,000 Mt., für Ausgrabungen auf dem Boden des alten Olympia 171,000 Mt. &c.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

In Bezug auf die Wahl des zweiten Vice-Präsidenten des Reichstags ist ein ernster Zweikampf der Meinungen zu Tage getreten. Derselbe hat, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, nicht bloß zwischen den conservativen und liberalen Parteien gespielt, sondern sich auch in die letzteren hineinreicht. Innerhalb der nationalliberalen Partei war in leichter Stunde mit Nachdruck von verschiedenen Seiten die Ansicht vertreten worden, daß bei aller Gemeinheit, mit der Fortschrittspartei das Einvernehmen aufrecht zu erhalten, welches durch die über ein weites Gebiet sich erstreckende Gemeinsamkeit der politischen Grundsätze gegeben ist, doch die in gewissem Sinne außerhalb der politischen Action liegende und zum Theil sogar eine Achtungserziehung enthaltende Unterstützung bei der Präsidentenwahl nicht einer Partei gewährt werden dürfe, welche ein persönliches Gebaren einzelner ihrer Mitglieder dulde, wie die Abg. Eugen Richter und Dr. Windfuhr sich einsetzen gegen die nationalliberalen Partei in letzter Zeit erlaubt hatten. Die Selbstachtung, meinte man, gebiete den Nationalliberalen, sich einer solchen Partei gegenüber auf die unumgänglichen politischen Beziehungen zu beschränken. Bei aller Anerkennung für die diesen Ausführungen zu Grunde liegende Auffassung hat die Mehrheit der nationalliberalen Partei indessen doch geglaubt, die Fortschrittspartei als solche für die Uingehörigen einzelner Mitglieder nicht verantwortlich machen zu dürfen. Nachdem überdies ein höherer Parteibeschluß sich für die Wiederwahl

des Dr. Haniel entschieden hatte und dieser Beschuß auch der Fortschrittspartei zur Kenntnis gebracht worden war, mußte für alle Mitglieder der nationalliberalen Partei die Rückflucht auf das gegebene Wort ausschlaggebend sein. Dazu kamen noch gesellschaftliche Rücksichten. Die Schwierigkeit einer angemessenen und prompten Erledigung der dem Reichstag in seiner gegenwärtigen knapp bemessenen Session obliegenden Geschäfte ist so groß, daß es umso schwieriger erscheinen müßte, eine schon in der parlamentarischen Zeitung gesuchte Kraft wie die des Dr. Haniel durch eine noch nicht bekannte wie diejenige des von den conservativen Parteien vorgeschlagenen Fürsten von Hohenlohe-Langenburg zu ersetzen.

Über denselben Gegenstand schreibt die „Kölner Ztg.“ Folgendes: Iedenfalls war es sehr ungern, wenn einige fortwährl. Organe die Wiederwahl des Dr. Haniel als zweiten Vice-

präsidenten als von Haushalt aus gesichert hinstellten. Bis zur entscheidenden Stunde, unmittelbar vor dem angesetzten Wahltermin, stand noch nicht fest,

ob die entscheidende nationalliberale Fraktion in ihrer Mehrheit einem Mitglied der als Fraktion zusammengebliebenen größeren Hälfte der Fortschritts-Partei ihre Stimme geben werde. Nicht, als wenn die Persönlichkeit Haniel's oder seine Amtsführung in der vorigen Session zu einem Abgehen von seiner Kandidatur Anlaß geboten; aber das unwürdige Auftreten der Herren Richter und Windfuhr gegen die national-liberale Partei, jener Männer, von denen der Eine sich als Geschäftsmittler der Firma in verschiedenen Theilen Deutschlands ausgespielt hat und der Andere, wenigstens in Sachsen, unter der dortigen Fortschrittspartei als ein großer Mann (!) galt, legte sehr Vieles den Gedanken nahe, ob es nicht geradezu eine Pflicht sei, bei der ersten Gelegenheit darzutun, daß Männer, welche die politischen Genossen der Herren Richter und Windfuhr waren und noch bleiben, eine Vertrauensstellung aus der Witte der von diesen Vollstribünen befürworteten Partei nicht beanspruchen können. Wir glauben, die National-Liberalen haben Recht gehabt, wenn sie ihren gerechten Anspruch auf Anerkennung nur in solcher Weise ins Werk setzten. Sie haben — und das Zahlenergebnis zeigt — so gut wie einzimmt nach ihren Kandidaten Vordendorf und Stauffenberg als zweiten Vicepräsidenten Dr. Haniel gewählt, nicht weil er, sondern obgleich er der ältere Fortschrittsfraktion angehört. Durch die Einmütigkeit, womit dieser Schritt seitens der nationalliberalen Fraktion gethan worden, hat sich aus Neu bewußt, daß diese große Fraktion sich ihrer politischen Bedeutung und der damit verbundenen Verantwortlichkeit bewußt ist. Die Abrechnung mit den Schulden, welche im Interesse des politischen Anstandes eintreten muß, wird deshalb nicht weniger gründlich sein, weil man sie einen Dritten nicht hat entgegen lassen wollen.

Der Prozeß Kullmann ist unseres Erachtens — sagt die „Weber-Ztg.“ — so befreidigend abgelaufen, wie es von einer so häßlichen Affäre überhaupt erwartet werden konnte. Das Gericht, der Staatsanwalt, der Verteidiger haben sich in den verständigten Grenzen gehalten, alles Sensationelle vermieden, jeder Verlüstung zu Streifjügen in das Gebiet der hohen Politik widerstanden, einfach die vorliegende Aufgabe ins Auge gefaßt, welche darin bestand, einen gewöhnlichen Verbrecher abzuurtheilen. Denn daß Kullmann nichts Anderes ist, scheint uns genügend aus den Verhandlungen zu erhellten. Das Außergewöhnliche liegt nicht in ihm, sondern in dem Oper, das er sich erschaffen hatte. Selbst das Motiv des religiösen Fanatismus, welches der Sage einen etwas edleren Anstrich geben könnte, scheint nur in sehr beschränktem Sinne Einfluss geläßt zu haben. Von irgend welcher schwärmerischen Überspannung, von einem Drange, für ein heilig gehaltens Ideal sich selbst zu opfern, findet sich keine Spur. Kaltblütiger Ingram leitet die Hand des Mörders, und sobald er sein Pistol abgefeuert, ist sein erster Gedanke, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Rätselhaft kann man allenfalls das nennen, daß der Ingram einer niedrigen, untergeordneten Natur auch ein so hervorragendes Ziel bestete, daß überhaupt die verbrecherische Tätigkeit in diesem Falle nach durch Dinge bestimmten liegt, welche mit dem größten weltgeschichtlichen Conflict des Jahrhunderts in Verbindung stehen. Man sollte denken, ein solcher Mensch könne höchstens durch gemeine Privatzwischenheiten in Bewegung gesetzt werden. Indessen das Rätsel verschwindet, wenn man erwagt, daß durch die geistliche Demagogie der weltgeschichtliche Conflict längst im schlimmsten Sinne des Worts populär geworden ist. Die von Hass und Bitterkeit erfüllte Seele des Blötzbergseelen hand in Demjenigen, was er über den kirchlichen Kampf erfuhr, nur einen willkommenen Anlaß, ihre Wuth auf einen bestimmten Namen zu konzentrieren. Seine Natur war es, wenn er einen Feind sah oder zu sehn glaubte, sofort dessen Vernichtung zu wollen. Je ferner ihm der Reichskanzler stand, desto stärker muß die angeborene Bosheit gewesen sein, welche ihn zu dem Mordversuche trieb. Andere Menschen lassen auch, aber glücklicherweise denken sie nicht sofort daran, den Gebohrten umzubringen. Bei Kullmann scheint diese Regung abnorm entwickelt zu sein. Jedemal, wenn ihn etwas ärgert, greift er zum Messer, zum Wurfschloß oder zur Feuerwaffe. Er ist erst eben zwanzig Jahre alt geworden und hat

bereits drei- oder viermal lebensgefährliche Attentate unternommen, die unbekannt gebliebenen nicht mitgerechnet. Offenbar spielt die Religion eine ganz zufällige Rolle bei dieser Geschichte. Ebenso gut könnte Kullmann ein Sozialdemokrat, ein Welse oder ein weggezogter Bettender sein; das corpus delicti würde im Wesentlichen dasselbe geblieben sein. Kein vernünftiger Mensch hat geglaubt, daß Kullmann ein gebüngelter Bandit der Priester sei. Den Jesuiten das Schlimmste zutraut, hält für doch nicht für so dumum, sich ein so elendes Werkzeug auszuschaffen. Aber die Lügen und die Verschwörungen des katholischen Demagogie wiefern der Waffe des Mörders das Ziel. Ohne sie würde er höchst wahrscheinlich auch ins Zuchthaus gewandert sein, aber nicht über Rissingen.

Auf der Dominsel zu Posen wurde am Sonnabend eine scharfe Nachforschung nach amtlichen Documenten des apostolischen Delegaten stattgefunden.

Im bonapartistischen Lager bereitet sich eine tiefschlagende Reform des Parteiprogramms vor. Rouver, welcher zu stark unter dem klerikalischen Einfluß der Ex-Kaiferin steht und dem man in bonapartistischen Kreisen auch seine feindselige Haltung gegen das Mac Mahon'sche Septemnal vorwirkt, soll der Führerchaft der Partei entthoben und durch General Fleury ersetzt werden, welcher sich von Chisholm emancipiert und das Septennat unterstützen will. Dem Prinz Jerome Napoleon wird übrigens von der Chisholm'schen Partei aria zugesehen. Vor einigen Tagen bat sich Emil Olivier gegen die Mon-Mon'sche Politik erläutert, und jetzt fordert der Gaulois den rothen Prinzen auf, nachdem er jede Gemeinschaft mit dem Kaiserreich, sowie die Verantwortlichkeit für dessen Thaten zurückweist, auch das Geld zurückzugeben, was er während der Regierung Louis Napoleons eingeholt hat. Der Gaulois beziffert die Summe, welche Mon-Mon durch Aneignung verschiedener Vermögen und Würden im Laufe der Jahre bezogen hat, auf 42½ Millionen Francs.

Aus Madrid, 31. October, wird gemeldet: Nach hier eingegangenen Meldungen vom Kriegschauplatz hat bei Villafranca zwischen den Regierungstruppen und 12 Bataillonen Carlisten unter dem Commando von Eucala ein heftiges Gefecht stattgefunden. Die Carlisten wurden vollständig geschlagen und verloren 120 Tote, zahlreiche Gefangene und eine Fahne.

Die deutschen Kanonen bohrten „Albatros“ und „Nautilus“ haben am vorigen Sonnabend den Hafen von Santander verlassen. Das englische Kriegsschiff „Sappho“ ist dort eingetroffen. Die Behörden haben die Böle für mehrere Ausfahrtstage erhoben. Durch diese Auflagen und durch andere Abgaben, welche als Kriegsabgaben unter verschiedenen Vorwänden erhoben werden, dürfte der Handel eine nicht unerhebliche Einbuße erlitten.

Die letzten Nachrichten aus Peking und Madras lassen die Situation als durchaus friedlich erscheinen und dürfte ein Krieg zwischen China und Japan, wie man allgemein annimmt, vermieden werden. — Die japanische Regierung hat in Hongkong angezeigt, daß, wenn der Krieg ausbrechen sollte, die in Japan anfassigen chinesischen Unterthanen unbehelligt bleiben würden.

Die letzten Nachrichten aus Peking und Madras

berichten die Situation als durchaus friedlich erscheinend und dürfte ein Krieg zwischen China und Japan, wie man allgemein annimmt, vermieden werden. — Die japanische Regierung hat in Hongkong angezeigt, daß, wenn der Krieg ausbrechen sollte, die in Japan anfassigen chinesischen Unterthanen unbehelligt bleiben würden.

Das Wahlprogramm für Herrn Fink im 14. sächsischen Wahlkreise.

Leipzig, 31. October. Seltens hat die Sozialdemokratie ihre Wahlagitation ungefährte eingeleitet als durch das Blatt, welches „das Arbeiter-Centralwahlkomite für den 14. sächsischen Wahlkreis“ für seinen Kandidaten, den sogenannten „Buchhändler“ W. Fink aus Leipzig, soeben ausgegeben hat. Wenn man nicht aus dem „Volkstaat“ möchte, daß dieses sogenannte „Arbeiter-Centralcomite“ in Frohburg, par Ordre de Misti von Leipzig aus ins Deaklin gerufen wurde, so könnte man meinen, die beiden Frohburger Freunde des Herrn Fink hätten in einer weisheitsverlaufenen Stunde den Ursprung selbst geschrieben, von dem hier in fetter Schrift angeordnet wird, ihn von Hand zu Hand weiter zu geben. Aber man weiß wohl, daß im „Volkstaat“ und der deutschen Internationale kein Fink vom Baume fällt ohne die gütige Erlaubnis der Parteihäuser in Leipzig und obendrein des Groß-Kopha Karl Marx in London, und daß keine Zeile geschrieben, sein Wort gesprochen werden darf, daß nicht sofort als „Volkstaat“ Propagandasprache erkennbar wäre. So ist es denn zweifellos, daß nicht der harmlose Herr Häusler in Frohburg, sondern das Leipziger Hauptquartier diesen Wahlaufruf für Herrn Fink geleistet hat. Und da ist denn mit Freuden zu beklagen: etwas so Schwaches wie dieses Schriftstück haben die Herren noch selten zu Wege gebracht. Und das will doch viel sagen!

Es gab eine Zeit, wo in seinem Wahlprogramm der Sozialdemokrat von der Farbe

rot die Arbeiterschaft das blutdürftige Versprechen des „Arbeiterkandidaten“ fehlte, daß er den vor... Norddeutschen Bund (oder später: den Rader von Deutschem Reich) bei der ersten Begegnung mit Bismarck im „Berliner Reichstage“ fallsläufig in die Brüche schlagen werde. Heute scheinen diese Herren doch schon gelernt zu haben, daß sie sich mit solchen Albernheiten höchstens noch vor der grünen Jugend lassen dürfen, welche an den „Bereisabenden“ privatissime in den Heilslehren der Sozialdemokratie unterrichtet wird.

In dem vorliegenden Wahlaufruf ist diese Bravourie ganz verirrt. Wenn Herr Fink gewählt würde und nicht etwa am Tage nach seiner Wahl Gegenbefehl aus dem Hauptquartier in Leipzig befände, so wäre das Deutsche Reich vor ihm sicher. Er hätte es, wie wir sehen werden, wie die Sünde; er will, „daß gerechte Kinder einschließlich werden sollen, als sie jetzt herrschen, daß die außer verdienten Groschen, die der wenig Be- mittel als Steuer bezahlen muss, nicht immer zu neuen Festungsbauden und für immer vermehrtes Militair verwendet werden“ — sein Comité schwingt sich sogar zu der Behauptung auf, daß nur die fröhern und läunigen Wähler des Herrn Fink „Freunde der Freiheit und des Rechtes“ seien. Aber trotzdem wird Herr Fink in seiner unbegrenzten Langeweile das Deutsche Reich bis auf Weiteres nicht aus den Angeln heben. Die absolute Notwendigkeit für die Wahl des Herren Fink ist vielmehr noch Ansicht seines Wahlcomites einzig und allein begründet in der Gesetzesvorlage über den Landsturm!

Bekanntlich verfügt die Sozialdemokratie, wenn man die ihr gesinnungswandten Geister hinzu rechnet, über strategische Capacitäten, welche keineswegs bei weitem überstreichen. Wer gedachte nicht der großen Offenbarungen des Militärgesetzes Papa Kolb in München, welche einst vom „Volkstaat“dicta nebulosa talmudische Weisheit von Karl Marx gesetzt wurden, bis die Weltgeschichte so tacitlos war, sie vom Tage von Weizsäckburg an Augen zu strafen? Oder wer erinnerte sich nicht jener geistvollen Belehrungen, welche der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete Moteller im Frühjahr dieses Jahres Wollte erhebte: die Selbstverherrlung des Individuums sei allemal wichtiger als die Selbstverherrlung des Staates. In einem Kreise so bedeutender Militärs Herr Fink als Repräsentant über den Landsturm sich zu deuten, hätte in der That einen unverstehlichen Heiz gegeben, wenn auch vielleicht nur für diejenigen Muskel, welche Herr Fink und sein Comité sich dabei wohl weniger in Bewegung dachten. Aber das Schlimmste für Herrn Fink, wenn er zum Abgeordneten gewählt würde, wäre, daß er über das Landsturmgesetz gar nicht in dem Sinne rezipieren könnte, wie sein Comité dies wünscht — und zwar aus dem einfachen Grunde, weil ein solches Landsturmgesetz, wie es im Frohburger Volkstaatbureau gedacht wird, gar nicht bedachtigt wird. Herr Fink soll „seine ganze Kraft“ einlegen gegen ein Gesetz, nach welchem „jeder Reichsangehörige bis in das höhere Mannesalter militärisch verpflichtet ist“ sein soll, selbst Männer mit zahlreicher Familie und vielleicht grauem Haar im Falle eines Krieges zu den Habsen gerufen werden können". Wenn Herr Fink sich einmal diesen Gelegenheitswurf ansieht — was er bis jetzt sichtlich unterlassen hat, da er seine Freunde diesen Unsinn „von Hand zu Hand“ weiter geben läßt — so würde er, als geachteter „Freund des Rechtes“, unzweifelhaft sagen: „Kinder, das ist ja gar nicht wahr! Das hat man euch weismachet! Die Zahl der Männer hat schon bisher Niemand von der Militärisch verpflichtet, denn beim vierten Kind sollte die Freiheit losgehen? Aber das Landsturmgesetz denkt nicht daran, „im Falle eines Krieges“ ohne Weiteres Leute „aus dem höhern Mannesalter“ zu den Habsen zu rufen, sondern nur, wenn der Feind vor den Thoren steht. Wollt ihr Frohburger etwa auch dann noch hinter dem Ozean hingehen? Wenn das der Fall ist, möchte man allerdings schon vorher „graue Haare“ bekommen, nämlich darüber, daß ihr daran denkt, Niemand als Vertreter eurer Muskelreien im Reichstage hinzustellen."

So würde Herr Fink in seinem berühmten Orange nach absoluter Wahrsichtigkeit sprechen, wenn er das Landsturmgesetz gelesen hätte. Aber glücklicherweise hat er das nicht gehabt. Glaublicherweise? Ein seltsames Glück für einen Kandidaten zum Reichstage, wenn er die Gesetze nicht gelesen hat, da er und seine Genossen täglich im Munde führen und vor dem „Völle“ schlecht machen. Einen solchen Kandidaten kann der 14. Wahlkreis gar nicht brauchen. Die einzige Brauchbarkeit des Herrn Fink soll ja ohnehin nach Versicherung seines Wahlcomites darin bestehen, daß er, wenn er das Reichstagsmandat erringt, energisch protestiere gegen ein solches Gesetz, welches unendlich drückend für das Volk werden müßte. Die Wähler des 14. Wahlkreises kennen aber den Gesetzeswurf besser als der sociale Kandidat. Sie wissen, daß darin nur ausgeführt wird, was bereits im Kriegsdienstgesetz vom 9. November 1867 steht. Sie wissen, daß der Landsturm erst unter Gewehr tritt, wenn der Feind im Lande ist. Sie würden diese vaterländische Pflicht auch erfüllen, wenn sie dazu nicht durch ein Gesetz gezwungen wären. Und denjenigen, der die Sirene hätte, die äußerste Pflicht der Vaterlandsliebe und Vaterlandsverteidigung für „unendlich drückend für das Volk“ zu erklären, würden sie für einen vaterlandsofen, ehrvergessenen Menschen erklären, der den Namen eines Deutschen nicht mehr verdiente, am wenigsten aber die Ehre eines Reichstagsmandanten.

Ebenso wahrheitswidrig, wie in den citirten Stellen, versäumt der Wahlaufruf des Fink'schen Comite durchgängig. Es wird da behauptet, daß der Aufruf „an die Reichstagswähler im 14. Wahlkreis“ sich richte an „Landleute, Bürger und Arbeiter“, und daß es sich darum handle, einen Mann zu wählen, der deren Interessen zu Berlin vertreten soll. Und eine Seite später sehen wir

diesen Candidaten bereit mit der Verpflichtung ausgestattet, „rücksichtslos“ nur die Rechte des „Volkes“, d. h. der „Arbeitermassen“, zu vertreten. Es wird behauptet, daß Herr v. Körneris nur der Vertreter der bevorrechteten und herrschenden Classen gewesen sei und fernherin sein werde. Und warum? Weil Herr v. Körneris in der letzten Reichstagssession gestimmt hat für das Militärgefeß und das Preßgesetz. Von dem Militärgefeß wagt das Finsche Comité zu sagen, „daß es mit den Interessen des Volkes nicht im Einklang steht“. Diese Behauptung wird öffentlich gewagt ein halbes Jahr nachdem die öffentliche Stimme weitbin durch ganz Deutschland — allerdings mit Ausnahme der unterlandlohen Gefilden, die sich in diesem Auftritt als „Voll“ gebeten — sich erhob, um die Annahme dieses Gesetzes vom Reichstage zu erbitten.

Es wird behauptet, daß sich die reichstreuen Parteien „blos aus Furcht vor dem Siege des arbeitenden Volkes“ um Herrn v. Körneris scharten, daß „alle Freunde der Freiheit und des Rechtes“ auf Seiten Finns ständen. Es wird betont, daß ein Mann wie Herr v. Körneris, ein Beamter und Rittergutsbesitzer, „stets nur die Interessen seines Standes vertrete“, — welches Standes: des Beamten oder des Rittergutsbesitzers? — „und daß diese den Interessen des Volkes schmuckt zuwiderlaufen“. Und dieser traurige Clößenbas wird gepredigt, während Art. 29 der Reichsverfassung die Höhe und Verantwortlichkeit der parlamentarischen Stellung dahin definiert: „Die Mitglieder des Reichstages sind Vertreter des gesamten Volkes und an Aufträge und Instruktionen nicht gebunden.“ Die Socialdemokratie will dagegen nur Vertreter „rücksichtsloser“ Clößen- und Standesinteressen, Abgeordnete, die an die Instruktionen und Phrasen der Parteiührer und des revolutionären Großkappa in London unbedingt gebunden sind. Und zu einer solchen Entwürdigung soll sich der 14. Wahlkreis hergeben?

Selbstverständlich fehlt zum Schluß auch die übliche Hinweisung auf die absolute Glückseligkeit nicht, welche Herr Finn dem 14. Wahlkreis herausführen werde. „Jedem Einzelnen wird der Erfolg unmittelbar zugute kommen“, heißt es da großartig. Vielleicht erinnern sich manche hierbei an den Kandidaten, der jedem seiner Wähler eine Kub versprach, wenn er gewählt würde, und es nachher bei einer einzigen Biere beweisen ließ. Wenn Herr Finn gewählt würde, dürfte der Wahlkreis auch auf die Biere vergebens warten. Den Erfolg seiner Wahl würde allerdings jeder spüren, aber nur so, wie bisher von jedem Manne vom deutlichen Wetterbericht der Großsocialdemokratischen Wahlen empfunden wurde.

Wir hoffen, jeder Wähler des 14. Wahlkreises wird sich am 5. Nov. des Art. 29 der Reichsverfassung erinnern, der da heißt: „Die Mitglieder des Reichstages sind Vertreter des gesamten Volkes!“ Dann kann er Herrn Finn nicht wählen. (D. A. B.)

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 2. Nov. Der Deutsche Reichstag war bekanntlich in seiner Eröffnungssitzung am 29. October nicht beschlußfähig. Von seinen 397 Mitgliedern waren nur 170 anwesend, darunter aus Sachsen die Abgeordneten Astermann, Dr. Bredhans, Dr. Käufle, Günther, Krause, Dr. Windfuhr, Dr. Stephan, Wahleit. Es fehlten aus Sachsen somit nicht weniger als 14 Abgeordnete: Dr. Weisser, von Rositz-Wallwitz, Dr. Schwarze, Endfeld, Richter, Geib, Oehmichen, Most, Koch, Molteley, Bebel, Viecknecht, Dr. Georgi, Dr. Heine.

* Leipzig, 2. November. Der dem Reichstag vorgelegte Etat des Reichskanzleramtes auf das Jahr 1875 weist einen Schaumtausgaben-Betrag an fortlaufenden Ausgaben von 3.171.034 Mark, an einmaligen Ausgaben von 292.304 Mark auf. Wie ungünstig diese oberste Reichsbehörde geworden ist, erhebt daraus, daß außer dem Reichskanzler und dem Präsidenten des Reichskanzleramtes, darin 3 Directoren, 14 vortragende Räthe, 13 ständige Hülfsarbeiter, 61 Bureaubeamte und 27 Unterbeamte fungieren. Die Besoldung des Reichskanzlers mit Einschluß der Repräsentationsstiftung beträgt 54.000 Mark, des Präsidenten des Reichskanzleramtes 36.000 Mark, der drei Directoren je 15.000 Mark, der vortragenden Räthe im Durchschnitt je 8700 Mark, der ständigen Hülfsarbeiter durchschnittlich je 5700 Mark. Etat des Reichskanzleramtes ist eine Deckschrift über die Errichtung einer besonderen Abteilung für das Reichsjustizwesen, ferner eine Deckschrift über die Ausgaben für die Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs, und eine Deckschrift über die Kosten der Beobachtung des Benutzungsbuches im Jahre 1874 beigelegt. Für das letztere Unternehmen wird noch die Reissumme von 98.000 Mark gefordert.

* Leipzig, 2. November. Wie wir vernehmen, hat der Kalb zur Unterstützung der segenreichen Zwecke des biesigen Zweigvereins der Gesellschaft zur Verbesserung von Volksbildung einen wunschen Schritt gethan, indem er demselben auf das Jahr 1875 einen transitorischen Beitrag von 5000 Mark zur Errichtung von drei neuen Volksbibliotheken und zur Erhaltung der bestehenden Volksbibliothek sowie eines laufenden Jahresbeitrag von 2400 Mark zur Unterhaltung und Verwaltung dieser vier Volksbibliotheken vom Zeitpunkt der Gründung einer jeden zu gewähren beschlossen hat.

* Leipzig, 2. Nov. In der biesigen Alexanderstraße wird demnächst eine städtische Feuerwache errichtet — zwischen dem Rathaus unserer Stadt und der 1. Amtsbauplatz schwanken Verhandlungen wegen Erlasses einer auch an-

die um die Stadt gelegenen Dörfer zu erfreuen den neuen Fahrordnung. — Dem biesigen Senatsträger-Institut soll eine neue Organisation gegeben werden. — Die Erörterungen bezüglich der Anlegung einer zweiten städtischen Wasch- und Badeanstalt haben bis jetzt zur Errichtung eines geeigneten Platzen nicht geführt, es sollen aber die Erörterungen fortgesetzt werden.

* Leipzig, 2. November. In neuem Zeit häufsten sich die Klagen der biesigen Bewohner über die mit den Räumen der Gruben bei Tage, welches angeblich geruchfrei erfolgen sollte, verbundene Uebelstände. Wie wir hören, hat sich auch die Behörde von diesen Unzuträglichkeiten überzeugt und streng Maßnahmen gegen die bestreitenden Unternehmer angeordnet.

* Leipzig, 2. November. Das diesjährige Schillerfest am 10. November wird zum ersten Mal in den Räumen des Schürenhauses stattfinden, da das Hotel de Polone, in welchem Jahrzehnte hindurch die Feier stattfand, jetzt geschlossen ist. Die Festrede hat für diesen Abend Herr Director Dr. Roedele übernommen; wir dürfen nach den bisherigen oratorischen Leistungen deselben mit Recht eine geistvolle und schwunghafte Rede erwarten. Für den gesanglichen Theil des Festes haben einige der ersten Kräfte unserer Bühne, Fräulein Mahlnecht, Herr Reh und Herr Ernst ihre Mitwirkung zugesagt; die Declamationen werden von Herrn Mittell und Fräulein Haussmann vorgetragen werden, es sind diesmal dazu Dichtungen neuer Poeten gewählt, welche der Schillerschen Richtung angehören. Da auch der Thomanerchor unter der bewährten Leitung des Herrn Prof. Richter mitwirkt und für die Festtafel, welche von dem Vorstand immer mehr als ein integrierter Theil des Festes behandelt wird, von Friedrich Hofmann neue Tafellieder gedichtet worden sind, so verspricht dies Fest der hier in Leipzig so zahlreichen Schillergemeinde mannißsache Anregungen und Genüsse und das neue Vocal wird gewiß wesentlich dazu beitragen, den Kreis der Bekehrung, namentlich auch bei der Festtafel, noch zu vermehren.

* Leipzig, 2. November. Gehörte Nachmittag beginn der biesigen Jünglings-Verein im großen Saale des Vereinshauses in der Rosstraße sein dreizehntes Stiftungsfest und zwar unter sehr zahlreicher Theilnahme. Nach dem Gesange des Liedes „Soll“ ich meinem Gott nicht singen?“ hielt Herr Lic. Dr. Graf Baudissin die Festrede, welche nach dem Text Psalm 103 über die christliche Gemeinschaft, deren Pleide auch der Verein bezwecke, handelte. Nach der Rede trugen die Sänger des Vereins die Motette „Liebe den Herrn, meine Seele“ vor, worauf Herr Pastor Weber das Gebet sprach. Mit dem gemeinschaftlichen Gesang des Liedes „Liebe, du hast es geboten“, schloß die erhabende Feier.

+ Das Mandat der Abgeordneten derjenigen Militärvereine, die der königl. sächsischen Invalidenstiftung beigetreten sind, welche 1872 in solche als Verwaltungsrath gewählt wurden, geht mit Schlus des laufenden Jahres zu Ende und das Directorium wird nächstens eine Neuwahl ausschreiben. Die Gesamtzahl der der sächsischen Invalidenstiftung beigetretenen Militärvereine bezeichnet sich nach neuerer Angabe auf 189.

— Der biesige Militärverein Kammeradshaft hielt am 31. October im Tivoli seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Rechenschaftsbericht wies eine Gesamteinnahme von 1285 Thlr. 4 Mgr. 7 Pf. nach, die Ausgaben betrugen 795 Thlr. 8 Mgr. 8 Pf., darunter allein 544 Thlr. 7 Mgr. für Krankenunterstützung, so daß im verflossenen Vereinsjahr ein Überschuss von 489 Thlr. 25 Mgr. 9 Pf. erzielt wurde. Das Gesamtmittel des Vereins bezeichnet sich jetzt auf 2084 Thlr. 20 Mgr. 7 Pf. Der Verein zahlt am Schlus des VII. Vereinsjahrs 450 Mitglieder. Nach Erledigung der eingegangenen Anträge, Änderungen der Statuten betreffend, wurden dem Vorsitzer und dem Schriftführer für die zukünftigst zu verrichtende Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr 100, resp. 50 Mark als Gratifikation verwilligt. Den Schlus der Versammlung bildeten die Wahlen; fast sämmtliche ausgewählten Verwaltungs-Mitglieder wurden einstimmig wieder erwählt.

□ Neudnit, 1. November. Am gestrigen Reformationsstage hielt der biesige Männergesangverein „Hoffnung“ die erste seiner herkömmlichen zwei „Abendunterhaltungen“ im Bergschlößchen zu Neudnit auf. Sowohl die Chorgesänge wie auch die Solopartien wurden mit Sicherheit vorgetragen, fanden allgemeinen Anklang und erfreuten sich des wohlverdienten Beifalls. In sehr guten Händen befand sich der humoristische Theil des Concerts. Als Dirigent des Vereins verdient Herr Lehrer Frohberg in Neudnit besonders rühmende Anerkennung, die wir aber gleichfalls den gesammten streb samen Vereinsmitgliedern nicht vorerhalten wollen. Nach Schlus des Concerts fand das übliche Längen statt.

— In Großenhain ist wieder Alles in Ordnung; die Weber arbeiten wieder wie früher, zu der gedrohten Arbeitseinstellung ist es nicht gekommen. Man dankt diesen Erfolg einerseits dem Umstande, daß die älteren Arbeiter noch rechtzeitig zur Besinnung gelommen sind und keine Lust zeigten, sich noch länger vor der jugendlichen Socialdemokratie commandiren zu lassen, andererseits den Bemühungen des Herrn Liebnecht, welcher den Heißspornen unter seinem Großenhainer Vater begreiflich machte, daß sie die Zeit zu einem Ausstande sehr schlecht gewählt hätten, da die Streit-Unterstützungskassen bedenkliche Ebbe zeigten.

* Gersingwalde, 2. November. Vergangene Nacht 11½ Uhr brach in unserer Stadt am

Markt ein Feuer aus, welches mit einer solchen ungeheuren Schnelligkeit um sich griff, daß binnen kurzer Zeit 6 Wohnhäuser mit sämtlichen Nebengebäuden und Ställen trock der angestrahlten Thätigkeit der Feuerwehr ergriffen waren; bei dem herrschenden Wassermangel konnten nicht alle Sprüche in Anwendung kommen und nur durch Riederecken angrenzender Gebäude mußte man versuchen den Herd des Feuers zu beschränken. Augenzeuge verließ den Platz um 3 Uhr Nachts, zu welcher Zeit man noch nicht Herr des Elements geworden. Die Ursache des Entstehens ist noch unbekannt.

* Dresden, 20. October. Die Regelmäßigkeit unserer Bezirksvereine kennzeichnet sich jetzt bei den Vorbereitungen zu den Stadtverordnetenwahlen. Es ist anzunehmen, daß, wenn die Theilnahme der Bürgerschaft sich ihnen noch mehr zuwenden, ihr Wirken sich noch viel eindrücklicher gestalten wird. In dem Bezirkverein der Pirna'schen Vorstadt hielt gestern der Superintendent Franz einen Vortrag über die Theilung der Kreuzparochie. Dieselbe zählt jetzt nahezu 90.000 Seelen, und es gehören zu denselben außer der Kreuzkirche noch die Franckkirche, die Waisenhauskirche und die im Bau begriffene Friedens- oder Johanniskirche. Außerdem nicht weniger als 16 Dörfer, Prießen und Blasewitz an der Spree. Die zum Bau einer Kirche zu bewegen, hatte der Superintendent zuerst vergeblich versucht. Die Städter ernteten jetzt, was sie früher gesetzt. Da mußten sie von ihnen abhängigen Dörfern nach der Stadt zu laufen, Trauungen und Begegnungen wandern, um dabei gelegentlich den Städtern etwas zu verdienen zu geben; nun haben sie sich seit langer Zeit schon davon gewöhnt, eine besondere Kirche zu entbehren, und der erloschene kirchliche Sinn macht sie auch jedem Opfer für den Bau einer solchen abgeneigt. Was nun die zur Vorwoche gehörenden Städter anbetrifft, so würden sie einer den vier Kirchen angepaßten Theilung unterliegen. Es ist kaum glaublich, daß die Eintheilung der Kirchengemeinden unter sich noch vom Jahre 1728 herstellt und in Starrheit und Schröderian bis heute dieselbe gehalten. Wie umfanglich die Arbeit der der Parochie zugehörigen Geistlichen geworden, beweist, daß in diesem Jahre allein an dem Sonntage nach Ostern 365 Aufgebote erfolgten, die natürlich gar nicht von der Kanzel verlesen werden konnten, wie das wohl früher der Fall war. Taufen finden alle Sonntage zwischen 20 und 40 statt, gegen 20 Haus-Tauften nicht mit gerechnet. Dazu kommen noch fast eben so viele Trauungen, und Begegnungen in großer Zahl. Bei letzteren bemerkte der Herr Superintendent, daß von 100 Fällen 6 bis 8 der betreffenden Geistlichen zu Grabreden unter Kenntnis der Familienverhältnisse des Verstorbenen führten; die übrigen Grabreden werden so zu sagen gewohnheitsmäßig gehalten. Es war ein interessantes Bild, welches dem Bezirkverein in dem Vortrage des Superintendents unter Augen geführt wurde. Die schlichte, von Vorurtheilen und geistlichem Hochmuth freie Art des Vortrages verdiente alle Anerkennung. Man mußte die Überzeugung gewinnen, daß, wenn Geistliche und Gemeindemitglieder in solcher Weise sich näher kommen, auch mehr Nützlichkeit in die Beziehungen derselben zu einander kommen müßt. Die guten und die schlechten Seiten unseres heutigen Kirchenlebens treten schärfer hervor, und Scheidung und Zusammenklus der Kirchengemeinde werden mehr Sach der Überzeugung. Ein solcher Erfolg kann auch nur in dem Wunsche aller Freizeitigen liegen. Eine andere Überzeugung mußte man bei dem gedachten Vortrage gewinnen, die, daß die Kirchenvorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen Dinge genug, welche vom Kirchenvorstande entschieden werden, und nur bedenke man, daß bis jetzt gehört zu der mit dem 1. Nov. abgeschlossenen Ameldung aus der ganzen großen Parochie erst 100 Wähler gewählt hatten. Erfreulich war es, daß aus einer so kleinen Vorstandswahl denn doch nichts Gleichtägliches ist. Es gibt der wichtigen

Am 1. November eröffnete ich

**Neumarkt No. 23, Ecke der Magazingasse,
ein
Fabrik-Lager**

von sämtlichen Artikeln der

Möbelstoff- und Damastbranche.

Bei reichem Sortiment bin ich in den Stand gesetzt zu **Fabrik-Preisen** verkaufen zu können und halte mein Unternehmen dem geehrten Publicum bestens empfohlen.

Leipzig, im November 1874.

G. H. Schrödter.
Chemnitz und Leipzig.

Zahnarzt Dr. Lenk,
Katharinenstr. 29 Alt-Waage.
Künstliche Zähne, Plombirungen,
Zahn- und Mundoperationen.

Jeden Bandwurm
entfernt binnen 3—4 Stunden vollständig schmerz-
und gefahrlos; ebenso sicher besiegt auch **Bleich-
fucht, Magenkampf und Flechten** und
zwar bießlich: **Volgt, Arzt zu Cottbus** (Preußen). (H. 030.)

Die Expedition der Allg. Saamen- u. Pflanzen-
Serie ebenso die Exped. der Allg. Baum-Oefferte
ist in Görlitz (Ulrichstraße 9c) vis à
vis der Post.

Localveränderung.
Meinen wertigen Kunden und geehrten Herrn-
schaften die ergänzte Anzeige, daß ich meine
Wohnung nach der Albertstr. 22 part., verlegt
habe und bitte ergänzt, das mir geschätzte Ver-
trauen auch in meinem neuen Locale bewahren zu
mögen. Ergebenst: **Emil Thielemann,**
Meublespolierter.

Français.
Traductions et autres travaux littéraires par
un homme de lettres des mieux recommandés.
Adr.: M. L. P. au bureau du journal.

Zöpfe von 10 %, Chignons, Uhrketten
Armbänder etc. o. e. g. f. h. **Ernst
Schütze**, Friseur, Theat.-Pan-

Zöpfe von 7½ % an, Chignons, Uhr- u. Arm-
bänder, gefert. Colonnadenstr. 2, I.

Haararbeiten jeder Art werden
billigst gefertigt.

G. Rüdinger, Friseur, Naschmarkt.
Frauenhaare werden dasselbst gekauft.

Eine geübte Friseuse empfiehlt sich der ge-
ehrten Damenwelt. Auguststraße 12, Hof part.

Eine geübte Friseuse wünscht noch einige Damen
zu ihrem Geschäft. Gehäule Adressen beliebt man unter
T. II 2 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Herren Kleider werden nach neuester
fragon geübt und modernisiert
ger. u. rep. Schrebergäßchen 11.

Herrenkleider werden nach neuester fragon
gef. gewend. Rep. prompt bes. Petersstraße 7.

Herrenkleider werden gewasch., gereinigt u.
modernisiert beim Schneidermeister Antonstraße 11.

Weisse Pelzfächer
werden schnell und sauber gereinigt und in einigen
Tagen wie neue zugeschickt. Gerichtsweg 9,
1. Etage rechts. Pelzreparaturen jeder Art
werden ebendaselbst billig ausgeführt.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich geehrten
Herrschäften in und außer dem Hause.
Bestellungen Kleine Windmühlengasse Nr. 12,
Seitengebäude 2 Treppen rechts.

Putz
wird geschmackvoll u. billig gefertigt. **Damen-**
hüte in Capot und rund in großer Auswahl
vorrätig Turnerstraße 20 partete 1. Thür.

Putz wird schnell und billig nach den neuesten
Modellen in und außer dem Hause gefertigt
Rothstraße Nr. 30, Hof 1 Treppe.

Putz wird sauber gefertigt. Hüte in Filz und
Sammet vorrätig. Black-Handschuhe werden
dann gewaschen Mühlengasse Nr. 6, 4. Etage.

Putz für Damen aller Art wird schnell und
sauber billigst gefertigt. Thomaskirchhof Nr. 3.

Wattirte Schlafrocke
für Damen, sehr praktisch, werden noch immer ge-
fertigt jetzt Colonnadenstraße 15, 2. Etage bei
Sda Egeling (früher Weststraße 14).

Wäsche und **Stickereien** werden auf das
Modernste und Elegante vorgezeichnet
Büderstraße 9, 4. Treppen rechts.

Steppröde, Oberbekleidung, sowie auch andere
Maschinen-Arbeit wird gut und billig gearbeitet
Brandenburgerstraße 96, 4 Tr., bei Frau Struve.

Maschinen aller Constructionen.
Eine geübte Maschinenmäherin empfiehlt sich
besonders für Ausstattungen. Adressen abzugeben
Neumarkt 35 im Seilergeschäft.

Handschuh-Wäscherei und **Färbererei**.
Annahme: Grimm. Straße 10, Mittegeschäft.

Hermann Graf,
38 Petersstraße 38.

Strumpf-Waren und Tricotagen
in
Seide, Wolle, Vigoine u. Baumwolle.
Besonders deutsche und englische Fabrikate.

**Socken, Gamaschen,
Strümpfe und Strumpflängen,**
englisch und gewöhnlich lang.
Zwirn, Seiden- u. Buchthalhandschuhe,
Handmüsschen, Fußwärmer, Knie-
wärmer.

**Leibbinden, Unterjassen,
Unterbeinkleider**
für Herren, Damen und Kinder.
Flanell-Hemden, Brustwärmer.
Untertröse für Damen u. Kinder.
Wollene Kleidchen, Jäckchen,
Höschen für Kinder.
Jagdstrümpfe, Jagdwesten, Arbeits-
jaden.

Shawls, Tücher, Cachenez.
Taillenwärmer, Krägen und Tücher.
Frottierhandtücher, Frottierhandschuhe.
Gravaten, Hosenträger, Strumpf-
bänder, Kampendochte.

Hermann Graf,
38 Petersstraße 38.

Oschazer Filzwaaren,
Fabrikalager von
Ambrosius Marthaus in Oschaz.

Alle Sorten feine und ordinaire Filzschuhe und
Stiefeln mit und ohne Federbesatz, Pantoffeln,
Ginzichtspantoffeln, Schuhe und Soden.
Einlege- und Aufnahmefohlen.

Für Herren:
Filz-Stiefelschuhe und Stiefeletten sein
mit Rindblad-Besatz, wasserdichte Jagdstiefeln,
Reise-Überstiefeln und Galoschen, Pan-
toffeln, Handschuhe, Filzhaken,
Schaffnerstiefeln.

Für Damen und Kinder:
Filz-Stiefeletten und Ungarstiefeln, mit
und ohne Nachbesatz, Morgenschuhe, Haus-
schuhe, Galoschen, Pantoffeln in ge-
wohnlicher sowie eleganter Ausstattung.

Filzroede ohne Nacht für Damen.
Filzleibbinden in anerkannt prächt. Form.
Lammwoll-Schweissblätter.
Sattelunterlagen für Civil und Militair.
Pult- und Bett-Vorlagen.
Biersiedel-Untersetzer.

**Filz-Schuhe, Filz-Stiefeln,
Filz-Pantoffeln,**
Tuchschuhe, Tuchstiefeln,
empfiehlt in großer Auswahl für Damen, Herren und Kinder.

A. Enders, Bühnengewölbe Nr. 2.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichnete befreuen sich hierdurch ganz ergebenst anzugeben, daß sie am hiesigen Platze eine
Kohlen-Handlung en gros

unter der Firma

Dressner & Co.

erichtet haben. Durch direkte und günstige Verbindungen mit den größten und renommiertesten
Kohlenwerken und Briquetfabriken in der Lage, alle und mit geschätzten Aufträgen Bechrenden nach
jeder Richtung hin zufrieden zu stellen, bitten wir sowohl geachtete Industrie als Private um gütige
Berücksichtigung, gleichzeitig promptste und rellste Bedienung sowie jets billigste Tagespreise zu-
sichernd. Unser Contor befindet sich Petersstraße Nr. 28, 2 Treppen.

Hochachtungsvoll und ganz ergebenst

R. Dressner, W. Lorenz,
in Firma: Dressner & Co.

Reguliröfen

besten Construction, seine Mantelöfen mit Marmorausstattung, Kochöfen, Heiz-
öfen, Kochröhren mit Zubehör, Dachfenster u. Eisenfußarten aller Art, Drahtnägel,
Rohedraht u. empfiehlt

F. W. Wichenberg, Gerberstraße 4.

Von Sonnabend ab den 6. d. M. werde ich mit stets
frischen u. direct von Tee kommenden Dechten
u. Malen in Leipzig den Markttag abhalten. Darauf
bezügliche Bestellungen größerer Quantität werden bis
Wittwoch Mittag mit der Ausföhrung „Fischhandlung“ in
der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Erbeten wird noch zu bemerken, ob ins Haus od. ab-
geholt ab Markt, ob große Dechten od. kleine, desgl. auch
mit dem Aal, und wie viel Pfund.

C. Th. Meyer, Fischhändler.

D. O.

Dechen ohne Unterschied a Pfund 9½ %.
große Aale a : 16
kleinere a : 13—14 %.

Dies geehrten Herrschäften und Restaurateuren zur geschäftigen Anzeige und bitten um gütige
Berücksichtigung und freundlichen Besuch.

N.B. Jede spätere Bestellung muß 3 Tage vor jedem Markttag gerechnet bewilligt werden, um
stets frische Fische zu erhalten.

F. A. Trietschler.

empfiehlt 12½ oder 20½ fl. Dresdner Felsenfellerbier 1 Tr.

12½ oder 20½ fl. Bayerisch Bier 1 Tr. 6 %.

Auf die vorzügliche Qualität der Biere erlaubt sich besonders ausmerksam zu machen

F. A. Trietschler.

Das Flaschenbiergeschäft von F. A. Trietschler,
Natharinenstraße Nr. 17,
empfiehlt 12½ oder 20½ fl. Dresdner Felsenfellerbier 1 Tr.

12½ oder 20½ fl. Bayerisch Bier 1 Tr. 6 %.

Auf die vorzügliche Qualität der Biere erlaubt sich besonders ausmerksam zu machen

F. A. Trietschler.

Briefpapier

in weiß, bläulich, farbig, gerippt, liniert, carriert, das Buch von 3% an, und geprägt mit Namen und Buchstaben, sowie allerhand gute Schreib- und Conceptypapiere und Couverts empfiehlt billigst.

Gustav Roessiger,

Grimma'sche Straße 1, Auerbachs Hof 15.



Reichhaltige Auswahl in den neuesten Rock-, Hosen- und Paletotstoffen, Damenkleidertücher, Mantelstoffe und Kleiderlamas.

Plüsche, Astrachane, Krimmer und Skunks für Besatz.

Schwarze Seine Tüche, Wollstoffe u. Tricots.

Blumen,

Federn etc. in reicher Auswahl billigst bei

Adolphine Wendt,

Moden-Handlung und Strohhut-Fabrik 21. Universitätsstrasse 21.

Damenputz.

Echte Sammeltüte von 3½% an, Patent-Sammeltüte von 2½% an, in runder und Capot-Form, modern und elegant ausgesöhrt.

Knabenbarets in Sammet von 20% an, Kinderkappen (blaue von 20% an) empfiehlt bei reichhaltiger Auswahl

Marie Müller, Naschmarkt, Böttigergäßchen.

Auch werden daselbst getragene Damen-hüte geschmackvoll und billig verändert.

No. 44 Zeltzer Str. No. 44.

Putz- u. Mode-Handlung

empfiehlt eine große Auswahl in Hüten, auch werden getragene Hüte schnell und billig modern garniert.

Billard-Fabrik
F. W. Geissler, Gr. Fleischberg. 21.



Lager fertiger Billards, Queues, Bälle, Queueleder.

Meubles**Spiegel****Polsterwaaren****Bettstellen****Matratzen**

aller Art eigener Fabrik billig zu verkaufen

Fr. Meyer,

Tapezierer, 23. 23, Nicolaistrasse 23. 23.

2. Laden Ecke vom Brühl.

Luftzug-Verschließungs-Cylinder für Fenster und Thüren, das beste und billigste Mittel, um Luftzug, selbst den feinsten, zu verhüten, empfiehlt

Ch. May. Tapezierer, Grimm. Str. 23, III.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Regulirofen,

durchsetzt mit und ohne Rüssel x, empfiehlt in großer Auswahl

Bernhard Kaden,

Seiterstraße Nr. 28/29, Stadt Magdeburg.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Moritz Schramm,

Kupferwarenfabrik.

Dresden-Neustadt, Fleischergäßchen Nr. 4.

Bald stets in vier gangbaren Größen auf Lager

Szweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 307.

Dienstag den 3. November.

1874.

Rennen des Jagdrenn-Club am 31. October 1874.

Der Leipziger Jagdrenn-Club, ein aus dem großen Rennverein selbständige hervorgegangener Sport, hat schon seit Jahren durch seine Rennläufe in eclatanter Weise dargethan, daß er jedwedem Rennvereine sich ebenbürtig an die Seite stellen darf. Tägliche Reiter, treffliche Pferde und eifriger Sinn für die edle Reitkunst, dies Alles ist ihm eigen und die Freunde und Verehrer der letzteren können nur dankbar begrüßen, daß der Jagdrenn-Club den beiden Haupt-Rennbrennen noch ein drittes Rennen hinzugefügt hat, welches vielleicht eine geringere Zahl auf Bahn erscheinender Pferde aufweisen mag, dagegen aber ein Programm wie an Ausführung ebenfalls das Beste bietet, wie es nur zu sehen wir gewöhnt sind.

Was das Wetter des letzten Octobers auch nachhalt und herbstlich, so hatte doch glücklicher Weise der noch wenige Stunden vor Beginn des Rennens über dem Wiesenplane lagernde dicke Nebel sich soweit verloren, daß der Rennplatz vollständige Übersicht bot. — Trotz der fühlbaren Temperatur waren die Tribünen von zahlreichen Damengruppen besetzt und das die Einführung des Rennplatzes bildende Publicum konnte man noch tausenden zählen. Die große Menge herrschlicher Coupletten, neben welchen die Wiesenhörsäulen eine verschwindende Minorität bildeten, legten erschöpfendes Zeugnis ab, daß der Jagdrenn-Club zu den bevorzugtesten Kreisen unserer Bevölkerung in eben engen Beziehungen steht, als er deren volle Sympathien genießt.

Die Bahn war Morgens 9 Uhr gezeigt worden. Als Richter nannte das Programm Herrn Robert Grüner; Starter Herr F. Simon; an der Waage Herr August Künz.

Um 11 Uhr begann das Rennen mit „Jagdclub-Rennen“. Herren-Reiten. Ehrenpreis im Werthe von 500 Mark — ein prachtvoller Silberpolo in Kelchform — und Ehrenpreis für das zweite Pferd — eine kunstreich als Schreinzeug in Bronze gearbeitete Pferdestatue. Einzel 20 Mark und ganz Reugeld für Pferde, die noch keinen Preis über 750 Mark gewonnen haben und im Besitz von Mitgliedern des Clubs sind. Gewicht 77½ Kilogramm. Pferde, welche in diesem Jahre schon Preise bis zu genanntem Maximum gewonnen haben, tragen für jeden Sieg 2½ Kilogramm extra bis zu 10 Kilogramm accumulativ. Vollblut außerdem 5, Halbblut 2½ Kilogramm extra. Distanz ca. 2500 Meter faires Jagdrennen. Drei Pferde starten, oder kein Rennen. Auf dem Programm waren vier Pferde genannt. Herrn Dehlschlägers braune Halbblutstute, Dr. Fiedler's braune Stute, Herrn W. Lüde's Hündin Venus (Halbblut) und Lieutenant Weiß's braune Stute Tochter Jephtha.

Federbetten, alle Sorten neue Schleiß- und Baumwollbetten verk. O. Wachtler, Neumarkt 34, III.

Möbels-Verkauf und Einkauf

befriedend. Hiermit erscheint das verehrliche Publicum wiederholt. „Bestellungen an mich“ nicht an „freunde Personen“, welche zufällig im Haussitz sieben, abzugeben, sondern nur in meinen Geschäftsläden, „rechts und links parterre“ oder „Entresol!“ wo mein Personal oder ich selbst stets anwesend.

J. Barth.

Antiquar. Möbelhandl., Kl. Fleischergasse 15.

P.S. Ganze Wirtschaften, ganze Nachlässen, auch Federbetten werden übernommen.

Zwei gute neue Sofas sind billig zu verkaufen Neumarkt Nr. 40, Hinterhaus 4 Treppen.

Billig zu verkaufen ist ein großer runder Tisch, passend in eine Restaurierung, Thälstrasse 23, I.

Zu verkaufen billig 2 einf. Schreibpulte u. 1 Arbeitsstuhl. Anzufinden Mittags 12—1 Uhr Sternwartenstraße Nr. 23 beim Tischler.

Zu verkaufen steht ein gutgehaltenes großes Mahagoni-Schreibpult Albertstrasse 24, 3 Et. v.

1 Kugelbaum, 1 Mahag.-Büffet mit Marmorplatte, 1 Kugel-Cylinder-Bureau, Mah. und Kugelbaum-Bürolyot u. Galerie-Schränke, Spiegel mit Consol-Tischchen u. Marmorplatte, Waschtisch mit Marmoraufsatz, Spiegel, Schränke u. Tischchen, ovale Tische zum Ausziehen mit Patentfuß, Schreib- u. Kleidercreet, 1 Garnitur Kugelbaum (Schillerform), 1 Caisseuse, 2 Fauteuils und 6 Rohrlehnstühle u. Berchi. verkauft

G. Barth, Reudnitz, Gemeindestr. 31.

Zu verkaufen 1 alter Tisch u. 1 Bettstelle Zeitzer Straße 14, Hof parterre.

Möbel- und Betten-Verkauf dgl. Ein-kauf Kl. Windmühlengasse 11. G. Wilke.

Zu verkaufen 1 geb. 2thür. Kleiderschrank, 1 runder Tisch, 1 Waschbank Höhe Str. 28, 1. Thür I. L.

Große Ausw. versch. günst. Möbeln, kleine u. geringe, auch 1 Piano, werden billig verk. Albertstr. 22, pret.

Neue Sofas, Cauzeusen, Sprungfeder- und Grobmatten mit Bettstellen sind in großer Auswahl billig zu verkaufen.

Carl Kühne, Tapezierer, Reudnitz, Chausseestraße Nr. 27.

Wähmaschinen Wheeler & Wilson - System billig zu verkaufen Halleische Straße 1, 1. Etage im Vorschlagsgeschäft.

(N. 3363.)

Das zweitgenannte Pferd war zurückgezogen worden. Dieses Rennen bot vom Anfang bis zum Schluss ungewöhnlich spannende Abwechselung: Die braune Halbblutstute geritten von Herrn Dehlschläger nahm die Führung, während die Venus, geritten von Herrn W. Lüde, nachdem sie mehrere Hindernisse und den Damm mit gleicher Bravour wie jene gewann, sichtlich ermattete. Da geschah es, daß ihre Gegnerin bei Überwindung des kleinen Grabens starzte und der Reiter aus dem Sattel kam; doch konnte auch diese günstige Chance, trotz trefflicher Führung, die Position der Venus nicht ausgleichen. Hinkt den Reitern wieder im Sattel batte die braune Halbblutstute das verlorene Terrain bald hinter den Husen. Dieses prächtige, ruhig und sicher gerittene Rennen endigte mit dem Siege der braunen Halbblutstute, unter allgemeinem Applaus der Zuschauermenge für beide Reiter, um anderthalb Pferde-längen.

Hierauf folgte „Jagd-Rennen“ für Pferde, welche die diesjährigen Schnüre jagden des Clubs mitgegangen sind. Herren-Reiten. Ehrenpreis im Werthe von 600 Mark — ein prachtvoller Cigarrenschrein mit Zeitmesser — gegeben von einem Freunde des Sports, und Ehrenpreis für das zweite Pferd — zwei bronze Rosetten — und das dritte Pferd — ein Chronometer. Einzel 20 Mark, ganz Reugeld. Pferde von Besitzern geritten ohne Gewichtsausgleich; unter freiem Reitern 80 Kilogramm. Distanz ca. 2000 Meter faires Jagdtreiben. Am Posten zu rennen. — Angefragt waren vier Pferde, und zwar Herrn Beckers braune Stute Lotte, Lieutenant Weiß's dunkelbraune Stute Namech, Herrn Engelmann's braune Stute Blad York und Herrn Morgenstern's braune Stute My Darling. Mit Ausnahme der Letzteren starteten sämtliche Pferde. Die Franziska übernahm bald die Führung, arbeitete jedoch zu lebhaft und verlor an Disposition, worauf erst der Blad York und dann Lieutenant Brause's Hündin die Tüte behaupteten. Die Hürden wurden von sämtlichen Reitern flott und graziös überwunden. Schließlich siegte Blad York über Lieutenant Brause's Hündin, mit der er nach der letzten Hürde Curt an Gart gelassen war, durch bestiges Borschen um kurze Distanz.

Das Schlussrennen war Steeple-Chase-Handicap für Pferde aller Länder. Herren-Reiten. Ehrenpreis im Werthe von 600 Mark — ein prachtvoller Cigarrenschrein mit Zeitmesser — gegeben von einem Freunde des Sports, und Ehrenpreis für das zweite Pferd — zwei bronze Rosetten — und das dritte Pferd — ein Chronometer. Einzel 20 Mark, ganz Reugeld. Distanz ca. 3500 Meter. Das Programm nannte vier Pferde, und zwar Herrn Dehlschläger's Hengst Biceroy, Herrn Lüde's Hündchengst Generalmarsch, Herrn Morgenstern's braune Stute My Darling und Lieutenant Weiß's braune Stute Tochter Jephtha. Letztere erschien nicht am Posten. Von den übrigen Pferden, die sämtlich treffliche Führung hatten, verlor der My Darling, geritten von Herrn Morgenstern, an Terrain, während Biceroy unter Herrn Dehlschläger die Tüte festhielt, hart auf den Eisen den Generalmarsch, geritten von Herrn W. Lüde. Alles wurde von den drei Reitern glatt und brillant genommen. Da segte plötzlich Generalmarsch reservierte Kraft ein und arbeitete sich an den Biceroy heran, der sich zwar mit ihr noch eine Strecke raste an Rase hielt, trotz aller Bravour jedoch den Sieg der Biceroy überlassen mußte. Es bildete dieses Steeple-Chase-Handicap einen würdigen Abschluß des Ganzen, das mit vollem Rechte als höchst interessantes Rennen bezeichnet werden kann, zumal sämtliche Rummern des Programms mit Hindernissen geritten wurden. — Das übrigens, was man vielfach aussprechen hört, nicht viel Fremde und namentlich auswärtige Offiziere bei dem Jagdclub-Rennen beteiligt waren, möchte seinen Grund nicht nur in der Zeitlage, sondern wohl auch darin finden, daß der Club ein Privatverein ist, in welchem der Leipziger Sport als solcher keine eigenen Interessen verfolgt.

Otto Moser.

Meter, fünf Hürden nicht über einen Meter hoch; ohne Gewichtsausgleich. Drei Pferde starten, oder kein Rennen. Gemeldet waren sechs Pferde. Dr. Fiedler's braune Stute, Lieutenant Brause's Hündin, Lieutenant Weiß's braune Stute Tochter Jephtha, Lieutenant Kind's braune Stute Franziska, Herrn Engelmann's braune Stute Blad York und Herrn Morgenstern's braune Stute My Darling. Mit Ausnahme der Letzteren starteten sämtliche Pferde. Die Franziska übernahm bald die Führung, arbeitete jedoch zu lebhaft und verlor an Disposition, worauf erst der Blad York und dann Lieutenant Brause's Hündin die Tüte behaupteten. Die Hürden wurden von sämtlichen Reitern flott und graziös überwunden. Schließlich siegte Blad York über Lieutenant Brause's Hündin, mit der er nach der letzten Hürde Curt an Gart gelassen war, durch bestiges Borschen um kurze Distanz.

Das Schlussrennen war Steeple-Chase-Handicap für Pferde aller Länder. Herren-Reiten. Ehrenpreis im Werthe von 600 Mark — ein prachtvoller Cigarrenschrein mit Zeitmesser — gegeben von einem Freunde des Sports, und Ehrenpreis für das zweite Pferd — zwei bronze Rosetten — und das dritte Pferd — ein Chronometer. Einzel 20 Mark, ganz Reugeld. Distanz ca. 3500 Meter. Das Programm nannte vier Pferde, und zwar Herrn Dehlschläger's Hengst Biceroy, Herrn Lüde's Hündchengst Generalmarsch, Herrn Morgenstern's braune Stute My Darling und Lieutenant Weiß's braune Stute Tochter Jephtha. Letztere erschien nicht am Posten. Von den übrigen Pferden, die sämtlich treffliche Führung hatten, verlor der My Darling, geritten von Herrn Morgenstern, an Terrain, während Biceroy unter Herrn Dehlschläger die Tüte festhielt, hart auf den Eisen den Generalmarsch, geritten von Herrn W. Lüde. Alles wurde von den drei Reitern glatt und brillant genommen. Da segte plötzlich Generalmarsch reservierte Kraft ein und arbeitete sich an den Biceroy heran, der sich zwar mit ihr noch eine Strecke raste an Rase hielt, trotz aller Bravour jedoch den Sieg der Biceroy überlassen mußte. Es bildete dieses Steeple-Chase-Handicap einen würdigen Abschluß des Ganzen, das mit vollem Rechte als höchst interessantes Rennen bezeichnet werden kann, zumal sämtliche Rummern des Programms mit Hindernissen geritten wurden. — Das übrigens, was man vielfach aussprechen hört, nicht viel Fremde und namentlich auswärtige Offiziere bei dem Jagdclub-Rennen beteiligt waren, möchte seinen Grund nicht nur in der Zeitlage, sondern wohl auch darin finden, daß der Club ein Privatverein ist, in welchem der Leipziger Sport als solcher keine eigenen Interessen verfolgt.

Otto Moser.

Meteorologische Beobachtungen

auf der

Universitätssternwarte zu Leipzig
vom 25. October bis 31. October 1874.

Tag	± d. Windricht.	Bewölkt. in Minuten reduziert auf 0 C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Prozent.	Windricht. nach Celsius	Windstärke nach Skala	Bezeichnung des Himmels.
25.	6 760.79 +	2.2	93	8	1	wolkig	
2.	2 760.86 +	11.4	47	8	1	wolkig	
10.	10 761.68 +	5.6	75	SSW	1—2	bewölkt	
6.	6 761.43 +	6.5	65	SSW	1—2	bewölkt	
2.	2 761.14 +	14.2	46	8	1	bewölkt	
10.	10 760.15 +	7.4	65	S	1	bewölkt	
6.	6 758.82 +	2.6	77	8	0—1	bewölkt	
27.	2 757.65 +	14.8	42	SSW	1	bewölkt	
10.	10 757.00 +	4.4	80	SSW	0—1	heiter	
6.	6 756.72 +	0.6	92	S	0—1	klar	
28.	2 755.87 +	14.4	49	SW	0—1	klar	
10.	10 756.15 +	3.6	93	SO	0	klar	
6.	6 755.21 +	0.0	90	S	1	bewölkt	
29.	2 754.13 +	11.9	48	WSW	1	bewölkt	
10.	10 755.29 +	0.0	96	SSW	0	klar	
6.	6 756.85 +	0.6	94	NNW	0—1	trübe	
30.	2 758.29 +	2.1	100	NNO	0—1	trübe	
10.	10 760.40 +	1.8	100	O	0	trübe	
6.	6 759.90 +	3.4	97	ONO	0	trübe	
31.	2 760.80 +	2.9	93	O	0—1	trübe	
10.	10 760.96 +	2.1	98	SSO	0—1	trübe	

¹⁾ Etwas Reif. ²⁾ Abends 9 Uhr Mondhof. ³⁾ Morgenrot. ⁴⁾ Reif. ⁵⁾ Reif. ⁶⁾ Reif. ⁷⁾ Früh Nebel; den ganzen Tag und Abends Nebel. ⁸⁾ Früh Nebel; den ganzen Tag und Abends Nebel.

Nach dem Pariser Wetter-Bulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

in	am 31. Oct.	in	am 31. Oct.
Brüssel . . .	+ 7,0	Constantinopel . . .	+ 15,2
Grönlingen . . .	+ 8,7	Petersburg . . .	+ 2,7
Havre . . .	+ 12,0	Helsingfors . . .	+ 2,0
Paris . . .	+ 8,6	Stockholm . . .	+ 4,4

Nach telegraphischen Depeschen aus Berlin und andern Nachrichten betrug die Temperatur um 6 Uhr Morgens

in	am 31. Oct.	in	am 31. Oct.
Moskau . . .	+ 1,5	Brasilien . . .	+ 3,9
Königsberg . . .	- 0,5	Leipzig . . .	+ 3,4
Danzig . . .	- 1,6	Minster . . .	+ 6,2
Putbus . . .	+ 3,5	König . . .	+ 5,6
Kielser Hafen . . .			

Diamanten
Perlen, Gold, Silber, Münzen,
u. s. w. kaufen zu hohem Preise
J. Wolff, Juweller,
Barfußgässchen 1.

Getragene Herrenkleider, Damenkleider, Betteln, Wäsche u. s. w. kaufen zu höchsten Preisen. Werthe Adressen erbitten Ulrichsgasse Nr. 78, II. rechts. Fr. Hahn.

Getragene Herren- u. Damenkleider, Betteln, Wäsche kaufen zum höchsten Preis. Adressen erbieten E. Reinhardt, Reichstraße Nr. 3, 3. Etage.

Wer liefert Perlen und Schmuck zur Blumensabrikation? Muster mit Preiscurtaien werden sub Z. V. 950 an die Herren Haasenstein & Vogler, hier Halle'sche Straße Nr. 11 zu richten. (H. 35163.)

150 Centner

gute weiße Speisekartoffeln werden sofort zu kaufen gesucht.

Dresden nebst Preisangabe in der Expedition dieses Blattes unter P. 49 niedezulegen.

2 eiserne Kessel,
ca. 16 Eimer enthaltend, sucht die Tägl. Farbensabrik zu Gundsdorf bei Reichenbach im Vogtl.

Roth-Wein-Flaschen,
5000 Stück, sowie Wein-Vaküsten jeder Größe werden zu kaufen gesucht
Reichstraße Nr. 2, im Hofe.

3000 Thlr.

werden zur Cautionstellung gegen entsprechende eventuelle hypothetische Sicherheit von einem jungen Manne aus guter Familie zu leihen gesucht. — Offeraten unter Chiffre Q. F. II. 89 in der Expedition dieses Blattes möglichst umgehend niedezulegen.

2150 Thlr.
werden gegen erste sichere Hypothek gesucht durch Adv. Dr. Langbein, Katharinenstr. 28, II.

Zu leihen gesucht werden 200 ft . Gute Sicherheit und pünktliche monatl. Abzahlung werden zugesichert. Adv. unter F. G. 192 sind durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bitte.
Ein junger Mann bittet vermögende und edelvornehme Leute um ein Darlehn von 15—20 ft gegen monatliche Abzahlung.

Nicht anonyme Adressen werden unter P. A. P. 1 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Bitte. Ein junges anständiges Mädchen, welches sich Verhältnisse halber in großer Verlegenheit befindet, bittet edelvornehme Menschen um ein Darlehn von 10 ft gegen monatliche Abzahlung. Bitte Adressen niederzul. sub K. K. 112. in der Expedition dieses Blattes.

Eine junge anständige Frau bittet edle Menschen um ein Darlehn von 12—16 ft auf Monats-Abzahlung. Adressen erbeten unter D. Z. 10781. im Annonenbüro von B. Freyer, Neumarkt 39.

200,000 Thaler

Bankgelder sollen gegen Hypothesen ausgeliehen werden. Offeraten beliebe man unter „Bankgelder“ in der Expedition dieses Blattes niedezulegen.

2000 Thaler
sind gegen Hypothek auszuleihen durch Dr. Andritschky.

Privat- u. Cassengelder
in Beträgen von 2000 ft bis 75,000 ft sind zu billigem Zinsfuß gegen erste Hypothesen auszuleihen durch Advocate Frenkel, Katharinenstraße Nr. 16.

Kundbare und auf Wunsch unkundbare **Capitalien**

in jeder Betragshöhe offeriert ein Institut unter den günstigsten Bedingungen auf Zinshäusern und Güter. Gesuche sub A. B. F. befördert die Expedition dieses Blattes.

Geld auf Wertpachten in jeder Höhe ist zu haben im Vorstuhgeschäft Große Windmühlenstraße Nr. 10, Hof 1. Et.

Geld auf Wäsche, Betteln, Kleidungsstücke, Uhren, Goldsachen. Zinsen billigst. Grimma'sche Straße 24, Hof 11.

Geld am billigsten auf Wäsche, Betteln, Kleidungsstücke, Uhren, Gold, Silber, Reihauscheine, Möbel, Cigaren u. c.

Burgstraße 11, 1. Etage.
Gefauft werden zu höchsten Preisen alle Waren, Uhren, Gold, Silber.

Geld. am höchsten auf Wäsche, Betteln, Kleidungsstücke, Uhren, Gold, Silber, Reihauscheine, Wertpapiere, Betteln, Wäsche, Kleider u. c. Rücklauf mit 5% Provision pr. Mon. Reichstraße 50, 2. Etage.

Geld. Gefauft werden zu höchsten Preisen alle Waren, Uhren, Gold, Silber, Reihauscheine, Wertpapiere, Betteln, Wäsche, Kleider u. c. Rücklauf mit 5% Provision pr. Mon. Reichstraße 50, 2. Etage.

Theater. Ans. Damen und Herren, welche einer Dienstboten-Bühne beitreten wollen, bitte um Adressen Neumarkt 5, im Geschäft.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, 25 Jahre alt, Besitzer eines rentablen Geschäfts, wünscht sich mit einer Dame in angemessenem Alter zu verheirathen. Einiges Vermögen erwünscht. Adressen werden unter P. S. 2000. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Verein, der nur junge Kaufleute zu seinen Mitgliedern zählt, wünscht sich zu vergrößern und erucht diejenigen Herren, welche denselben beizutreten wünschen, ihre Adressen unter M. E. 470. an die Herren Haasenstein & Vogler, hier Halle'sche Straße Nr. 11 zu richten. (H. 35163.)

Offene Stellen.

Für das Redaktionsbüro einer größeren Zeitung von national-liberaler Tendenz wird ein jüngerer Mann als Redaktionsgehilfe gesucht, der täglich einige Stunden dieser Tätigkeit widmen kann. Bewerber, die bereits in ähnlichen Stellungen gewesen, der französischen Sprache mächtig sind und Kenntnisse in Politik und Literatur besitzen, erhalten den Vorzug.

Adressen unter Angabe von Referenzen, unter C. C. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Für den Verkauf von Notenbriefen in Berlin und hier werden tüchtige Agenten bei hoher Provision gesucht. Adressen befördert „Invalidendant“ in Berlin sub A. L. 879.

Personal jeder Branche erhält sofort Stellung durch G. C. Nennewitz, Kupferberg, 11, 4. Gewölbe.

Tüchtige Commis für Comptoir, Lager, Reise und Detail erhalten für hier und auswärts gute und dauernde Engagement unter couranten Bedingungen G. Wellner, Ranftäder Steinweg Nr. 72.

Commis-Gesuch.

Ein hiesiges Postamentengeschäft es gros sucht einen tüchtigen, zuverlässigen jungen Mann, der in Contorarbeiten und namentlich in der Buchführung Geschick weiß. — Gute Handschrift und Vertrautsein mit den Postamentenbranche sind Erfordernis. Antritt sofort oder pr. 1. Januar 1875. Nur solche, welche obigen Anforderungen entsprechen, belieben ihre Offerte in der Expedition dieses Blattes unter Z. Z. II. 1. niedezulegen.

Ein Detailist, gewandter zuverlässiger Verkäufer, mit guten Empfehlungen, wird gesucht durch Louis Witzsch, Grimma'scher Steinweg.

Ein hiesiges Manufacturwaaren-Haus (Schuhmacher-Artikel) sucht per 1. Januar 1875

2 befähigte Meisende

für Sachsen, Thüringen, Schlesien und Bayern, von denen der bewährtere permanent, der andere nur abwechselnd — bei eingeführter Kundschafft — auf der Tour ist. Bränden-Kenntniss sind erwünscht. Die Stellungen sind dauernd und angenehm, doch wird ein stolzes Reisen u. Hingebung ein Leichtling gesucht. Adressen, aber nur mit dem letzten Schulzeugnis einschlägig, sind an die Firma Herren Heymann, Welter & Co. in Leipzig einzufinden.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet dauernde und angenehme Stellung. G. Horn, Meiningen.

Notendrucker sucht

W. Benicke, Große Windmühlenstraße Nr. 42. Buchbindergehilfen finden Arbeit bei V. W. Schreiter, Reichstraße 13, Hof 1 Et.

Nur accurate Buchbindergehilfen suchen Minkwitz & Grieser.

Gesucht werden Buchbindergehilfen auf Stärkearbeit Sternwartenstraße Nr. 26.

Buchbindergehilfen

sucht W. Thomégen, Nürnberger Str. 6. Buchbindergehilfen, gute Arbeiter, sucht J. Oberländer, Querstraße Nr. 5.

Einen Buchbindergehilfen nach auswärts suchen H. & A. Thümmler, Sternwartenstr. 40.

Ein Briefvergolder

findet bei sehr hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Gust. Steiniger, Sternwartenstraße Nr. 16 parterre.

Ein im Baden und Garnituren geübter Conditorgehilfe, der auch in der Lebkuchenfabrikation hat, findet bis 15. November gegen guten Gehalt dauernde Condition in der Conditorei von Richard Thellbach in Altenburg.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe wird zum 15. d. bez. früher zu engagieren gesucht. A. Pfleider, Peterssteinweg Nr. 51.

Ein Tischlergeselle auf Bau oder weiße Möbel erhält Arbeit in Gohlis, Stiftstraße 13. Otto Künne.

Ein tüchtiger Modell-Tischler findet Beschäftigung in der Eisengießerei von Mücke & Hohmuth in Neuerndorf.

Gute Modelltischler werden gesucht in der Eisengießerei von M. Dambacher, Plagwitz, Leipzig'sche Straße.

Ein Tischlergeselle auf Bau und Meubles findet dauernde Arbeit beim Tischler H. Steyer, in Kleinzschocher bei Leipzig.

Eine höhere Dampfschneidemühle mit Dampftischlerel fügt ihr Legere zum sofortigen Antritt einen tüchtigen und namentlich mit der Kistenfabrikation vertrauten Meister, welcher derselben vorsteht und dieselbe selbstständig leiten kann. Näheres auf Antritt unter L. U. 462 durch Haasenstein & Vogler in Leipzig. (H. 35151.)

10 Drechsler-Gesellen

auf Elsenbein, Walros und seine Natur- stockarbeit finden dauernde Beschäftigung bei G. Adolf Richter, Stockfabrikant, Magdeburg.

Einige Glaser- und Tischlergehilfen zum Zusammenstellen und Fertigmachen von Fenster-Rahmen werden sofort gesucht von der Glasmacher Sebastian Bach, Straße 22.

Einige tüchtige Maschinenschlosser und 1 Eisen-dreher, welcher fertig Gewinde schneiden kann, sucht die Maschinenfabrik Neuschönfeld, Eisenbahnstr. 3.

Tüchtige Schlossergesellen finden dauernde Beschäftigung Plagwitz, alte Straße Nr. 12.

Wir suchen sofort einen Maschinenschlosser Goetjes & Käntner, Plagwitz, Bahnhofstraße.

Einen Schlosser gesellen auf Bauarbeit sucht Franz Gollsch in Connewitz, Kurze Straße Nr. 3.

Klempnergesellen, tüchtig für Bau und Wasserleitung, finden dauernde Arbeit. Hermann Bach, Brühl 54.

Tüchtige Maurer werden gesucht bei ausdauernder Winterarbeit, vor St. 3 & 4 4. Gohlis, verlängerte Blumenstraße Auerswald & Ellermann.

Gesucht werden 2 Dachdeckergehilfen, gute Arbeiter, beim Dachdeckermeister Dicke, Boltzmar-dorf, Hauptstraße Nr. 53.

Tüchtige Rock- u. ein Westenschneider finden dauernde Beschäftigung bei Aug. Quint, Brühl 60.

Gesucht wird ein accurat. Radarbeit, bei dauernder Beschäftigung Petersstraße 43, 3 Tr. C. Schulze.

Gesucht werden Schneidergesellen Hospitalstraße 36 bei Busch.

Gesucht ein Schneidergehilfe zu kleiner Arbeit oder auf Woche Große Windmühlenstraße Nr. 49, III. links.

Ein Schuhmachergehilfe auf Weide findet dauernde Arbeit bei G. Hempel, Gohlis, Stiftstraße 13.

Lehrlings-Gesuch.

Jetzt oder zu Ostern kommenden Jahres wird in einem Bank- und Schnittgeschäft der Provinz Sachsen bei vollkommen freier Station und Wohnung ein Lehrling gesucht. Adressen, aber nur mit dem letzten Schulzeugnis einschlägig, sind an die Firma Herren Heymann, Welter & Co. in Leipzig einzufinden.

Ein Kellner mit Caution erhält Bier auf Rechnung Al. Windmühlenstraße Nr. 9.

Einen arbeitsamen Kellner von 16—18 Jahren, sowie einen Jungen zum Weißerputzen sucht sofort R. Zander, goldenes Einhorn.

Einen Markthelfer (unverheirathet) sucht sofort für mein Destillations-Geschäft W. G. Köh, Entrüthener Straße Nr. 7.

Ein züberlässiger Feuermann findet sofort Beschäftigung in der Maschinenfabrik von H. B. Hoss, Inselstraße 19.

Ein in seinem Fach tüchtiger Maschinenvärter sowie ein erfahrener Feuermann finden sofort Stellung.

Zu melden Brandweg Nr. 21 im Comptoir von 8—12 Uhr Vormittags.

Gesucht wird ein Erdarbeiter Lauchaer Straße Nr. 15.

Gesucht wird sofort ein Pferdeknecht Brandweg Nr. 18, Hintergebäude.

Gesucht wird ein züberlässiger Pferdeknecht auf Oberhohen Goldhähnchen 8, Hof 2 Tr. r.

Gesucht werden geübte Hand-Weißnäherinnen ins Haus Petersstraße Nr. 28, 4 Treppen r.

Gesucht wird ein junges Mädchen zu leichter Röhre Inselstraße Nr. 19, 5 Treppen rechts.

Junge Mädchen können in 14 T. das Maschinennähern gründlich erlernen Teichstraße 3, I. r.

Eine gute Punctirerin sofort gesucht bei F. M. Strassberger, 35 Johannisgasse, I.

Mädchen, im Falzen und Hesten geübt, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung W. Schäffel, Querstraße 31, 1. Etage.

Mädchen zum Falzen und Hesten sucht P. Mettin, Große Windmühlenstraße 36.

Mädchen zum Falzen und Hesten sucht die Buchdruckerei Louis Reichold, Brüderstraße 9.

Gesucht werden Mädchen zum Falzen und Bindereien Sternwartenstraße Nr. 26.

Ein junger Mensch von 15—17 Jahren findet Anstellung Grimma'scher Steinweg Nr. 58, 1. Etage.

Gesucht wird per 1. December ein kräftiger Bursche vom Lande im Alter von 16—17 Jahren Kleine Fleischerstraße 29, im Gewölbe.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Haushilfes. Zu melden in Neusch's Weinkeller, Mauriciannum.

Gesucht 2 Kellnerburschen, 1 Bursche zum Gläsernischen u.puhen Nicolaistr. 38, Hof quer vor.

Einen Laufburschen sucht Th. Falk, Grimma'scher Steinweg 9, 2. Hof 2. Etage.

Einen mit guten Zeugnissen versehenen Laufburschen suchen sofort Amend & Schulze, Goethestraße Nr. 2.

Gesucht wird sofort für eine Ladys School in Schottland eine protestantische Lehrerin, die der deutschen und französischen Sprache mächtig ist und etwas Musik versteht. Adressen Universitätstraße Nr. 21, 2 Treppen.

Wir suchen für das Lager unserer eine junge Dame aus respectabler Familie. Tobias & Schmidt.

Mädchen zum Küchen und Bäudehüten sucht
O. Wohler, Windmühlenstraße Nr. 24.

Ein gewandtes Mädchen wird zu leichter geschäftlichen Verrichtungen gesucht bei
Wolker & Girhardt, Grimmaische Straße 16, I.

Für meine f. Conditorei und Restaurant wird ein junges hübsches gewandtes Mädchen als Servirerin sofort gesucht. Bewerber wollen sich unter Einwendung ihrer Photographie wenden an Gustav Baake, Conditorei, Mühlhausen in Thür. Reise wird vergütet.

Köchin-Aushilfe.

Eine junge Frau, welche als Köchin längere Zeit gedient, oder ein Mädchen kann sich zur Aushilfe zum Kochen melden. Adressen unter U. U. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht: 1 perfecte Köchin bei hohem Gehalt! Restaurant u. 3 f. **Kellnerin**.
A. Wagner, Petersstrasse 18, part.

Gesucht wird sofort eine Wirthschafterin od. Köchin, welche die seine Küche versteht. Nähertes Lange Straße Nr. 9, Hof 2 Treppen.

Ein erfahrener älteres Mädchen wird zur Führung einer Wirtschaft sofort oder den 15. d. gesucht Turnerstraße 6, 1 Treppe rechts.

Ein junges gew. Mädchen, welches gut rechnen kann, wird zur Stütze der Hausfrau und in den Laden zum sofortigen Antritt gesucht. Adressen S. R. 44 poste restante Borna.

Gesucht sofort 3 tüchtige Jungmagde, welche ihr Fach verfehren müssen, in sehr gute Stelle Universitätsstraße Nr. 12, 1 Etage.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus Burgstraße 4, 4. Etage.

Gesucht wird zum 15. Novbr. ds. ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen, welches in der Küche u. häuslichen Arbeiten erfahren ist. Töpferstraße Nr. 2, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. Decbr. zu jungen Leuten ein anständiges Mädchen, welches in der Küche und weibl. Arbeit nicht unerfahren ist. Mit Buch zu melden Elsterstraße 36c, II.

Gesucht wird zum 15. d. ein wohlzogenes junges Mädchen für Küche und Haus von älteren einzelnen Leuten. Zu melden mit Buch Zeitzer Straße Nr. 15 C, II. links.

Gesucht wird per 15. Novbr. von einem Paar einzelnen Leuten ein bescheidenes Mädchen in gesetzten Jahren für Küche und häusliche Arbeit Lindenstraße 10, parterre links.

Eine t. Frau, welche Küche gründlich versteht, sich häuslicher Arbeit mit unterzieht. Zu erfr. Gerberstraße Nr. 59. Frau Rocknagel.

Gesucht wird für eine Kaufmannsfamilie ein gutes Mädchen für Küche und häusl. Arbeit zum 15. November Peterssteinweg Nr. 60, im Kräuterladen.

Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Hausharbeit wird sofort gesucht Ritterstraße Nr. 40, 2. Etage.

Zum sofortigen Antritt wird ein ehrl. fleißiges Mädchen für Küche u. Haus gegen guten Lohn gesucht. Mit guten Bezeugnissen zu melden Nikolaikirchhof Nr. 7.

Brave fleische Mädchensinden noch gute Stellen bei Frau Rotermundt, Poststraße 15, 4. Etage.

Ein anständ. Mädchen, welches nähen kann, wird f. häusl. Arbeit gesucht Brüderstr. 27, 2. Et.

Gesucht wird zum 15. Nov. ein ordentliches Mädchen Petersstraße 38, 4. Etage vorheraus.

Gesucht wird per sofort oder zum 15. November ein ordentliches arbeitsames Mädchen. Zu erfr. bei A. verw. Engert, Wiesenstraße 12.

Mädchen erhalten sofort gute Stellen durch das Local-Comptoir Nicolaistraße Nr. 12. (Gew.)

Ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit findet bei hohem Lohn sofort oder später Stelle im Gasthaus zum goldenen Einhorn, Grimmaischer Steinweg Nr. 9.

Gesucht wird ein ordentliches reinliches Mädchen vom Lande. Mit Buch zu melden Zeitzer Straße Nr. 18 im Fleischgeschäft.

Gesucht wird sofort ein anständiges Mädchen, welches gut Kochen kann. Adressen in der Expedition dieses Blattes unter V. S. 20.

Gesucht wird sofort ein ordentliches Mädchen bei gutem Lohn und guter Behandlung Brühl Nr. 41 parterre.

Gesucht wird ein Mädchen von 14—16 J. zum 15. Nov. zur häuslichen Arbeit Schloßgasse Nr. 2, 3 Treppen.

Ein junges Mädchen wird für leichte häusliche Arbeit gesucht. Zu erfragen Nürnberger Straße Nr. 59 im Seifengeschäft.

Ein ordentliches anständiges Mädchen findet für häusliche Arbeit sofort Dienst Georgenstraße Nr. 19, 1. Etage.

Ein fleißiges und ordentliches Mäd-
chen, welches schon längere Zeit bei einer Herrschaft diente und gute Bezeugnisse aufzuweisen hat, wird logisch oder zum 15. d. Mts. zu mieten gesucht

Nürnberger Straße Nr. 36 parterre.

Eine ordentliche Dienstmädchen wird sofort od. 15. Nov. d. J. gesucht. Nähertes zwischen 9 bis 1 Uhr Vorm. Brühl 6. Restaurant v. Schoppe.

Gesucht

wird zum 15. d. M. ein junges reinl. Mädchen von 16—18 Jahren für Kinder und häusliche Arbeit Bayrische Straße 13, 4. Etage.

Gesucht 4 Mädchen, 3 für Kinder u. Haus, 1 für Küche u. Haus für f. Herrsch. z. 15. Nov. durch Fr. Eperling, Ritterstraße 18, 4 Tr.

Gesucht wird zum 15. November ein junges ordentliches Mädchen für ein Kind und häusliche Arbeit Königplatz Nr. 7, 2 Treppen.

Ein ordentliches Kindermädchen im Alter von 17—18 Jahren wird bei hohem Lohn zum 15. d. gesucht Bayrische Str. 22, vrt.

Gesucht zu sofort 1 Kindermädchen für eine f. Herrsch. 3 pers. Junghem., 4 Löch., 3 Kinder, 6 Hausmädchen. J. Hager, Kupfergässchen 3, I.

Eine erfahrene zuverlässige **Kindermutter** wird für 2 Kinder zum wenn möglich sofortigen Antritt gesucht. Zu melden zwischen 8—9 und 1—3 Uhr Elsterstraße Nr. 18, 2 Tr.

Eine ältere oder jüngere saubere Person, welche sich entweder zur Abwartung eines kleinen Kindes oder zur Verrichtung der häuslichen Arbeiten eignet, wird täglich von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends gesucht Mittelstraße Nr. 23b, 1. Etage.

Gesucht für den Vormittag eine Aufwärterin Grimmaische Steinweg 59, Hof 2 Tr. Kühne.

Zur Aufwartung täglich früh von 10 bis Nachmittags 2 Uhr wird ein Mädchen zum sofortigen Antritt gesucht Elsterstr. 46, I.

Gesucht wird eine anständige Frau zur Aufwartung bei einer einzelnen Dame. Adressen unter C. H. 45 niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Eine Frau wird zur **Aufwartung** gesucht Neudorf, Feldstraße Nr. 37, part.

Gesucht wird eine **Aufwartung** Albertstraße 24, 3 Treppen rechts.

Gesucht wird sofort eine nicht zu junge saubere **Aufwartung** für den ganzen Tag Pfaffendorfer Straße 9, bei Lindner.

Gesucht wird sofort für den ganzen Tag eine **Aufwärterin** Ulrichsgässchen Nr. 9.

Zur Aufwartung in den Nachmittagsstunden wird ein junges anständiges Mädchen gesucht Poststraße Nr. 6, 3. Etage.

Gesucht wird ein Mädchen für die Frühstunden zur Aufwartung Obstmarkt Nr. 1, Hof 1 Treppe links, bei Frau Kappler.

Eine Aufwärterin gesucht Hospitalstraße Nr. 10, I.

Stelle-Gesucht.

Ein junger militärfreier Mann, welcher bestellt für eine Seiden-, Garn-, Posamenten- und Kurzwaren-Handlung Sachsen, Böhmen und Schlesien bereit hat, sucht, wenn möglich, sofort anderweitig Engagement. Ges. Offerten erbitten an die Expedition dieses Blattes unter Q. A. Z. 100.

Ein junger Mann, der in einem Bank- und Speditionsgebschaft thätig und mit dem Assecuranz-gebschaft vertraut ist, sucht während seiner freien Zeit für zu Hause Beschäftigung.

Adressen wolle man unter M. N. 2 poste restante. Eine Aufwärterin gesucht

Hospitalstraße Nr. 10, I.

Gesucht wird eine ordentliche Köchin, welche gründlich versteht, sich häuslicher Arbeit mit unterzieht. Zu erfr. Gerberstraße Nr. 59. Frau Rocknagel.

Gesucht wird für eine Kaufmannsfamilie ein gutes Mädchen für Küche und häusl. Arbeit zum 15. November.

Peterssteinweg Nr. 60, im Kräuterladen.

Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Hausharbeit wird sofort gesucht Ritterstraße Nr. 40, 2. Etage.

Zum sofortigen Antritt wird ein ehrl. fleißiges Mädchen für Küche u. Haus gegen guten Lohn gesucht. Mit guten Bezeugnissen zu melden.

Nicolaikirchhof Nr. 7.

Brave fleische Mädchensinden noch gute Stellen bei Frau Rotermundt, Poststraße 15, 4. Etage.

Ein anständ. Mädchen, welches nähen kann, wird f. häusl. Arbeit gesucht Brüderstr. 27, 2. Et.

Gesucht wird zum 15. Nov. ein ordentliches Mädchen Petersstraße 38, 4. Etage vorheraus.

Gesucht wird per sofort oder zum 15. November ein ordentliches arbeitsames Mädchen. Zu erfr. bei A. verw. Engert, Wiesenstraße 12.

Mädchen erhalten sofort gute Stellen durch das Local-Comptoir Nicolaistraße Nr. 12. (Gew.)

Ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit findet bei hohem Lohn sofort oder später Stelle im Gasthaus zum goldenen Einhorn, Grimmaischer Steinweg Nr. 9.

Gesucht wird ein ordentliches reinliches Mädchen vom Lande. Mit Buch zu melden Zeitzer Straße Nr. 18 im Fleischgeschäft.

Gesucht wird sofort ein anständiges Mädchen, welches gut Kochen kann. Adressen in der Expedition dieses Blattes unter V. S. 20.

Gesucht wird sofort ein ordentliches Mädchen bei gutem Lohn und guter Behandlung Brühl Nr. 41 parterre.

Gesucht wird ein Mädchen von 14—16 J. zum 15. Nov. zur häuslichen Arbeit Schloßgasse Nr. 2, 3 Treppen.

Ein junges Mädchen wird für leichte häusliche Arbeit gesucht. Zu erfragen Nürnberger Straße Nr. 59 im Seifengeschäft.

Ein ordentliches anständiges Mädchen findet für häusliche Arbeit sofort Dienst Georgenstraße Nr. 19, 1. Etage.

Ein fleißiges und ordentliches Mäd-
chen, welches schon längere Zeit bei einer Herrschaft diente und gute Bezeugnisse aufzuweisen hat, wird logisch oder zum 15. d. Mts. zu mieten gesucht

Nürnberger Straße Nr. 36 parterre.

Eine ordentliche Dienstmädchen wird sofort od.

15. Nov. d. J. gesucht. Nähertes zwischen 9 bis 1 Uhr Vorm. Brühl 6. Restaurant v. Schoppe.

Gesucht

wird zum 15. d. M. ein junges reinl. Mädchen von 16—18 Jahren für Kinder und häusliche Arbeit Bayrische Straße 13, 4. Etage.

Gesucht

wird zum 15. d. M. ein junges reinl. Mädchen von 16—18 Jahren für Kinder und häusliche Arbeit Bayrische Straße 13, 4. Etage.

Gesucht 4 Mädchen, 3 für Kinder u. Haus, 1 für Küche u. Haus für f. Herrsch. z. 15. Nov. durch Fr. Eperling, Ritterstraße 18, 4 Tr.

Gesucht wird zum 15. November ein junges ordentliches Mädchen für ein Kind und häusliche Arbeit Königplatz Nr. 7, 2 Treppen.

Ein ordentliches Kindermädchen im Alter von 17—18 Jahren wird bei hohem Lohn zum 15. d. gesucht Bayrische Str. 22, vrt.

Gesucht zu sofort 1 Kindermädchen für eine f. Herrsch. 3 pers. Junghem., 4 Löch., 3 Kinder, 6 Hausmädchen. J. Hager, Kupfergässchen 3, I.

Eine erfahrene zuverlässige **Kindermutter** wird für 2 Kinder zum wenn möglich sofortigen Antritt gesucht. Zu melden zwischen 8—9 und 1—3 Uhr Elsterstraße Nr. 18, 2 Tr.

Ein ordentliches Kindermädchen im Alter von 17—18 Jahren wird bei hohem Lohn zum 15. d. gesucht Bayrische Str. 22, vrt.

Gesucht zu sofort 1 Kindermädchen für eine f. Herrsch. 3 pers. Junghem., 4 Löch., 3 Kinder, 6 Hausmädchen. J. Hager, Kupfergässchen 3, I.

Eine erfahrene zuverlässige **Kindermutter** wird für 2 Kinder zum wenn möglich sofortigen Antritt gesucht. Zu melden zwischen 8—9 und 1—3 Uhr Elsterstraße Nr. 18, 2 Tr.

Ein ordentliches Kindermädchen im Alter von 17—18 Jahren wird bei hohem Lohn zum 15. d. gesucht Bayrische Str. 22, vrt.

Gesucht zu sofort 1 Kindermädchen für eine f. Herrsch. 3 pers. Junghem., 4 Löch., 3 Kinder, 6 Hausmädchen. J. Hager, Kupfergässchen 3, I.

Eine erfahrene zuverlässige **Kindermutter** wird für 2 Kinder zum wenn möglich sofortigen Antritt gesucht. Zu melden zwischen 8—9 und 1—3 Uhr Elsterstraße Nr. 18, 2 Tr.

Ein ordentliches Kindermädchen im Alter von 17—18 Jahren wird bei hohem Lohn zum 15. d. gesucht Bayrische Str. 22, vrt.

Gesucht zu sofort 1 Kindermädchen für eine f. Herrsch. 3 pers. Junghem., 4 Löch., 3 Kinder, 6 Hausmädchen. J. Hager, Kupfergässchen 3, I.

Eine erfahrene zuverlässige **Kindermutter** wird für 2 Kinder zum wenn möglich sofortigen Antritt gesucht. Zu melden zwischen 8—9 und 1—3 Uhr Elsterstraße Nr. 18, 2 Tr.

Ein ordentliches Kindermädchen im Alter von 17—18 Jahren wird bei hohem Lohn zum 15. d. gesucht Bayrische Str. 22, vrt.

Gesucht zu sofort 1 Kindermädchen für eine f. Herrsch. 3 pers. Junghem., 4 Löch., 3 Kinder, 6 Hausmädchen. J. Hager, Kupfergässchen 3, I.

Eine erfahrene zuverlässige **Kindermutter** wird für 2 Kinder zum wenn möglich sofortigen Antritt gesucht. Zu melden zwischen 8—9 und 1—3 Uhr Elsterstraße Nr. 18, 2 Tr.

Ein ordentliches Kindermädchen im Alter von 17—18 Jahren wird bei hohem Lohn zum 15. d. gesucht Bayrische Str. 22, vrt.

Gesucht zu sofort 1 Kindermädchen für eine f. Herrsch. 3 pers. Junghem., 4 Löch., 3 Kinder, 6 Hausmädchen. J. Hager, Kupfergässchen 3, I.

Eine erfahrene zuverlässige **Kindermutter** wird für

Gesucht wird von ruhigen Leuten ein Logis, innere Stadt, bis 100 $\text{f}.$ Werthe Adr. sinkt unter Z. $\frac{1}{2}$ 112 in der Expedition d. Bl. niederzul.

Ein paar junge plüntrlich zahlende Leute suchen baldst ein kleines **Familienlogis** bis zum Preise von 75 $\text{f}.$ Adressen S. K. B. niederzulegen. **Grimma'sche Straße** 17, 2. Etage.

Ein Paar Leute ohne Kinder suchen Ostern ein **Logis** im Preise von 100–150 $\text{f}.$ innere Stadt oder innere Weißvorstadt.

Adressen beliebt man Petersstraße Nr. 12, parterre niederzulegen.

Gesucht wird von einem Beamten ohne Kinder sucht für Ostern 1875 ein Logis im Betrage von 60 bis 100 $\text{f}.$ Gef. Adr. erhielt man unter R. A. R. durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von einer kleinen Familie zu Neujahr ein Logis im Preise von 100–130 $\text{f}.$, nicht über 2 Treppen. Adr. erhielt man unter R. A. R. Geschäft des Herrn Krieg, Schützenstraße.

Gesucht wird eine Stube, Kammer u. Küche für 2 Leute. Adr. Ritterstraße 21. Wolf.

Gesucht wird sofort von einzelnen Leuten, welche sich verheirathen wollen, eine meubl. Stube (einfach) mit Kochos, Saal- u. Hausschl.

Adressen unter H. 156 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird sofort von einer älteren Frau eine unmeubl. Stube mit Kochos.

Adressen Reichstraße Nr. 50, beim Bäder.

Gesucht wird von einer plüntrlich zahlenden Frau eine unmeubl. Stube. Adressen abzug.

Neumarkt 35 im Seilergewölbe.

Nähe des bähr. Bahnhofs wird pr. sofort oder 1. December ein f. meubl. **Garnisonlogis**, aus 2 à 3 Räumen bestehend, von einem soliden Kaufmann zu mieten gefügt. Gef. Adressen unter „**Logis**“, Brüderstraße 11, II. im Briefkasten niederzulegen.

Parterre oder 1. Etage sucht ein älterer Herr ein ganz ruhiges, nobel eingerichtete **Garnisonlogis** in freundl. Lage. Adressen mit Preis v. ab M. O. 7 in der Expedition dieses Blattes.

Garnison-Logis-Gesuch. Zimmer und Schlafzimmer, freundlich, möglichst an der Promenade, nicht über zwei Treppen. Adressen abzugeben bei

C. W. Fischer, Nicolaistraße 14.

Möglich auf Nebensitz sucht ein älterer Herr eine isol. gel. meubl. Stube und Kammer ohne Bett v. 1. Dec. zu mieten. Fr. Preissod. sub A. an Hrn. Fm. Bödemann, Burgstr. 1.

Gesucht zwei meubl. Stuben und Küche, aber für letztere ein drittes Zimmer, für eine kleine Familie. Adressen abzugeben im Bureau des Carl-Theaters.

Ein beizbares Stübchen, 4 $\text{f}.$ monatl., mit Bett für 1 Herrn (oder als Theilhaber in Stube) wird zum 15. d. gesucht. Adressen unter V. L. abzugeben bis den 6. d. in der Expedition dieses Bl.

Zwei junge anständige Mädchen suchen sofort ein kleines meubl. Stübchen mit 2 Betten. Gehägige Adressen niederzulegen Brandweg 18, im Hof 1. Treppe.

Zwei j. anschl. Männer suchen eine heizb., separ. Stube mit Saal- u. Hausschl., nicht zu hoch, wenn möglich für einen mit Mittagstisch. Adr. mit Preisang. in der Exp. d. Bl. unter O. J. 100.

Eine junge anständige Dame sucht ein meubl. Stübchen, sep. Eing. u. Hausschl. Adressen sub P. R. $\frac{1}{2}$ 10787 durch das Annonen-Bureau von Bernhard Freyer, Neumarkt Nr. 39 erbeten.

Pension. Ein älterer Herr findet gute Wohnung und Verpflegung bei einer anständigen kinderlosen Witwe. Näheres Nicolaistraße Nr. 2, im Grabatten-Geschäft des Herrn Grobberg.

Gute und billige Pension mit schönem Zimmer in seiner Familie Oberrienerstraße 2–3, 2. Etage.

Pension für eine junge Dame vom Conservatorium ist offen Hotel de Pologne, 2 Treppen, bei Frau Noack.

Tochterpensionat in Thüringen mit franz. u. engl. Conversation. Für gebiegenen Unterricht u. liebesvolle Pflege ist Sorge getragen. Näheres durch die Vorsteherin frtl. da Neve im Stahlbode Rosenberg, 1/2 Stunde von der Bahnhofstation Buttstädt.

Germietungen.

Eine flotte Destillation, innere Stadt, ist sofort zu vermieten. Näheres bei Herrn Engemann, Kohlenstraße Nr. 7, 1. Etage.

Ein Parterrelocal als Contor, Niederlage oder Werkstatt sofort zu vermieten. Näheres Gerberstraße 8 im Ledergeschäft.

Nicolaistrasse 8 im „Rosenkranz“ habe ich per sofort in erster Etage eine neu eingerichtete Wohnung, auch für Comptoir sehr passend, für 175 Thlr. pro anno zu vermieten.

Julius Sachs, strasse 1. Zu vermieten ist ein Parterre für Contor oder kleine Buchhandlung Teichstraße Nr. 10.

Ein größerer geschlossener **Niederlagsraum** ist zu vermieten. Näheres bei

G. Stiebel, Stadt Freiberg.

Ein Landhaus in Leutzsch

(Bahnhofstation Barne) mit großem Garten ist an eine oder zwei Familien als Sommerwohnung, resp. auf das ganze Jahr für 350 $\text{f}.$ p. a. zu vermieten.

Das Grundstück eignet sich auch zum Betriebe einer Restauration und ist der Besitzer nicht abgeneigt, dasselbe zu verkaufen. Näheres durch

Adv. Dr. Erdmann,

Schulgasse Nr. 1, (Burgstraße Nr. 12).

Zu vermieten sind zwei in der Hospitalstraße nebeneinander liegende geräumige trockene Keller. Näheres Dresdner Straße 43, part.

Zwei Werkstätten, für alle Geschäfte passend (mit oben ohne Logis), sind für sofort oder Weihnachten zu vermieten

Bolzwardorf, Juliusstraße 29a.

Ein ger. **Souterrain** ist von jetzt bis Neujahr als Niederlage, Werkstätte od. and. Zwecke sehr billig zu verm. Nach Besinden auf längere Zeit durch A. Pelscher, Schrötergässchen Nr. 5.

Ein Parterre.

7 Fenster Front nebst Garten, Säidvorstadt, ist Ostern 1875 sehr preiswert zu vermieten. Adr. unter Z. $\frac{1}{2}$ 20 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Sternwartenstrasse

habe ich eine 1. Etage, ganz neu hergerichtet, per sofort für 215 $\text{f}.$ pränumerando zu vermieten

Julius Sachs, Petersstrasse 1.

Eine 1. Et. 350 $\text{f}.$, eine 3. Et. 100 $\text{f}.$ (in der inneren Stadt) hat per Ostern zu vermieten das Locale. Poststr. 16, I.

Preis 180 Thaler.

In 1. Etage ist eine elegant ein-gerichtete Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, vom 1. April 1875 ab zu vermieten. Näheres Sophienstr. 20 b, 1. Et. rechts.

Zu vermieten für Neujahr Turnerstraße I. 220 $\text{f}.$, II. 250, 280 $\text{f}.$. Localcompt. v. A. Löff, Poststr. 16, I.

Reichsstrasse

vermiete ich per sofort nur an einen Mieter sämtl. Wohnräume mit Ausnahme der 1. Etage

Julius Sachs, Nr. 1.

Im Hause Sidonienstraße Nr. 47 ist die Hälfte einer ersten Etage für 210 $\text{f}.$ und die einer zweiten Etage für 200 $\text{f}.$ jährlich, ingleichen eine große helle Localität als Werkstatt, Niederlage oder Stallung für 100 $\text{f}.$ jährlich sofort zu vermieten durch

Abb. Julius Berger, Reichstraße 1.

Verhältnisse halber ist zu Neujahr die 2. Et. (3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör) für 170 $\text{f}.$ zu vermieten Sophiestraße Nr. 12, 2. Etage.

Zu vermieten Neujahr eine 3. Et. 180 $\text{f}.$, eine 1. Et. 1. April 225 $\text{f}.$ in der Elsterstraße, ein Logis in der inneren Stadt, passend f. Fleischer, Bäder. 3. Dager, Lupfergässchen Nr. 3, I.

Zu vermieten per 1. April 75 1 Familienlogis, 3. Et., prachtvolle Aussicht, Preis 250 $\text{f}.$, nicht Neubau. Näh. Plauwiger Str. 19, part. r.

Krankheitshalber ist pr. Neujahr zu vermieten eine schöne 3. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, der Neuzzeit vollkommen entpf. einzig. und mit proctiv. Aus. Näh. beim Besitzer Nordstr. 20, p.

Zu vermieten für 1. Jan. eine 4. Et. mit 3 St. 2 Kammern u. Zubehör, desgl. eine 3. Et. mit 5 Stub. 2 Kam. u. Zubehör sofort oder später Elsterstr. 23. Näheres darüber in Nr. 22, im Seitengebäude 1 Treppe rechts.

Zu vermieten per 1. April 75 1 Familienlogis, 4. Etage, an der Döbnerstr. Preis 125 $\text{f}.$, nicht Neubau. Näh. Plauwiger Str. 19, part. r.

Eine elegante halbe Etage in bestem Buhande und complett eingerichtet, ist wegzugshälber — sofort oder später beziehbar — zu vermieten

Brandvorwerkstr. 94, woh. part. Näh.

Zu vermieten sofort oder später einige freundl. Logis, Preis 220, 210, 180 Thaler

Sedanstr. Bach-Straße 18 parterre.

Zu vermieten eine Wohnung, 5 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, 175 $\text{f}.$, 4. Etage. Berliner Straße 117, parterre alles Näh.

Zu vermieten sofort oder später eine Wohnung für 168 $\text{f}.$ Braustr. 6d. J. Uhlmann.

Logis sofort oder später, im Preise von 160 $\text{f}.$ bis 175 $\text{f}.$ sind Braustr. Nr. 8 zu vermieten. Näheres bei C. Schumann, Sophiestraße Nr. 34.

Ein fdl. Holzlogis (innere Stadt) per sofort an einz. anschl. Leute zu verm. Näh. Poststr. 16, I.

Sofort 1 Stube im Souterrain, Stube u. Kammer zu Weihnachten Körnerstr. 11, 1. Et.

Eine gr. Stube ist zum 1. Nov. als Asttermiete zu vermieten Körnerstraße 13, 2. Etage links.

Zu vermieten ist sofort oder zum 15. Nov. eine kleine Stube

Brüderstraße Nr. 20 parterre.

Eine Stube mit Altvöven ist zu vermieten Brandvorwerkstr. 92, III. I.

Zwei Stuben mit Kochos sind unmeublirt zusammen an einzelne Leute oder einen Herren zu vermieten Albertstraße Nr. 22, 2. Etage.

Ein nobles Logis, bestehend aus 3 nebeneinander liegenden Zimmern, mit Aussicht in Gärten und völlig ungestört ist an 1 oder 2 Herren unmeublirt zu vermieten Inselstraße Nr. 20, 3. Etage.

Zwei Stuben, unmeubl., mit Kochos, sind zu vermieten Weststraße 54, 4. Etage links.

Eine große unmeubl. Stube mit gutem Kochos sofort zu vermieten Lützowstraße 17, III. rechts.

Eine freundliche heizbare Stube, unmeublirt, vorheraus ist an eine anständige Person zu vermieten Schäferstraße Nr. 10, 3. Etage rechts.

Zwei Stuben, getrennt, unmeublirt, zu vermieten Brüderstraße Nr. 26 b, 4. Etage links.

Zu vermieten ist zum 1. Decbr. eine unmeubl. Stube mit Kochos Dorotheenstraße 8, V.

Ein schönes geräumiges Zimmer ist unmeublirt sofort oder später zu vermieten Waisenhausstraße Nr. 28 parterre.

Zu vermieten ist eine heizbare unmeubl. Stube sog. ob. 15. Nov. Hainstraße Nr. 22, 4. Etage.

Eine leere Kammer sofort zu vermieten Schletterstraße Nr. 2, 4 Treppen rechts.

Zu vermieten ist eine große leere Stube u. 2 Schlossstellen f. Wäsch. od. Herren Albertstr. 22, IV.

Garnon-Logis, gut meublirt, mit Matratzenbett, bett, S. u. Höschl sofort zu vermieten Frankfurter Straße 39, 1. links.

Garnon-Logis. Ein freundl. meubl. Zimmer zu vermieten Königsstraße Nr. 6, IV.

Ein meubl. freundl. Zimmer, sofort zu beziehen, ist zu verm. Plauwiger Straße Nr. 2, 1 Et.

Garnonlogis. Ein fein meublirtes Zimmer mit Matratzenbett ist sofort oder zum 15. d. zu vermieten Sidonienstraße 41, 2. Etage 1. Thür.

Zu verm. ist ein fr. sep. Stübchen an Herren, wenn gew. mit Kost Brühl 41, 3 Tr.

Zu vermieten sof. ein gut meubl. Zimmer mit Matratzenbett an einen Herren Lößstraße Nr. 2, 3. Et. an der Humboldtstraße.

Zu verm. sof. am Marienpl., Lange Straße 17, I. r. ein anständig meubl. Zimmer mit separ. Eing.

Zu vermieten ist eine freundl. ausmeubl. Stube an einen gebildeten Herrn u. ein Stübchen als Schlossstelle Nicolaistraße Nr. 48, 4. Etage.

Zu vermieten sof. ein ganz sep. Zimmer in Matratzenbett Petersstraße 36, Seiteng. r. 3. Et.

Zu vermieten eine meubl. Stube an 1 od. Herren sof. od. sp. Reudnitzer Str. 10, I. r. Ob.

Zu vermieten eine freundl. Stube für Herren Nicolaistraße 31, im Hof rechts 3 Tr.

Zu vermieten ist sofort oder zum 15. d. eine meubl. Stube mit Saal- und Hausschlüssel Weststraße Nr. 73, 1. Etage links.

Zu vermieten eine meubl. Stube mit Saal- u. Hausschl. nebst Monat 4½ $\text{f}.$ Sternstraße 34, IV.

Zu vermieten ist eine heizbare Stube, einf. meublirt, mit Bett, an 1 oder 2 Herren Reudnitz, Gemeindestraße 24, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein meublirtes Zimmer an anständige Herren oder Damen Sidonienstraße Nr. 8, 1. Etage rechts.

Zu vermieten ist eine freundl. Stube mi. Wohlstand, für solide Herren mit Saal- u. Hausschlüssel Querstraße Nr. 18, IV.

Zu vermieten ist eine schön meubl. Stube in einem solchen Stübchen Schletterstraße Nr. 2, 2. Etage

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 307.

Dienstag den 3. November.

1874.

Ein Logis ist Petersstraße Nr. 33, III. sofort abgetreten. Nähert's dasselbst.

Sofort zu beziehen 2 freundl. meubl. Zimmer Thalstrasse-Ecke Nr. 1, 4. Etage r.

Eine Stube mit 3 Betten ist an Herren oder Mädchen zu vermieten. Adressen Rathausstr. parkierte Restauration, 1. Et. rechts in Reudnitz.

Zum 15. ist ein kein meublirtes Zimmer zu vermieten Gartenstraße 10 parkerte.

Eine meublirte Stube ist zu vermieten nebst einer Schlafstelle an Herren Schneidfelder neuer Bau, Mariannenstr. 40 b, II.

Eine meubl. Stube an 1-2 Herren sofort zu vermieten Reudnitz, Gemeindestraße 35, 3. Et.

Eine freundlich meublirte Stube ist an Herren sofort zu vermieten Petersstraße Nr. 7, 4. Et.

Ein meublirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren bei einer einzelnen Dame sofort Carolinenstraße Nr. 20, 4. Et. IIs.

Emilienstraße 13, II. ist ein freundl. meubl. Zimmer für 1-2 Personen mit Saal- u. Hausschlüssel frei.

Sofort zu verm. eine meubl. Stube, Saal- u. Hausschl. Nähert's Reichsstraße 1, Hauss. links.

Ein freundl. meubl. Zimmer mit gutem Matratzenbett, Saal- u. Hausschl., ist zu vermieten Goldhahngässchen 1, 1. Etage.

Ein meubl. Zimmer ist sofort an 1-2 Herren zu verm. Friedrichstr. 1, Ecke Sternwartenstr.

Eine kein meubl. Stube ist sofort oder den 15. d. M. an einen Herrn zu vermieten Gerberstraße Nr. 22, 1. Etage.

Eine freundlich meubl. Stube ist sofort oder später an 1 oder 2 anständige Herren zu vermieten Reudnitzer Straße Nr. 72.

Ein kein meublirtes Zimmer, reizende Ausicht, bald oder per 15. o. zu vermieten. Näh. Kleine Fleischergasse Nr. 18 im Cigarren Geschäft.

Eine freundl. möbl. Stube an einen Herren zu vermieten Lange Straße 13 b, 3. Et. r.

Zu vermieten ist eine fr. sep. Schlafstelle für einen Herrn Albertstraße Nr. 18, 2. Et. r.

Zu vermieten ist eine hübsche freundliche kleine Kammer an einen Herrn Gerichtsweg 18.

Zu vermieten an 2 anstl. Herren eine freundl. Stube als Schlafstelle Wiesenstraße 18 b, 1. Et. r.

Zu vermieten in eine Schlafstelle an einen Herrn Petersstraße Nr. 14, 5. Etage.

Zu vermieten

ist in einer anständigen Familie an 1 oder 2 solide Mädchen, welche ihr eigenes Bett haben, ein freundliches heizbares Studio als Schlafstelle Antonstraße Nr. 23, 1. Treppe.

Zu vermieten sind freundl. Schlafstellen an Herren Kleine Fleischergasse 4, 4. Et. vorher.

Zu vermieten ist eine freundl. Stube als Schlafstelle Entrückerstraße 8, 4. Etage.

Zwei freundliche **Schlafstellen** sind an anstl. Herren zu vergeben Moritzstraße Nr. 15, 4. Et.

Gesucht wird ein ordentliches Schlafmädchen Große Windmühlenstraße Nr. 49, im Hofe 2 Tr.

Schlafstellen sieben offen in einer fr. Stube i. 2. Herren Weißstraße 22, Hinterhaus 3. Etage.

Zwei Schlafstellen sind offen für zwei solide Mädchen Lipowitzstraße Nr. 17, 3. Et. rechts.

Eine kleine meubl. Stube ist als Schlafstelle an einen Herren nebst Saal- u. Hausschl. zu vermieten Poststraße Nr. 6, 3. Etage.

Eine fl. meubl. Stube m. S. u. Hsch. ist als Schlafstelle an 1. Herren sof. zu verm. Lützowstraße Nr. 15, 3. Et. links.

Reudnitz, Schulstraße 11, Ecke der Kronprinzstraße, ist 2. Etage rechts ein freundl. Stübchen als Schlafstelle offen für 1 oder 2 Herren.

Eine **Schlafstelle** ist offen Klostergasse Nr. 14, 4. Etage.

Ein ordentliches Mädchen kann Schlafstelle erhalten Kupfergässchen Nr. 4, Hof 2 Treppen.

Lange Straße Nr. 35, III. links ist eine freundl. Stube als Schlafst. an 2 Herren zu vermieten, Saal- u. Hausschlüssel.

Zwei schlafstellen sind offen für junge Leute Kupfergässchen Nr. 10, III. links vorheraus.

Gute Schlafstellen für 1 ob. 2 Herren mit Hausschlüssel Johannigasse 13 part.

Eine Schlafstelle ist offen für 1 ob. 2 Herren Bayerische Straße 12, 4. Etage links.

Zwei freundliche heizbare Schlafstellen zu vermieten Kanalstraße Nr. 3, 4. Etage rechts.

Ein anstl. junger Mensch findet Schlafstelle in einer fr. meubl. Stube Blumenstraße 4, 1. Et. 1.

Offen ist eine heizbare Schlafstelle Schäferstraße Nr. 9/10, Hof vorr. rechts.

Offen ist eine Schlafstelle für Herren Gerberstraße 23, im Hofe links 2 Tr.

Offen ist eine Schlafstelle Johannigasse Nr. 14, im Hofe links 1 Treppe.

Offen eine freundliche Stube für 2 Herren Sternwartenstraße Nr. 10, 1 Treppe vorh.

Offen ist eine freundl. Schlafstelle mit Rost für Herren Petersstr. 35, Tr. C, III. G. Friedling.

Offen eine Schlafstelle für Mädchen Kleine Fleischergasse 3, 2 Treppen.

Offen ist eine fr. Schlafstelle mit S. u. Hsch. für einen soliden Herrn Antonstraße 19, 1. Et. r.

Offen sind 2 Schlafstellen in einer fr. meubl. Stube für anständ. Herren Neumarkt 35, 4. Et.

Offen sind 2 freundl. Schlafstellen für Herren Sophienstraße Nr. 12, 1. Etage.

Offen ist eine Schlafstelle für Herren Promenadestraße Nr. 6b, Hof II.

Offen sind freundl. separate Schlafstellen Wiesenstraße 18 b, 3 Treppen links. Kern.

Offen sind freundl. Schlafst. in einer heizb. meubl. Stube Dresden-Straße 33, II. Et. Pleiser.

Offen ist eine Schlafstelle Große Fleischergasse Nr. 28, 4. Et.

Offen eine freundl. Stube als Schlafst. mit Saal- u. Hschl. Nicolaistraße Nr. 33, 4. Et.

Offen ist eine freundl. separate Kammer als Schlafst. Nicolaistraße Nr. 47, im Hofe r. 3 Tr.

Offen eine Schlafstelle, dasselbst Mittagstisch à 4 Fr. Gerichtsweg Nr. 6 im Hinterges. p. l.

Offen sind 2 Schlafstellen für solide Herren Dörnenstraße 1b, 4. Et. links.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Mädchen Ulrichsgasse 59, im Hofe 1 Treppe.

Offen ist eine freundl. Schlafstelle Preußergässchen Nr. 2, III.

Offen eine Schlafstelle in heizbarer Stube für einen Herrn Gr. Windmühlenstraße 10, Hof I.

Offen ist eine Schlafstelle mit Saal- u. Hschl. an 1 anstl. Herren Lange Str. 14, Seitengeb. II. r.

Offen sind 1 oder 2 Schlafstellen für solide Herren Petersstraße 4, Treppe C, 3. Etage.

Offen für 2 Herren Schlafstelle Petersstraße Nr. 20, Hof links 1 Treppe.

Offen sind zwei billige Schlafstellen Kleine Fleischergasse Nr. 3, 1 Treppe beim Haubmann.

Offen ist eine frdl. Schlafstelle in einer Stube für Herren Weißstraße 80, im Hofe rechts 4. Et.

Offen ist eine Schlafstelle für einen Herrn Hobe Straße Nr. 9.

Offen eine freundl. Schlafstelle Bayer. Straße 9c, 3 Treppen rechts.

Offen ist eine Schlafstelle für einen jungen Herrn in einer heizbaren Stube Reudnitz, Heinrichstraße Nr. 16, im Hof parkerte.

Offen ist eine freundl. Schlafstelle in einer meubl. Stube Nürnbergerstr. 41, Hof 4. Et. IIs.

Offen sind 2 Schlafstellen für Herren Theatergasse Nr. 5, I.

Offen ist 1 Schlafst. f. 1 Herrn oder 1 Mädchen Brondorffwerkstraße Nr. 93, 1. Etage links.

Offen sind 2 freundl. Schlafstellen Pleiengasse Nr. 9d, Hof rechts v.

Offen freundl. Schlafstelle für Mädchen Schletterstraße Nr. 10, Hof 2. Et. links.

Offen ist eine Schlafstelle für 1 solide Herrn Reudnitz, Karre Straße Nr. 17, 3 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für Herren Markt Nr. 3, im Hofe links 2 Treppen rechts.

Ein Theilhaber zu einer meublirten Stube wird gesucht Poststraße 15, 3 Treppen.

Ein Theilnehmer wird gesucht zu einer meublirten Stube, die Beschäftigung außer dem Hause hat, Hainstraße Nr. 3 im Hofe 1 Treppe G. Grise.

Ein Theilnehmer ist gesucht für eine Schlafstelle an einer Herren nebst Saal- u. Hausschl.

Eine kleine meubl. Stube ist als Schlafstelle an einen Herren nebst Saal- u. Hausschl. zu vermieten Poststraße Nr. 6, 3. Etage.

Eine fl. meubl. Stube m. S. u. Hsch. ist als Schlafstelle an 1. Herren sof. zu verm. Lützowstraße Nr. 15, 3. Et. links.

Reudnitz, Schulstraße 11, Ecke der Kronprinzstraße, ist 2. Etage rechts ein freundl. Stübchen als Schlafstelle offen für 1 oder 2 Herren.

Eine Schlafstelle ist offen für zwei solide Mädchen Lipowitzstraße Nr. 17, 3. Et. rechts.

Eine kleine meubl. Stube ist als Schlafstelle an einen Herren nebst Saal- u. Hausschl. zu vermieten Poststraße Nr. 6, 3. Etage.

Eine fl. meubl. Stube m. S. u. Hsch. ist als Schlafstelle an 1. Herren sof. zu verm. Lützowstraße Nr. 15, 3. Et. links.

Zu Familienfestlichkeiten, sowie für größere und kleinere Vereinigungen empfiehlt mehrere abgeschlossene Zimmer.

A. Neumeyer, Stadt London.

Ein Gesellschaftszimmer mit Instrument ist noch für einige Tage in der Woche frei bei

G. W. Ledig, Klostergässchen Nr. 7.

Bekanntmachung.

Dem gebrachten Publicum mache ich hiermit ganz ergebnis bekannt, daß ich von Mittwoch den 4. November an bis auf Weiteres täglich nur einmal Jahre, und zwar:

von Zwenkau früh 1/2 Uhr,

von Leipzig Nachmittags 1/4 Uhr.

Hochachtungsvoll G. W. Manck.

L. Werner, Tanzlehrer.

Bei dem heutigen Tanzunterricht nehme ich Abends Anmeldungen von Damen und Herren im Unterrichtslocal Gr. Windmühlenstraße Nr. 7 entgegen. Anfang Abends 8 Uhr.

D. O.

Heute zum Einzugsschmaus

lädt freundlich alle Freunde und Bekannte ergebnis ein.

A. Rehm, Marschnerstraße Nr. 77 E.

Restaurant von W. Ronnger

Waageplatz.

Heute Abend **Sextett-Concert** von 107r. Dabei empfiehlt reichhaltige Auswahl von warmen und kalten Speisen, Dresdner Waldsößen pikken. NB. Heute Schweinsknochen mit Klößen.

P. P.

Hierdurch einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publicum zur ganz ergebnis Nachricht, daß ich vom 1. November a. e. das von mir geführte Restaurant

„Grosse Feuerkugel“

an Herrn Restaurateur H. Klaus aus Halle a. S. abgetreten habe. Indem ich für das mit bisher in so reichen Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen ergebnis dankt, bitte ich dasselbe auch gütigst auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Leipzig, am 1. November 1874. Wilhelm Lorenz.

Unter Bezugnahme auf obige ergebnis empfiehlt ich einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publicum mein von Herrn W. Lorenz übernommenes Restaurant

„Zur grossen Feuerkugel“

Eingang Universitätsstraße 4 und Neumarkt 41, auf Angelegenheit, und versichere, daß ich stets bemüht sein werde, die mich beeindruckenden Gäste wie mein Herr Borgdörfer durch nur gute Speisen und Getränke, sowie durch aufmerksame, prompte, reelle Bedienung zufrieden zu stellen, um mir Ihr geschätztes Vertrauen auch für die Zukunft zu erhalten.

H. Klaus.

LEIPZIGER STADT-KÜCHE ANEUMEYER-NICOLAI-STR. N° 9.
empfiehlt
Dejeuners, Diners, Soupers.
so wie
einzelne Schüsseln
warmen und kalten
Speisen
ausser Haus.

Eldorado.

Grosse rauchfreie Restaurations-Localitäten.

Sechs

Billards aus der berühmten Billard-Fabrik von J. B. Dorfelder in Mainz. Vorzügliche Rücke. 2 Regelbahnen

Gambrinus - Halle,

6. Nicolaistraße 6.

Mittagstisch in ganzen und halben Portionen, im Abonnement 1/2, Portionen mit Suppe 8 Mgr. Reichhaltige Abendkarte, — freundliche Vocalitäten, ausgezeichnetes Bayerisches und Lagerbier.

Fr. Tröster.

NB. Heute Karysa polnisch oder blau. Morgen Schlachtfest.

Thieme'sche Brauerei.

Heute Abend Kartoffelpuffer, Bier ff.

NB. Morgen Schlachtfest.

Fritz Träger.

Cajeri's Restaurant in Lehmann's Garten empfiehlt für heute Abend Stockturt-Suppe.

Restaurant.
Heute
sauere Rindskaldaunen
mit Salzkartoffeln. Bier ff.

Schlossg. 3.

Gohlis.

Hôtel Stadt Naumburg.

Heute Abend 6 Uhr großer gemütlicher Spaziergang zu Herrn Naumburger. Von 7 Uhr an Tanz, wo zu freudlich einlade.

Georg Heber, Clavierspieler.

Théâtre variété

Corso - Halle.

17 Magazingasse 17.

Concert und Vorstellung.

Aufreten des ganzen engagierten Künstlerpersonals, sowie

erstes Gastspiel der

Mlle. Valérie Chassin,

Chanteuse Comique

vom Eldorado in Paris.

Programm an der Caffee gratis.

Anfang 8 Uhr. Entrée 5 Mgr.

Emil Richter.

Emil Haertel's

Salon variété

3 Hauptstraße 5.

Concert und Vorstellung.

Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Mgr.

Rahniss' Restauration,

10 Universitätsstraße 10.

Concert u. Vorstellung.

Auftreten sämtlicher Mitglieder, 3 Damen,

2 Herren, mit vollständig neuem Programm.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Mgr.

Ackermann's Bier-Halle,

16. Wiesenstraße 16.

Concert und Vorstellung

des Schauspielers Herrn Koch nebst 3 Damen.

Programm neu.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Mgr.

NB. Gepäckträger dürfen nicht einzutreten.

Gebühr für Gepäckträger von jedem Gepäckstück 9 Pf.

heute sauren Rinderbraten u. Klöße

empf. Herm. Winkler, St. Windm. 11.

Bayerisch und Lagerbier ff.

Carambolage - Billard.

Eisenhölle.

Hause

Nemarkt

Fricassé von Huhn.

Otto Bierbaum.

Heute Abend Krebs-Suppe.

NB. Für Gesellschaften steht ein seines Zimmers mit separatem Eingang stets zur Verfügung.

Speise-Halle, Katharinenstraße Nr. 20, empfiehlt

Speise-Halle, täglich Mittagstisch v. 1/2 bis 12 Uhr an.

Berloren. Am Reformationstag ist vom

neuen Johannisflügel bis zum Beiker Thor ein

goldenes Gliederarmband verloren worden.

Gegen 1 Mgr. Belohnung abzugeben.

Beiker Straße Nr. 29, III.

Entlaufen ein Windspiel ohne Maulschloß. Gegen Belohn. zurückzubringen Weißstraße 70, II.

Berloren. Ein Hund, Bulldogge, mit Maulschloß, Messinghalsband u. Steuerzeichen Nr. 2422 ist abhanden gekommen. Abzugeben Lützowstraße Nr. 13.

Abhanden gekommen ein schw. Hundchen. Abzugeben Blücherstraße Nr. 29, part. links.

Zugelaufen ist ein schwarzer Hund mit Maulschloß und Steuerzeichen Nr. 2841. Abzuholen gegen Insertionsgebühren und Futterosten in Lützowstraße im Bildersaal bei Herrn Linke.

Bekanntmachung.

Am 4. bis 7. d. W. werden die bei uns eingelagerten Spargelder in unseren Geschäftsläden

Leipzig, Tauchaer Straße,

Neudnik, Constantinstraße,

baat ausgezahlt.

Grünthal & Meisel.

Aufforderung.

Die im Juli, August, September 1874 verfallenen Soden kommen am 8 November, wenn selbige nicht prolongirt werden, ohne Aufnahme zur Auction. E. & J. Krumpe, Grimm. Str. 24.

Danksagung.

Dem Herrn Dr. Paul Schröter für die glückliche und mit sicherer Hand und Sorgfalt ausführte Operation meiner Frau den grauen Staat sagt auch hierdurch den innigsten Dank

Wih. Pries sen.

Das Fräulein, welches am Sonntag Auerbachs Hof, Treppe G, nach dem Logis war, möge sich doch noch einmal dahin bekehren.

für die am Tage ihrer silbernen Hochzeit bewiesene Liebe und Teilnahme allen lieben Freunden, sowie lieinem geehrten Chef Herrn Weber (Nonnenmühle), danken herzlich.

Johannes Leibysad und Frau.

Bescheidene Anfrage!

Wird denn das Trottoir in der Zeiger Straße in diesem Jahre noch fertig gelegt?

Der junge Herr, welcher am Sonntag Abend die weiße Rose zugeworfen bekam in der Restauration von Herrn Raith, wird von der jungen Dame gebeten, um einer kleinen Besprechung halber, heute Abend 1/2 Uhr am Museum zu erscheinen.

Der Droschkenkutscher, welcher am Sonnabend Abend während des Faschingszuges von der Peterskirche nach der Sophienstraße fuhr, wird gebeten, sich Königstraße Nr. 1, im Comptoir zu melden, da Sachen von Werth in seinem Wagen liegen geblieben sind.

Wenn der unverschämte junge Mann nicht unterlassen kann, am hellen Tage im Naturzustande vor unverhängtem Fenster Toilette zu machen, wie es am 1. November wiederholt geschah, wird man deutlicher werden.

Bindmühlstraße.

(Eingesandt.) Ein in der Weißstraße wohnhafter Marktelscher hatte vorigen Sonnabend Mittag Gelegenheit in ein ebengenannte Straße davorbräusende, vollständig gefalltes reiterloses Pferd nicht ohne Gefahr aufzuhalten und einzufangen, und ist dadurch möglicherweise ein Unglück verhütet worden. Befragter Marktelscher führte nun dieses Pferd an derselben Stelle, wo er es eingefangen, verschwiegene Male auf und ab in der richtigen Voraussetzung, es werde Demand bald kommen u. das Pferd abnehmen; es kam auch bald ein betreuter Reiter ab, um das Pferd zu übernehmen, ohne jedoch auch nur ein „Danke schön“ dafür zu sagen, was doch gewiß nicht zu viel gewesen wäre. Das Pferd gehörte nach Aussage des vorgenannten Reiters Herrn Kammerath Frege.

Lieben Kunden

nicht mehr Körnerstraße 12, sondern Natalienstraße 42b, Neuwolfsmarsdorf. Sie gelangen mit der Pferdebahn bis an die Grüne Schenke, von da Juliusstraße, dann Natalienstraße. Sie wissen, daß ich Alles genau angebe über verschiedene Lebensverhältnisse, sei es in Vergangenheit oder Zukunft, so ertheile ich Rath über Alles.

F. V.

Die berühmten Brust-Caramellen gegen Husten und Heiserkeit vom Apotheker Heller sind hier à Schacht 3 u. 5 Mgr. zu beziehen durch die Droguenhandlung Nicolaistraße 52.

Nationalliberaler Verein im 13. Sächs. Wahlkreise.

Vorstandssitzung Dienstag den 3. November Vormittags 11—3 Uhr zur Auskunftserteilung an die Mitglieder im Centralbüro, Leipzig, Thomasgäßchen 7, I.

Deutscher Protestantverein zu Leipzig.

Heute Abend von 8 Uhr an im Saale der ersten Bürgerschule

öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Professor Dr. Rudolph Seydel: Ueber Entstehung und

Bedeutung des Ausdrucks „Sohn Gottes“.

Der Betritt ist Federmann gestattet.

Leipziger Gartenbau-Gesellschaft.

Dienstag den 3. November General-Versammlung Abends 8 Uhr im Schützenhaus.

Achtung!

Bon meiner Reise nach Bremen bin ich glücklich wieder zurück.

Metitta!

Berloren auf immer! Warum mußte es so leide! Eine Hoffnung, welche mich beglückt und mir Kraft zum Leben gab bei so mancher Pein, welches mich betroffen, auf ewig vernichtet!

Sie wurden geliebt, ermessen Sie meine Schmerz.

Mit den getroffenen Bestimmungen erklären wir uns einverstanden.

Mittwoch den 4. November.

D.

Man muß einem in seiner Eitelkeit verlegten Sterblichen einen großen Auffall zu Gute halten, der einem Unsterblichen nie beigekommen sein würde!

Besten Dank den anonymen Briefschreibern. Je mehr Reider, je mehr Glück.

M. F.

J. D. 74. Bitte heute Abend am bekannten Ort 8 Uhr zu erscheinen.

Perr Otto Bolling zum heutigen Tage die herzlichsten Glückwünsche.

Z.

Hedwig Dohm, die unermüdliche Kämpferin für Frauenrechte, bringt in Nr. 40—43 der „Wage“ — herausgegeben von Dr. Guido Weiz in Berlin — wieder vier höchst beachtenswerte Artikel über „Das Stimmrecht der Frauen“, worauf außerordentlich ein Leser der „Wage“.

Morgen **Wunder** brillant wird d. Nürnberger Str. 26 part., p. 8 Uhr (gratis).

de

A. W. laufen Sie diesen eleganten gut sitzenden Herbstanzug?

B. Den lieg ich mir bei **B. Berkowitz**, Grimmaischer Steinweg 59, an. Bitte genau auf Firma u. Nummer zu achten.

Zur gefälligen Beachtung. Hierdurch den geehrten Damen zur Nachricht, daß alle Arten

Haararbeiten, als: Böpse, Chignons, Locken, Ubbetten, Armbänder, Ringe u. c. bei **Richard Kraft**, Friseur, Grimm. Straße 22, 1. Et., auf das Billigste und Prompteste gefertigt werden.

Getrag. Garderobe verwerthet man an besten Barfüßgässchen 5, II. bei Kösser. **D. R.**

Leipziger Musiker-Verein.

Freitag den 6. November Nachmittag 1/2 Uhr General-Versammlung im Pragser Bierkunst.

Tagesordnung:

1) Halbjährliche Rechnungsablage.
2) Statutenänderung resp. Diskussion über Einführung einer Krankenkasse.
3) Concertangelegenheit, — Aufnahme neuer Mitglieder u. s. w.

Die diesmalige Tagesordnung macht das Ertheilen aller Mitglieder notwendig.

E. Hartmann.

Morgen Abend 8 Uhr **Montagsversammlung**.

Luscinia! Allezeitiges u. vernetzliches Erscheinen ist heute nochwendig.

Die Kegel-Schützen werden hiermit zu einer General-Versammlung für heute Abend im Italienischen Garten eingeladen.

Nationalliberaler Verein im 13. Sächs. Wahlkreise.

Vorstandssitzung Dienstag den 3. November Vormittags 11—3 Uhr zur Auskunftserteilung.

Erteilung an die Mitglieder im Centralbüro, Leipzig, Thomasgäßchen 7, I.

Deutscher Protestantverein zu Leipzig.

Heute Abend von 8 Uhr an im Saale der ersten Bürgerschule

öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Professor Dr. Rudolph Seydel

zu achten, sie aus einer Fabrik zu beziehen, von der man hinsichtlich der Echtheit und Reinheit der Produkte überzeugt sein kann, und jedenfalls ist der Ruf des felsischen Fabrikats ein so langjährig begründeter, daß man die in dem erwähnten Etablissement auch als Nahrungsmitel gefertigten Chocoladen mit vollständiger Sicherheit eines gewöhnlichen Erfolgs genießen kann.

Die Qualität der Chocoladen hängt von der sorgfältigen mechanischen Bearbeitung ab, zu welcher die Cacaobohne den Hauptartikel stellt. Wir können die Geschichte des Cacao-Bauens und ebenso die verschiedenen Stadien, welche die Bohne bis zur vollständigen Erfüllung ihres Zwecks zu durchlaufen hat, übergehen, da wir bereits um die Mitte des Monats April d. J. eine ausführliche Beschreibung der felsischen Chocoladefabrik in Gotha und der Herstellung der Chocolade bez. des Cacao im Tageblatt mitgetheilt hatten. Der Herr Vortragende führte den Herstellungsvorprozeß in einer für alle Anwesenden leicht verständlichen und klaren Weise vor Augen, veranschaulichte die einzelnen Maschinen durch zahlreiche Zeichnungen, und erfreute zum Schlusse die Anwesenden mit reizlichen Proben des trefflichen felsischen Fabrikats, eine Ausmerksamkeit, die namentlich von den anwesenden Damen die freundlichste Anerkennung erhielt. Die Versammlung stimmte einstimmig dem Danke bei, welchen Herr Uhland dem splendiferen Aussteller votierte.

Leider ergiebt auch die an Ort und Stelle von einem der Künstler des felsischen Etablissements vor Aller Augen vollzogene Fabrikation reizender Blumen aus Süßigkeitsstoff die allgemeine Bewunderung.

Einen weiteren Reiz erhält der Familienabend durch eine Collection moderner Uhren, von Herrn H. Engeling (Katharinenstraße 26 hier) ausgestellt; unter ihnen war es besonders eine prächtige Pendule mit sog. beweglicher Platte und eigenartiger Construction, die den Beifall aller Anwesenden fand. Dasselbe gilt von einem von Herrn Barthel (Querstraße 12 hier) ausgestellten modernen Ameublement und einer hoch-eleganten Fensterdecoration, deren geschmackvolle wenn gleich kostspielige Ausstattung wohl in mancher anwesenden Dame den stillen Wunsch nach Besitz solcher einer Zimmerzerie erregt haben mag.

Nachtrag.

* Leipzig, 2. November. Nach den uns aus dem 14. Reichstagwahlkreis zugehenden Mittheilungen ist der Wahlkampf daselbst ein überaus lebhafter und erbitterter. Die Socialdemokraten haben den ganzen Herdann ihrer Agitatoren aufgeboten, um soviel als möglich Unruhende auf ihren Zeit zu lösen. Eine Versammlung jagt die andere und Flugblätter werden zu vielen Tausenden ausgestreut. Aber auch die reichstreuen Parteien rühren sich energisch und deren Versammlungen und Flugschriftenpropaganda bieten den Socialdemokraten in jeder Weise die Spize. Von mächtiger Wirkung sind, wie man uns meldet, die Reden des Geschäftsführers des Reichsvereins, Dr. Hans Blum, gewesen, welche derselbe auf Erfüllung der Wähler in Großschweidnitz und Pegau gehalten hat. Herr Dr. Blum wird in diesen Tagen noch in Borna und Lautitz als Redner auftreten. Die Wahl findet nächsten Donnerstag statt. Hoffentlich wird kein reichstreuer Mann an der Wahlurne fehlen.

* Leipzig, 2. November. Der dem Reichstag vorgelegte Statat des Auswärtigen Amtes des Deutschen Reiches auf das Jahr 1875 läßt wieder klar erkennen, in welchem genialen Aufschwunge die Beziehungen des Deutschen Volkes zu dem Auslande begriffen sind. Botschafter unterhält das Deutsche Reich an den Höfen zu Konstantinopel, London, Paris, St. Petersburg und Wien Gesandte in Athen, Bern, Brüssel, Buenos Ayres, Caracas, Haag, Copenhagen, Lima, Lisboa, Madrid, Mexiko, Peking, Rio de Janeiro, Rom, Santa Fé de Bogota, Santiago, Stockholm, Tanger, Washington, Yedo; Generalconsuln in Alexandria, Belgrad, Bulaq, London, New-York, Pest und Warschau. Befolzte Botschaften werden vom Deutschen Reich unterhalten in 33 Orten. Das Personal des Auswärtigen Amtes in Berlin besteht aus dem Staatssekretär, 1 Director, 14 vortragenden Räthen, 6 ständigen Hilfsarbeitern, 66 Expedienten, Chiffirr., Registratur-, Kassen-, Kanzlei- und 22 Unterbeamten. Um fortzuerhenden Ausgaben werden für das ganze Reiseamt des Auswärtigen Amtes auf 1875 beansprucht 5,415,340 Mk., an einmaligen Ausgaben 1,692,000 Mk.

Verschiedenes.

Gotha, 28. October. (W. Btg.) Die seitens des herzogl. Staatsministeriums mit dem Eisenbahnaunternehmer Herrn Bachstein aus Berlin gesponnenen Verhandlungen bezüglich der Ausführung des projectirten Baues der Gotha-Ohrdruffer Eisenbahn sind jetzt, sicherem Bertheilung nach, so weit gediehen, daß der definitive Abschluß voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche erfolgen wird. Das erforderliche Areal ist, mit Ausnahme der betreffenden Grundstücke der Gemeinde Emleben, hinsichtlich deren Expropriation statthaft zu sein, auf dem Wege gütlicher Vereinbarung mit den Adjacenten bereits der Bahn gesichert (die Emleber Ländereigentümer verlangen, wie man hört, pro Ader den unzinnigen Durchschnittspreis von „1400 Thln.“, während das beste Land seither dort pro Ader mit höchstens 200 Thln. bezahlt wurde!). Der Ländereigentümer verzufacht eine Ausgabe von 80,000 Thln.,

* Leipzig, 2. November. Am heutigen Vormittag ist durch den Bezirksgerichtsdirektor Herrn Geh. Justizrat Petsch der zum Gerichtsrath beim hiesigen Königl. Bezirksgericht ernannte vorläufige Gerichtsamtmann Böhme aus Lautitz im großen Verhandlungssaale des Bezirksgerichts in Anwesenheit des Richtercollegiums, der Königl. Staatsanwaltschaft, der Beamten des Bezirksgerichts und der Deputirten der südböhmischen Verhältnisse feierlich in sein neues Amt eingeweiht worden.

— In die Collection des Herrn G. B. Riebel in Leipzig fiel in der Montags-Ziehung der Landes-Lotterie der ganze Gewinn von 100,000 Thlr. auf die Nummer 33,867.

* Leipzig, 2. November. Der Statat des Reichs-Invalidenfonds für 1875 weist eine fortlaufende bedeutende Vergrößerung der von diesem Fonds zu leistenden Ausgaben nach. Während für Invalidenpensionen in Preußen im Jahre 1874 noch 31,740,000 Mark ausgezahlt waren, erniedrigt sich diese Summe für 1875 auf 22,580,000 Mark. In Sachsen waren 1874 an Invalidenpensionen zu entrichten 2,160,000 Mark und für das Jahr 1875 sind nach dem obigen Statat nur nötig 1,212,635 Mark. Auch in anderer Hinsicht ist der Stand des Invalidenfonds ein günstigerer geworden, da die wirkliche Anlegung seiner Gelder einen höheren Zinsbetrag, als den ursprünglich auf 4 Prozent festgesetzten, ergeben hat.

* Leipzig, 2. November. Mit anzurechnender Beschleunigung hat der bei der Generaldirektion der sächsischen Staatsseebahnen in Dresden angestellte Hauptverwaltungs-Expedient, Herr Robert Fritzsche, die Winterausgabe seiner Fahrpläne-Uebersicht erscheinen lassen. In diesem Heft sind alle Anschlüsse und Fahrposten, sowie die direkten Verbindungen zwischen den Orten Dresden, Leipzig und Chemnitz, sowie zwischen anderen größeren Städten und Badeorten, in praktischer Weise angegeben. Das Heft ist für den geringen Preis von 2½ Groschen durch alle Buchhandlungen, Billetverkaufsstellen &c. zu beziehen.

— Etwa zuverlässigen Vernehmen nach feiert der Gesangverein „Sängerkreis“, der auf dem Gebiete des Männergesanges in Leipzig eine rühmliche Stelle einnimmt und durch seine gesanglichen Leistungen, als Verstärkung des Theaterchors bei hervorragenden Opern sowie in mancherfacher anderer Beziehung allbekannt ist, am nächsten Sonnabend den 7. November in den Räumen des Tivoli sein 13. Stiftungsfest. Die Feier selbst wird aus einem Vocalconcert unter Leitung des als Liedercomponisten rühmlich bekannten B. E. Nessler, bestehen, an welches sich ein Ball anschließt. Das uns vorliegende Programm bietet in reicher Abwechslung Erstes und Heiteres im Chor- und Solosang. Wir glauben den zahlreichen Freunden und Gönnern des Vereins, sowie den Freunden des Männergesanges überhaupt einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf diese Feier aufmerksam machen. Das Nähere wird seiner Zeit durch Annonsen bekannt gegeben werden.

* Leipzig, 2. November. Se. Königl. Hoheit Prinz Georg traf gestern Abend 6 Uhr 20 Min. wieder von Borna hier ein und reiste um 6 Uhr 40 Min. weiter nach Dresden.

— Von Berliner Bahnhof her kam am Sonntag Nachmittag der Kutscher eines zweispännigen Schirms, ein Dienstmecht von Connewitz, wie toll noch der Stadt bereit gestellt. Als er im Brühl ein bog, schien ihm die Fahrt noch nicht schnell genug zu geben, weshalb er erneut auf die Pferde mit der Peitsche loschlug und solche zur äußersten Eile anspornte. Endlich stürzten die Pferde auf das Straßenpflaster, die Deichsel des Wagens zerbrach und der tolle Kutscher wurde wie ein Ball vom Boden neben seinem Geföhrt geschleudert, wo er der Länge nach liegen blieb. Erheblich verletzt war der Mann nicht, wohl aber, wie sich alsbald zeigte, schwer betrunken. Er wurde in eine Troschel geladen und nach dem Nachmarkt zum Auschlafen gebracht, während die beschädigte Geföhrt einstweilen in einem nahen Gasthof in Verwahrung stand.

— Um dieselbe Zeit taumelte ein betrunkener Buchdruckerhülfie in der Reichstraße umher, welcher in seiner Duftei den gesäßhohen Umgang verübte, mit gezücktem Taschenmesser auf vorüste Straßengassen, Kinder und Erwachsene loszugehen. Als er hierbei auch auf eine Polizeipatrulle stieß und wiederholz sein Weser drohd schwarz, nahm man ihn beim Kragen und gefesselte ihn nach erfolgter vollständiger Entwaffnung zu jenem bereits eingestellten Kosteler.

— In der neuesten Abendstunde des Sonntags wählte ein ebenfalls total betrunkenen Handarbeiter das Fahrgesetz der Pferdebahn vor

Tscharmanns Hause am Blücherplatz zum Ausruhpunkt. Er legte sich quer darüber hin, unbekümmt, welcher Gefahr er sich damit aussetze. Vor ihm aber etwas geschehen, nahm sich seiner ein mitleidiger Postträger an, der den Betrunkenen wie ein Collo in seinen Karren einlud und nach dem Naschmarkt in Sicherheit brachte. — Einen würdigen Abschluß einer Anzahl vorgetümener Rachtstände, in Folge deren nach und nach ein Steinbruder, ein Schreiber, ein Jenauer Student, ein Schneidergestelle und ein Posteleve polizeilich eingefestet, außerdem zwei hiesige Studenten aus Carter gebracht werden mussten, machte am Montag Morgen in der jüngsten Stunde noch ein hiesiger Gastwirt. Es war ihm wahrscheinlich noch nicht spät genug, als um diese Zeit wegen ruhestörenden Schreis und Singens in seiner Wirthschaft ein Schuhmann Feierabend gebot. Er vergriff sich in seiner Ausregung thörlisch an dem Beamten und verklagte dadurch seine Arrestur und Verhaftung.

— Im Fremdenbüro des Polizeiamtes, Abtheilung für Gewerbegehülfen, sind während des Monat October d. J. 1863 Gewerbegehülfen als hier zugereist zur Anmeldung gekommen, 718 traten in Arbeit und erhielten Anmeldestchein, 341 wechselten die Arbeitsstelle und 576 traten außer Arbeit und reisten von hier ab. Außerdem eingingen bei demselben Bureau während des geplanten Zeitraums 1872 Wohnungs-Anmeldungen und Abmeldungen.

O Mecklenburg, 31. October. Das für die amtschäftsmannschaftlichen Angelegenheiten im Schönburg'schen eingefestigte Commissariat schreitet, trotz aller Proteste von Seiten des Hauses Schönburg, zur großen Freude aller Rechtherrschäfts-Bewohner in seiner Thätigkeit rüstig vorwärts. So bald wird man sich an diese neue Behörde vollständig gewöhnt haben. Hoffentlich tritt auch der Tag nicht weit zurück, an welchem das Haus Schönburg auch der Fürsorge um die Justizpflege in seinen Herrschaften enthaben wird. Zwar scheint es beinahe, als ob dieser Tag anbricht, ohne daß die Reichsgesetzgebung ihm zu seiner Entstehung verhilft. Denn die treuesten und bewährtesten Diener des Hauses Schönburg, für die, infowohl es sich noch um emanentes Talent, Freudigkeit zum Berufe bis zur Aufzierung und alle diejenigen Eigenschaften handelt, die den vorzüglichsten tüchtigen Beamten auszeichnen, sehr schwer Ertrag gefunden werden wird, auch diese fangen an, aus dem Schönburg'schen Dienste auszusteigen. Über man bezweifelt, daß selbst solche Ereignisse, die immer dann einzutreten pflegen, wenn alle dienstlichen Verhältnisse nach einer Richtung hin mehr zu überleben sind, zur richtigen Ekklemnis führen. Es ist Schade um die gesichtliche Bedeutung (?) des Hauses Schönburg, die zur Null herabfällt, falls die Päppler derselben nicht in diejenige Bahn einlenken, die zwar zum Verluste mancher Hoheitsrechte, aber nicht aller, auch nicht der angesehensten führt. Und verschwindet das Haus Schönburg vom Schauspiel der politischen Bedeutung, dann trägt die Schulden nicht sowohl das unanhaltbare Drängen der Bevölkerung, als die Zwietracht unter seinen Hauptlern, die immer noch fortbesteht und sogar dahin ausartet, daß die Beamten der im Hader mit einander lebenden Theile den Born ihrer Gebieter an ihrem Geldbeutel blühen müssen. Ein so altes, hochgestelltes Geschlecht, wie das Dörper von Schönburg, sollte, wenn es nun einmal von seinem Sige heruntersteigen und seinen Nachkommen auch nicht ein einziges Emblem seines Glanzes belassen will, sein Vorhaben immer nur in Anehnung an den Ruhm (?) seiner Vorfahren vollziehen.

— Was beim Aufgang der niedern Jagd in diesem Jahre vermutet wurde, nämlich eine reiche Ausbeute, dies hat sich in der That bestätigt. So sind z. B. bei einer Treibjagd auf dem Revier des Stadtrath Bischel zu Oehling bei Weihenholz am 27. Oct. von verhältnismäßig wenig Schülern 600 Hasen erlegt worden.

— Von Standesamt in Berlin erzählt die „Trib.“ folgendes kleine Intermezzo: Vor dem Standesbeamten des 1. Bezirks erscheint ein junges Mädchen in Angelegenheit ihrer alltäglichen Verkehrsstrahlenden Gesichts tritt sie vor den Beamten. „Wie heißt Ihr Vater?“ fragt dieser. „Ich habe keinen.“ — „So sagen Sie mir den Namen Ihrer Mutter.“ — „Ich habe ja noch keine Mutter.“ — „Der Beamte wird ungeduldig. Was soll das heißen?“ rast er aus. „Sehen Sie, Herr Civilpastor,“ sagt nun das Mädchen, „id bin ja das uneheliche Kind von meiner Tante.“

Volkswirtschaftliches.

worin auf Ohrdruff gegen 4000 Thlr. kommen. Das nötige Anlage-Capital wird für die ganze Strecke (2½ Meilen) auf 2 Mill. Mark — 666,666½ Thlr. berechnet, so daß die Meile zu bauen nicht einmal ganz 290,000 Thlr. kostet. Nach erfolgtem Abschluß wird die formelle Aktienzeichnung ausgeschrieben werden. Ohrdruff wird sich, wie man mit Bestimmtheit vernimmt, mit 30,000 Thlr. beteiligen, so daß somit schon ein großer Theil des Aktienkapitals gedeckt ist. Die Rentabilität der Bahn dürfte sich gründen auf einen bedeutenden Fremdenverkehr, auf den Transport von Holzern aus dem Thüringer Wald, und von Steinen, namentlich auch von Steinplatten aus dem Dietharzer Forst, wie wir sie auf dem Wege vom hirschtalisch-Hazeldorfer Gebäude zum Ministerialgebäude gelegt finden. Die Bahn wird übrigens vorläufig vom hiesigen Bahnhof in denselben einmünden, resp. von da über Emleben nach Georgenthal (wo ein Bahnhof angelegt wird) und endlich nach Ohrdruff weiter-

geführt werden, wo westlich von der Stadt der Bahnhof seinen Platz finden wird. Ein Bahnhof zu Emleben scheint nicht projectirt zu werden. Wenn alles einen günstigen Verlauf nimmt, so würde schon im nächsten Monate der Bau der Bahn seinen Anfang nehmen. Jedenfalls würde die Rentabilität der Bahn sehr gefördert werden, wenn der Betrieb derselben, wie es den Anschein hat, in die Hände der Direction des thüringischen Eisenbaus überginge.

Bamberg, 29. October. Der hiesige Handelsverein beschloß gestern, eine Eingabe an das Reichskanzleramt sowie an den Reichstag, worin er sich für die Gründung einer Reichs-Bank ausspricht; er erklärt die Umwandlung der preußischen Bank in ein solches Institut, sowie das Fortbestehen der vorhandenen Zettelbanken unter zu vereinbarenden Normal-Bestimmungen für wünschenswert. Als eine unabdingbare Rohwendigkeit wurde die Verpflichtung der Banken zur gegenseitigen Annahme der Noten als Zah-

(Eingeckt.)

Gohlis. Die im Mittwochblatte bezüglich der Beschlüsse des Gem. Rathes gemachten Mittheilungen bedürfen der Ergänzung, als namentlich angeführt werden muß, daß

1) die öffentliche Sitzung (Öffentlichkeit vertreten durch 4 Männer) nur dadurch beschlußfähig werden könnte, daß ein Stellvertreter dringend ersucht wurde, zu erscheinen;

2) der Besitz sehr mangelhaft vertreten, daher auch nur die Möglichkeit geboten war, die fraglichen Beschlüsse fassen zu können;

3) nicht die revidierte Landgemeindeordnung die Wahl eines neuen Vorstandes bedingt, sondern der Ablauf der Amtszeit derselben, der noch jetzt fungirende Landesbeamte konnte in Berücksichtigung, daß künftig jedweder Nebenerwerb eingestellt, gar nicht in Frage kommen.

Gegen die Beschlüsse selbst ist Verwahrung eingelegt und wird abzuwarten sein, ob eine zweite

Beratung, welche jedenfalls höheren Orts angeordnet werden wird, nicht andere Resultate zu Tage fördert.

Haupt-Gewinne

5. Classe 86. Königl. Sächs. Landes-Potterie. Gezogen in Leipzig den 2. November 1874.

10849	150000	bei den	C. Chr. Schubert	in Leipzig.
33867	10000	-	J. A. Thiersfelder & Söhne	in Neustadt.
21494	5000	-	G. D. Stein & Co.	in Leipzig.
94577	2000	-	Eduard Nitsche	in Schneeberg.
97200	1000	-	Herren Kreuzer	in Altenburg.
740	1000	-	Robert Weigand	in Dresden.
8228	1000	bei dem	K. G. priv. Intelligenz-Camp-	toir in Leipzig.
9288	1000	bei den	A. Leyner & Sohn	in Burgstädt.
95060	1000	-	M. F. Böhme	in Chemnitz.
12965	1000	-	A. Wallenstein jun.	in Dresden.
71589	1000	-	Bern. Morell	in Chemnitz.
87937	1000	-	Wenz. Schubert	in Dresden.
97233	1000	-	Hugo Nitsche	in Döbeln.
1193	1000	-	J. L. Stahmer	in Bitterfeld.
53269	1000	-	Ferd. Sommerich in Altenburg.	
35954	1000	-	C. G. Goldner	in Roßwein.
17103	1000	-	Friedr. Fr. Bawel	in Dessau.
29364	1000	-	H. A. Ronotaler	in Dresden.
81666	1000	-	Adolph Simon	in Coburg.
48270	1000	-	C. G. F. Meyer	in Geithain.
28902	1000	-	Albert Kunze	in Dresden.
45061	1000	-	C. G. Meyer	in Geithain.
89014	1000	-	G. E. Heidemann	in Bonn.
89631	1000	-	Eduard Nitsche	in Schneeberg.
97365	1000	-	C. E. Troegel	in Schleiz.
85818	1000	-	J. L. Schroder	in Bitterfeld.
98371	1000	-	J. L. Stahmer	in Bitterfeld.
7470	1000	-	Richard Grabner	in Riedenbach.
418				

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 307.

Dienstag den 3. November.

1874.

— Elsäss.-lothringische Waren auf der Leipziger Messe. Wir lesen im „Straßb. Handelsbl.“: Zur diesjährigen Leipziger Michaelismesse wurden aus Elsäss.-Lothringen, mit Weihfesten belegt, folgende Waren eingebrochen:		
(zur Messe überhaupt)		
Kammolle Waren	1361 Gtr. (25,781 Gtr.)	
Wollenes u. Baumwoll. Garn	120 " 1,642 "	
Eisenoaraten	19 " 6,830 "	
Glaswaren	19 " 1,930 "	
Küste und Messing	13 " 719 "	
Kunstwaren	314 " 8,223 "	
Leber	245 " 25,756 "	
Papier und Pappe Waren	30 " 534 "	
Schellon	14 " 4,073 "	
Seigwer	107 " 1,167 "	
Seide Waren	91 " 1,258 "	
Taschen	2 " 199 "	
Lade und Kutschin	53 " 24,541 "	
Anderer wollene u. halbwollene	494 " 37,350 "	
Anderer oben nicht genannte	23 " 303 "	
Gesammt 2095 Gtr.		

Im Jahre 1872 belief sich die Befahr aus Elsäss.-Lorraine auf 1102 Gtr. und 1873 auf 2405 Gtr. Es ergibt sich also seit 3 Jahren ein steiger Zuwoch: 1873 gegen 1872 um 1303 Gtr., 1874 gegen 1873 um 500 Gtr. Lebhafte Nachfrage bestreite namentlich nach Elsässer Madapolams (Händlerstoffe). Die in diesem Artikel vorhan denen Payer wurden schnell geräumt und große Bestellungen für die kommende Frühjahrsaison in Rota genommen. Großer Beobachtung und Beliebtheit erfreuten sich ferner Elsässer Möbelstoffe. Diese mit wunderbarer Schönheit und großem Geschmack ausgestatteten Genres haben seit der Wiedervereinigung des Elsäss mit Deutschland eine große Verbreitung gefunden und sind zu Möbelstoffen für hochelagante Einrichtungen, wie zu Portieren, rasch in Aufnahme gekommen. — Seide Waren, namentlich Bänder in großer Qualität und festen Farbe geben den biegen Großhändlern aus Sulz, Gedweiler und andern Orten in bedeutender Menge zu. Auch mit den gelernten Preisen ist man hier ganz zufrieden, denn sie haben die Kreisfeder gebracht. Ich kann Ihnen versichern, dass die Elsässer Waren musterhaft daschein, gerne genommen werden und daß Agenten dafür hier am Orte glänzende Geschäfte machen.

Bon der Deutschen Generaldirektion der Telegraphen ist eine Nachweisung der während des Jahres 1873 in ihrem Betriebsbereiche nach dem Auslande aufgegebenen telegraphischen Depeschen und der dafür erhobenen Gebühren aufgestellt worden. Es zeigt dieselbe, daß die Zahl derselben sich gegen das Vorjahr erheblich vermehrt hat. Nach Bayern wurden 252,163 und nach Württemberg 111,818, zusammen 363,981 Depeschen dirigirt, gegen das Vorjahr 36,511 Depeschen mehr. Die Einnahme war von 115,826 auf 128,329 Thlr. gestiegen. Nach den übrigen Ländern wurden 1,201,687 Depeschen, im Vorjahr 1,138,220 befördert. Die größte Zahl der Depeschen (353,589) gingen nach Österreich-Ungarn; demnächst sind zu nennen: Frankreich mit 192,550 Depeschen, Großbritannien mit 146,779, die Niederlande mit 108,912, Russland mit 92,973, Belgien mit 80,611, die Schweiz mit 71,746, Dänemark mit 41,789, Italien mit 29,706, Schweden mit 21,631, Norwegen mit 16,863, Amerika mit 11,082, Luxemburg mit 10,448 x. Nach den übrigen Ländern betrug die Zahl der Depeschen weniger als 10,000. Die geringste Depeschenzahl wurde nach Australien mit 43 befördert. Bei den erhobenen Gebühren ergiebt sich eine ganz andere Reihenfolge. Die meisten Gebühren zahlten großbritannische Depeschen, demnächst die amerikanischen, die österreichisch-ungarischen, die französischen &c.

Der „D. R. Anz.“ enthält ein Privilegium vom 28. September 1874 wegen Aufgabe aus den Inhaber lautender Obligationen der Stadt Nordhausen im Regierungsbezirk Erfurt zum Betrage von 1,500,000 Mark Reichswährung.

Die diesjährige Walerei in der Bassins bei, welche durch 12 schottische Dampfer (von Dundee) betrieben wird, erweist sich wiederum wie die vorjährige als ein großer Erfolg. Ein Dampfer, „Camperdown“, sing allein 32 Wale; leider gingen zwei Dampfer, der „Arctic“ und der „Tay“, im Eile verloren, die Mannschaft wurde von in der Nähe weilenden Dampfern aufgenommen und unter die verschiedenen Fahrzeuge verteilt. Den Wert des diesjährigen Fanges schätzt man auf gegen 100,000 Pfld. St. Lebriegen war das Wetter fast durchgängig gut und die Straßen waren sehr offen. Die berüchtigte Passage durch das Mittelleis wurde mit wenig Schwierigkeiten bewältigt. Auffallend ist, daß die kurz vor dem Sturm vom 21. zurückkehrenden Dampfer keine Spur von stürmischem Wetter auf ihrer Fahrt aus der Davisstraße nach den Shetlands-Inseln gespürt haben.

Finanzieller Wochenbericht.

Es gibt Seiten der Auslegung, wo der Einzelne sein Ich auf Augenhöhe in dem Strudel der Ereignisse vergiebt. Eine solche Zeit war für die Börse der verloste Monat. Der Berichtsteller hatte von nichts zu erzählen, als von Ruinen und von mit Ruinen bedeckten Schlachtfeldern. Die Contremine hat die Haussiers in derselben Decoule geschehen, welcher sie einst unterlag. Ein Widerstand war nicht zu denken gewesen; die ehemaligen Sieger hatten Alles über sich ergehen

lassen müssen, und die Haussiers schienen keine Möglichkeit eines Aufschwungs zu fürchten.

Wir haben bereits in unserem vorigen Berichte darüber aufmerksam gemacht, daß seit langer Zeit immer nur die eine Partei, seien es Haussiers oder Haussiers, das Scepter ausschließlich führte, bis sich ihre Kräfte zum Übermaß angespannt, erschöpft hatte, und es dem Gegner leicht war, die Übermacht zu gewinnen. So war der Wechsel mehrmals gelungen. Pardon wurde nicht gegeben; der Sieger beuteite seinen Triumph rücksichtslos aus, und provozierte daher das Gleiche seitens des Gegners. Jetzt behauptete die Börse die unbeschränkte Herrschaft. Der ganze Monat hatte ihr gehör; sie war von Sieg zu Sieg gesiegt, alles war ihr gegliedert.

Ein ganzes weites Gebiet wie die österreichischen Bahnwerthe war in Rücken verfallen, und auch die deutschen Bahnen täuschten die Illusionen,

welche von den Tarifverhältnissen Wunder erwartet hatten, Dividenden von so und so viel Prozent mehr. Selbst die heilige, unabhängige Creditactie hatte ihren Nimbus eingebüßt und forderte die Haussiers nicht mehr. Der Report, welcher gleich Anfangs für Laura und Discontogesellschaft bezahlt wurde, zeigt, wie hoch die Speculation in beiden Werken ihre Blüte gerichtet hatte. Dortmunder haben allerdings vorerst ihre Rolle informiert aufgespielt, als bei so niedrigen Course die Effect den Reiz als Wertpapier verloren hat. Niemand ist wohl man blieb, zeigte sich Erfreuliches, was einen speciellen Anreiz auf die Speculation hätte üben können. — Doch um Gründe kümmert sich die Börse bekanntlich nicht; ihr ist es bloss um die Coursziffer zu thun, um die Chancen einer unternommenen Bewegung, d. h. um die Massi der Anhänger, welche dieselben werden würde, um sie eine gewisse Zeit lang aufrecht zu erhalten und den indeß abfallenden Gewinn zu realisieren. Nur naiver Glaube kann dem Börsentreiben eine tiefere Bedeutung beilegen, als die, unter welchem Banner immer einen Gewinn zu machen. Das ist das einzige Ziel, welches alle diese Menschen, die sich täglich Stunden lang um die Mittagszeit in den Börsenhöfen drängen, antreibt. Wer von Aushabhabenden sich da hineinmischt, muß stets eingedenkt sein, daß es eine Wette gilt, für deren Erfolg es keine Garantie gibt, daß plötzlich ein Umschlag erfolgen und alle günstig scheinenden Aussichten vernichtet kann.

Ein Umstand war es besonders, welcher die ganze Bodenlosigkeit der verlorenen Haussierperiode darthalt. Das Misstrauen gegen die reportbedürftigen Haussiers zum Ultimo, und der in Folge dessen sich herausstellende drängende Überflug an Studien. Speculationspapiere, welche sonst regelmäßig zu Deduktionen der Contremine geführt waren, zeigten sich übrig. Also nicht die Contremine trug die Schuld an der Decoule, sondern die eigene Ohnmacht der Haussiers, die Effecten zu halten. Irrgärd ein vernünftiger Grund, die Spielpapiere noch höher zu treiben, war nach der stattgefundenen Steigerung nicht ausfindig zu machen gewesen; die Börse hatte es bloss auf ein Manöver abgesehen gehabt und war dann gescheitert. War eine Urfache vorhanden, welche einer neuen Haussiercampagne eine besseres Schicksal prophezeite? Boten sich für Industrie und Handel bessere Aussichten, um den Eisenbahnen, Banken und Paritäten eine höhere Rentabilität zu eröffnen? — Standen neue Geldquellen zu gewähren, um die Haussierperversion über das Elend des Unterbringungsmänschen hinwegzubaden? — Mag sich jeder diese Fragen selbst beantworten.

Für die Verkehrswohl war nach unserer Ansicht die Zeit seit der vorjährigen Krisis viel zu kurz, um sich wieder in normale Zustände zu versetzen. Alle Funktionen waren so überchwänglich ausgereizt, daß die Rückkehr zu einer den Verhältnissen angepaßten Beschränkung eine dem Marasmus ähnliche Bedeutung annehmen möchte. Die Reaction ist eine erwogene, unvermeidliche, länger dauernd, als die Allgemeinheit davor sieht (wir haben, wie unsere Leser wissen, uns beharrlich und wiederholt in diesem Sinne ausgesprochen); ihr Ziel, die Lebenszählerungen des Verkehrs in ein langsameres Tempo überzuleiten, mag allerdings nicht ohne Beschwerden zu erreichen sein, aber es gibt keinen andern Weg, um wieder zur Gesundheit zu gelangen.

Witten in diese Uebergangsperiode fallen noch erschwerend die mit der Währungsänderung verbundenen finanziellen Maßnahmen, denen die Börsenspeculation, mag sie wollen oder nicht, Rechnung zu tragen gezwungen ist. Es sind also keine eingebildeten, sondern reale Verhältnisse, die der aufsteigenden Bewegung ein Zurück zutun.

Freilich der praktische Börsenmann, welchem es bloss auf Ausbeutung der Chancen des Augenblicks ankommt, kümmert sich um dergleichen nicht, sondern geht von dem Grundsache aus, daß, wenn die Course so gewaltige Rücksäge wie eben erlitten haben, Chancen zu einem Umschlage gegeben sind, schon durch die exponierte Stellung der Haussierpartei an sich. Es finden sich Speculanten, die auf die 30 Tage des neuen Monats hin etwas wagen zu dürfen meinen, denen der niedrige Course stand verloren zu sein scheint. Ein neuer Monat beginnt; mit ihm ein neues Kapitel in dem Börsengeschäft, welches vielleicht das Gegenteil von dem vorherigen bietet. An der Börse ist ein gewisser Überglauke, daß Vertrauen auf geheime Kräfte, herrschend. Da Alles von Willkürsichten abhängt, so überlassen sich die Spieler gern der Ziehendenzirei,

um durch den Nebel der Ungewissheit die wahre Gestalt der Zukunft zu erkennen. Jeder weiß, daß die Extreme zur Alltäglichkeit der Börsenläufe gehören, daß der Trostlosigkeit des einen Tages oft unmittelbar die hochsinnliche Ausgelassenheit des andern folgt; — der eben noch Todigglaubte springt dann plötzlich auf und produziert eine Lebenskraft wie in den gefundesten Tagen. Freilich ist es oft bloss eine künstliche Belebung auf kurze Zeit, eine Auferstehung, der bald ein noch längeres Zurückfallen in Todesklas folgt.

Was die Börse Extremes zu leisten vermag, zeigt die lezte Tag des Monats, der plötzlich in eine Haussie ausfließt, welche sich in diesem Spannungsweddingen, sind nicht zu bedauern. Iedenfalls würde der Courszettel von einem Effect befreit werden, daß ihm wenig zur Ehre gereicht hat und gänzlich aussichtslos ist. Die Spezialisier klingt märchenhaft; das heißt einen Todestrunk in kostbarem Schmuck betten.

Es ist ein alberner Spaß, welchen sich Demand in der Berliner Börsenzzeitung macht, den Leuten einzureden, der Reichstag würde den Bankgesetzentwurf ablehnen, bloß weil die Reichsbank fehle. Im Grunde herrsch auch in Börsentreichen die Meinung, daß die Annahme erfolgen wird. Würde doch auch der Handelsstag eigentlich nichts Rechtes daran auszusetzen. Die Ausschüsse des Bundesrathe haben mancherlei Widerungen angebracht. Das Zugeständnis des Kommandirens ausländischer Regierungen garantirte Papiere ist wohl eine Concession an Süddeutschland. Was aber österreichische Garantie befragt, erfährt die Welt soeben; auf solche Weise sind ungleich viel bessere Werte verurtheilt, den mit einer lustigen Garantie begabten nachzustellen. — Eine Concession an die Hessische Regierung ist wohl auch, daß bei der Darmstädter Zettelbank der Noten-umlauf von 1872 zum Maßstab dienen sollte (wegen des erst damals eingezahlten vergrößerten Kapitals).

Das Institut gehört nicht gerade zu denen mit einer reinen Vergangenheit, und bei der Konkurrenz der Frankfurter und der Badischen Bank scheint es nicht gerade ein dringendes Bedürfnis zu sein. Indes waren es wohl politische Gründe, welche hier den Aufschlag gaben. Die Versicherung, daß den Banken ihre Weiterexistenz nicht über 1886 hinaus verweigert werden soll, falls dieser Erfolg es keine Wette giebt, daß plötzlich ein Umschlag erfolgen und alle günstig scheinenden Aussichten vernichtet kann.

Die österreichischen Börsenverhältnisse zeigen fortwährend die Ausmerksamkeit auf sich. Selbst die Wiener Börse müssen eingehen, daß die Veranlagung der Stammaktionäre der Nordwestbahn von ihren garantirten fünf Prozent ein Ereignis von tief einschneidender Wirkung ist. Sagen wir richtiger: ein Rechtsbruch; denn wenn die Garantie entschieden bloss auf die Kapitalsumme, nicht auf die Aktien ging, so durften die Aktiendokumente kein positives Versprechen enthalten; hat die Regierung aber eine solche Ausfertigung zu gegeben, so muß sie darauf dringen, daß jetzt andere Aktiendokumente ausgefertigt werden, welche der Sachlage mehr entsprechen, indem sie die Garantie auslassen. Wer die österreichischen Verhältnisse in allen Beziehungen untersucht, auch außerhalb des Finanzgebietes, wird die Hälfte, den Widerspruch zwischen Worten und Thaten als charakteristisches Zeichen bald herausfinden. — Es fehlt auch nicht an erneuten Ursachen zur Discrediterung der österreichischen Bahnverthe. Der Curator der ungeliebten Österreicherbahn, welcher wir ihr Charakteristikum bereits bei dem ersten Erscheinen haben angeleitet, hat für ein Darlehen von 90,000 St. bis zum Frühjahr das Betriebsmaterial an die Anglo-Österreicherbahn verliehen und derselben unterstellt, auch außerhalb des Finanzgebietes, wird die Hälfte, den Widerspruch zwischen Worten und Thaten als charakteristisches Zeichen bald herausfinden. — Es fehlt auch nicht an erneuten Ursachen zur Discrediterung der österreichischen Bahnverthe. Der Curator der ungeliebten Österreicherbahn, welcher wir ihr Charakteristikum bereits bei dem ersten Erscheinen haben angeleitet, hat für ein Darlehen von 90,000 St. bis zum Frühjahr das Betriebsmaterial an die Anglo-

Österreicherbahn verliehen und derselben unterstellt, auch außerhalb des Finanzgebietes, wird die Hälfte, den Widerspruch zwischen Worten und Thaten als charakteristisches Zeichen bald herausfinden. — Es fehlt auch nicht an erneuten Ursachen zur Discrediterung der österreichischen Bahnverthe. Der Curator der ungeliebten Österreicherbahn, welcher wir ihr Charakteristikum bereits bei dem ersten Erscheinen haben angeleitet, hat für ein Darlehen von 90,000 St. bis zum Frühjahr das Betriebsmaterial an die Anglo-

Betriebsverwaltung der Nordwestbahn angeblich einen günstigen Umschwung erfahren haben sollte, zeigt wieder, wie wenig auf das Gerede der Wiener Blätter zu geben ist.

Die Liquidation des Schönheimerischen Bankvereins würde wieder die Frage nach einer anderen Auflösung nahe legen. Von dem genannten Institute haben wir seit lange keine Notiz mehr genommen. Für ein ernstes Unternehmen wurde es von Anfang an nicht gehalten, dazu fehlte die Grundlage. Sind die Gründer mit ihrem Erfolg zufrieden, nun so löst sich eben weiter nichts darüber sagen. Die Fliegen, welche sich in diesem Spannungsweddingen, sind nicht zu bedauern. Iedenfalls würde der Courszettel von einem Effect befreit werden, daß ihm wenig zur Ehre gereicht hat und gänzlich aussichtslos ist. Die Spezialisier klingt märchenhaft; das heißt einen Todestrunk in kostbarem Schmuck betten.

Es ist ein alberner Spaß, welchen sich Demand in der Berliner Börsenzzeitung macht, den Leuten einzureden, der Reichstag würde den Bankgesetzentwurf ablehnen, bloß weil die Reichsbank fehle. Im Grunde herrsch auch in Börsentreichen die Meinung, daß die Annahme erfolgen wird. Würde doch auch der Handelsstag eigentlich nichts Rechtes daran auszusetzen. Die Ausschüsse des Bundesrathe haben mancherlei Widerungen angebracht. Das Zugeständnis des Kommandirens ausländischer Regierungen garantirte Papiere ist wohl eine Concession an Süddeutschland. Was aber österreichische Garantie befragt, erfährt die Welt soeben; auf solche Weise sind ungleich viel bessere Werte verurtheilt, den mit einer lustigen Garantie begabten nachzustellen. — Eine Concession an die Hessische Regierung ist wohl auch, daß bei der Darmstädter Zettelbank der Noten-umlauf von 1872 zum Maßstab dienen sollte (wegen des erst damals eingezahlten vergrößerten Kapitals).

Das Institut gehörte nicht gerade zu denen mit einer reinen Vergangenheit, und bei der Konkurrenz der Frankfurter und der Badischen Bank scheint es nicht gerade ein dringendes Bedürfnis zu sein. Indes waren es wohl politische Gründe, welche hier den Aufschlag gaben. Die Versicherung, daß den Banken ihre Weiterexistenz nicht über 1886 hinaus verweigert werden soll, falls dieser Erfolg es keine Wette giebt, daß plötzlich ein Umschlag erfolgen und alle günstig scheinenden Aussichten vernichtet kann.

Eingabe der Handelskammer zu Leipzig, den Bankgesetzentwurf betr.

— 1. Mehrheitigem Wunsche entsprechend, bringen wir die Eingabe, welche die biegsame Handelskammer unter dem 8. October d. J. in Betrieb des Reichsbankgesetzentwurfs an das lgl. Ministerium des Innern gerichtet, nachträglich noch zum Abdruck: Der Entwurf eines Reichsbankgesetzes ist der ehrbietigste unterzeichneten Handelskammer zwar bis jetzt nur durch Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften bekannt geworden, gleichwohl glaubt dieselbe bei der einschneidenden Bedeutung dieses Gesetzentwurfs für die Interessen des Handels und der Industrie ihre Ansicht über die Hauptbestimmungen derselben auch dem Königlichen Hohen Ministerium gegenüber schon jetzt zum Ausdruck bringen zu wollen. Bei der in weiten Kreisen herkömmenden Abneigung gegen die Zettelbanken im Allgemeinen liegt die Befürchtung nahe, daß, falls der Hohe Bundesrat dem Entwurfe im Wesentlichen zustimmen sollte, auch der Reichstag denselben acceptiren und damit die Privat-Zettelbanken auf den Aussterbe-Etat sezen würde. Dadurch würden aber nach unserer Überzeugung die Interessen des Handels und der Industrie namentlich in Sachsen, welche mit denen der Zettelbanken zwar keineswegs ohne Weiteres identisch, aber doch vielfach und eng verflochten sind, aufs Tiefste geschädigt werden.

Wir haben uns früher wiederholt über die Mängel des Bankwesens ausgesprochen und sind auch jetzt keineswegs blind dagegen, daß viele Banken die gegen sie herrschende Abneigung zu einem großen Theile selbst verschuldet haben. Auf der anderen Seite darf doch aber bei Beurtheilung der zu ergreifenden Maßregeln nicht außer Acht gelassen werden, daß die hauptsächlichsten Nebelstände ihren Grund in den kleinen Noten-Appoints von 10 Thlr. und darunter gehabt haben und daß sie mit Erhöhung des Minimalbetrages auf 100 Mark von selbst in Wegfall kommen werden. Die allerwichtigste Einschränkungsmaßregel ist also bereits beschlossen. Denn nur vermehrung dieser kleinen Appoints ist es möglich geworden, daß die Noten in breiten Schichten des Publicums wie baares Geld behandelt und als Gassenwirtschaft gehalten, daß die Banken dadurch zu übermäßiger Emission verlockt, in kritischer Zeit aber plötzlich genötigt würden, ihren Geschäftsbetrieb einzuschränken. Wie gesagt, mit der Erhöhung des Minimalbetrages für die Stückzahlung, in Verbindung mit Statuierung der Pflicht, die Noten an mindestens einem der norddeutschen und der süddeutschen größeren Bankplätzen einzutauschen, darf die Notenfrage unseres Erachtens als in der Hauptstadt gleich gelten. Die umgedrehten Banknoten noch durch besondere Maßnahmen plötzlich einschränken und mit der Zeit

sein Ich auf Augenhöhe in dem Strudel der Ereignisse vergiebt. Eine solche Zeit war für die Börse der verloste Monat. Der Berichtsteller hatte von nichts zu erzählen, als von Ruinen und von mit Ruinen bedeckten Schlachtfeldern. Die Contremine hat die Haussiers in derselben Decoule geschehen, welche sie einst unterlag. Ein Widerstand war nicht zu denken gewesen; die ehemaligen Sieger hatten Alles über sich er

ganz aus der Welt schaffen zu wollen, dazu scheint uns irgend ein trügerischer Grund nicht vorzuliegen. Im Gegenteil müssen wir Banknoten im größeren Appoint, die in Folge dessen nur im großen Verkehr umlaufen und verhältnismäßig rasch zur Bank zurückkehren, noch wie vorher ein vollständig legitimes Werkzeug des eigentlichen Bankgeschäfts betrachten; und gerade die Elastizität des Umlaufs, welcher mit dem Bedarfe von selbst steigt und fällt, sichert ihnen unzweifelhaft den Vorzug vor jedem Papiergeld.

Auf die hauptsächlichsten Bestimmungen des Entwurfs selbst zu kommen, so ist dagegen, daß die Zettelbanken strenger, als es bisher wenigstens bei manchen der Fall gewesen, auf das reine Bankgeschäft eingeschränkt werden sollen, nichts einzutun; wir würden selbst ein Verbot des Waarenlombards, der in § 20 unter b 4 gestellt ist, für nicht ungerechtfertigt halten. Zu weit geht dagegen unseres Erachtens die Forderung der drei Unterschriften auf den zu discontirernden Wechseln (§ 19, 3 und § 20, 1a), welche nicht sowohl dem Privatbankgeschäft zu Gute kommen, als zur Umgebung reizen würde, und die Beschränkung des Effectenlombards auf die in § 20, b 2 genannten Papiere. Auch die Forderung eines Reservefonds nach Höhe von einem Viertel des Grundkapitals (§ 20, 4) befundet eine übertriebene Angemessenheit.

Was die Ausdehnung der Einlösungspflicht anlangt, so haben wir darauf von jeher hauptsächliches Gewicht gelegt. Damit werden auch die Klagen des preußischen und hanfischen Handelsstandes über die Verluste, welche man dort an den fremden Scheinen erlitten, von selbst schwanden. Nur geht es wiederum zu weit, wenn nach § 19, 4 die Banken diesenjenigen Noten anderer Banken, welche sie auf dem dort bezeichneten Wege erhalten haben, nur entweder zur Einlösung präsentieren oder zur Zahlung an die emittirende Bank sollen verwenden dürfen; nach der engen Fassung dieser Bestimmung würde selbst eine dem Londoner Clearinghouse ähnliche Einrichtung ausschließen sein und müßten wir uns daher für Streidigung des Schlussatzes von § 20, 4 aussprechen. Dagegen geben wir wiederholst anheim, ob nicht die in § 11, 2b normierte Einlösungspflicht abgelöst werden könnte. Ferner glauben wir, bei der Bedeutung unseres Platzes zu dem Wunsche berechtigt zu sein, daß in § 19, 3a neben Berlin auch Leipzig (außerdem vielleicht Hamburg) als Einlösungsort alternativ genannt werde.

Wenden wir uns zu den Bestimmungen über die Noten-Emission, so erregt uns zunächst die Vorchrift in § 3, Absatz 2, wonach nur der vierte Theil des Betrages der von einer Bank in Umlauf gelösten Noten in Abhängigkeit zu 100 Mark soll bestehen dürfen, entwederne Bedenken abgesehen davon, daß diese Bestimmung von den Banken beim besten Willen nicht würde durchgeführt werden können, so würden damit die Umlaufsmittel in einer Weise beschränkt werden, welche den Handel und der Industrie Sachsen die ernstesten Verlegenheiten bereiten müßten. Hier scheint uns nur die Forderung gerechtfertigt, daß die größeren Abhängen nicht anders als rein decimal (200, 500, 1000 Mark usw.) gestaltet werden.

Ihren Gipelpunkt erreichen aber die beschränkenden Bestimmungen des Entwurfs in den Vorschriften der §§ 13 ff., welche auf nichts Geringeres als auf eine Contingentierung des Notenumlaufs hinauslaufen, wie sehr auch der Verfasser des Entwurfs sich in den Motiven gegen diese Ausschaltung zu verwahren sucht. Ja, wir legen sogar die festste Überzeugung, daß das System der Besteuerung des ungebedeckten Notenumlaufs mit 1 und 5%, wie es der Entwurf enthält, weit schärfer und härter wirken würde, als das Peel'sche Gesetz, von dem Jedermann weiß, daß es in kritischer Zeit jedesmal aufgehoben wird, und das doch anerkanntermaßen nur vermehrte die Noten überhaupt halbtar ist, während mit jenem System, welches angeblich „den Notenumlauf durch das selbsttätige Spiel der Interessen und Motive sich regeln lassen“ soll, ein teratologer rettender Eingriff der Verwaltung völlig unvereinbar erscheint.

Es ist ja durch die Erfahrung hinlänglich erwiesen, daß das eigentlich gefährliche Moment bei Geldkreisen nicht in einem effectiven Mangel an Zahlungsmittel besteht, sondern in der Unsicherheit der Verhältnisse, welche jeden Geschäftsmann antreibt, seinen Gassenbestand zu vermehren, um gegen alle Eventualitäten (rücklaufende Wechsel u. s. w.) gedeckt zu sein, und in der Unruhe, die sich infolge dessen der Gemüther bemächtigt. Höchst bezeichnend dafür ist der Umstand, daß regelmäßig die Subventionierung der Peel's Act in England eine Überschreitung der Grenze des zulässigen Notenumlaufs gar nicht zur Folge gehabt hat: sobald nur die Möglichkeit ist vor Augen lag, die Zahlungsmittel nach Bedarf zu vermehren, beruhigten sich die Gemüther und der Begehr nach Banknoten ließ nach, weil er sich wieder auf den wirklichen Bedarf beschränkte. Vergleichen wir nun damit die Bestimmungen des vorliegenden Entwurfs, so wird sich zunächst darüber wohl Niemand einer Täuschung hingeben, daß die Steuer von 5% endgültig nicht von den Banken, sondern vom Publikum getragen, daß sie von jenen durch Erhöhung des Diskonts abgewälzt werden würde. Diese Erhöhung würde nicht völlig mit einem Male eintreten — auch ohne Steuer ist ja in Zeiten der sogenannten Geldknappheit ein Diskont von 8, selbst 10%, in Deutschland nicht ohne Beispiele —, wohl aber wird, wenn die Banküberlebungen die Nähe der Schranke der 5%igen Steuer verlinden, das Bewußtsein, daß diese Steuer im Diskont noch mit zum Ausdruck kommen müßte, die vorhin geschilderte Aufforderung, den Begehr nach lauren Deutungsmitteln für eventuelle Verbündete, noch in höchst bedenklicher Weise verschärfen;

Postanweisungs-Verkehr mit fremden Ländern.

Vereinigte Staaten Amerikas für Summen bis 5 Dollars		4	Sgr.
" "	über 5—10 Dollars	8	"
" "	10—20 "	16	"
" "	20—30 "	24	"
" "	30—40 "	32	"
" "	40—50 "	40	"
" bis 100 Franken	4	"	
" über 100—200 Franken	8	"	
" bis 25 Thlr.	2	"	
" über 25—50 Thlr.	4	"	
" bis 25 Thlr.	7½	"	
" über 25—50 Thlr.	15	"	
" 50—70 "	22½	"	
" bis 100 Franken	4	"	
" über 100—200 Franken	8	"	
" bis 43 fl. 75 Eis.	4	"	
" über 43 fl. 75 Eis. — 87 fl. 50 Eis.	8	"	
" bis 37½ Thlr.	4	"	
" 80 Rthlr. schwedisch	4	"	
" 93½ Franken	4	"	
" über 93½—157½ Franken	6	"	
" bis 25 Thlr.	4	"	
" über 25—50 Thlr.	8	"	

Züd-Australien.

Postanweisungen sind bis zum Betrage von 70 Thalern zulässig. Die Gebühr beträgt: 1 Sgr. für jeden Thaler des eingezahlten Betrages, mindestens aber 10 Sgr.

weit mehr als ein einfaches geschäftliches Verbot, von dem man aber weiß, daß die Regierung es im Rathalle aufzuheben ermächtigt ist.

Wir brauchen nach den früheren ausführlichen Gutachten, welche wir über die Banfrage zu erstatten die Ehre gehabt haben, nicht zu verschern, daß wir mit dem Vortheile nicht etwa einer förmlichen Contingentirung das Wort reden wollen; aber wenn der Verfasser des Entwurfs selbst die Contingentirung bewirkt, so müssen wir dem hinzufügen, daß uns die Vorzüge, welche das System des Entwurfs vor jener angeblich vorans haben soll, als eine theoretische Illusion erscheinen, welche vor der rauen Wirklichkeit der Erfahrung nicht Stand hält. Will man eine Beschränkung der Emission durch das Mittel der Besteuerung herbeiführen und dieser die Funktion eines seßhaften Regulators zuweisen, dann muß wenigstens eine wirklich allmähliche Steigerung stattfinden, etwa von ½ auf 1 und zuletzt auf 2 Prozent.

Schließlich müssen wir noch einen Blick auf die Art und Weise werfen, wie die 300 Millionen ungedeckten Noten auf die einzelnen Bankgebiete verteilt werden sollen. In ganz

Deutschland hat, nach der Zusammenstellung in der bekannten Denkschrift der Zettelbanken, der Umlauf ungedeckten Noten (mit Ausnahme der bayrischen Hypotheken- und Wechselbank) am 31. Juli d. J. in runder Summe 115,000,000 Thlr. betragen. Hieraus würde die Reduction auf 100,000,000 Thlr. sich im Ganzen bei entsprechender Verteilung vorerst kaum fühlbar machen, weil die Erhöhung der Appoints ohnehin unvermeidlich stärker reduciren würde.

Allein ein völlig anderes Ansehen gewinnt die Sache, wenn man die obige Summe nach den Vorschriften des Entwurfs auf die einzelnen Gebiete verteilt.

Die Noten-Emission der Banken, welche speziell im Königreich Sachsen das

hauptsächlichste Feld ihrer Thätigkeit haben, war am 31. Juli d. J. folgende:

Sächsische Bank . .	Thlr. 30,481,000,
Leipziger . .	7,955,900,
Geraer . .	4,073,930,
Gothaische . .	2,647,000,
Weimarische . .	2,641,800,
Leipziger Cassenverein . .	1,000,000,
zusammen Thlr. 48,829,630.	

Die nachstehende Übersicht zeigt nun weiter, welche Beiträge von den obigen Emissionen bei den einzelnen Banken ungedeckt waren, und daneben die Anteile, welche denselben an der Gesamtsumme der ungedeckten Noten nach dem Vertheilungsmodus des Entwurfs zufallen würden:

Summe der ungedeckten Noten	
am 31. Juli 1874 nach d. Entwurfs	
thatthäufig: juliäfig:	
Sächs. Bank Thlr. 17,400,000.	Thlr. 4,919,592
Leipz.	4,685,300.
Ger.	2,447,550.
Goth.	1,552,759.
Weim.	1,429,100.
Cassenverein . .	610,000.
Thlr. 28,154,739.	Thlr. 9,380,905.

Während also im Ganzen die Reduction der ungedeckten Noten gegenüber dem Umlaufe am 31. Juli d. J. nur

etwa 12 Prozent

betrugen würden, hätten die vorstehend genannten Banken ihren Umlauf an ungedeckten Noten um

reichlich 66½ Prozent

zu vermindern, und da die Noten auch der genannten drei außerstädtischen Banken hauptsächlich in den sächsischen Industriebezirken circulieren und bei den sächsischen Filialen derselben, vor Allem bei den Einlösungsbüros in Leipzig, zur Einwendung kommen, so wird diese enorme Reduction ganz vorwiegend den Handel und die Industrie Sachsen berühren.

Nun mag nicht geläugnet werden, daß die derzeitige Emission, namentlich in Folge der zu kleinen Appoints, das wünschenswerthe Maß überschritten, daß sie vielleicht selbst zu manchen ungewönden Erscheinungen auf dem Gebiete der Industrie mitgebracht hat. Im Großen und Ganzen wird man doch aber den Handel und die Industrie Sachsen nicht nachsagen können, daß sie ihren gefundenen Charakter verloren, daß sie sich in der verfassungsreichen Zeit der letzten Jahre nicht als solid bewährt hätten, und es scheint uns keine weise Politik, wenn man durch so gewaltsame und plötz-

liche Restriktionsmaßregeln den ganzen Verkehr eines Landes will entgleiten lassen, was etwa einzelne Institute und einzelne Unternehmer gefährdet haben.

Es ist hiernach, wenn überhaupt eine Art von Contingentirung in der einen oder andern Form beliebt werden sollte, vor allen Dingen unerlässlich, einen anderen Vertheilungsmodus zu finden, welcher den thatthäufigen Verhältnissen des Verkehrs einigermaßen Rechnung trägt.

Von mehr untergeordneten Puncten wollen wir noch zwei erwähnen.

Nicht correct scheint es uns, daß nach § 13 auch Papiergeld als vollqualifizierte Deckung für die Noten betrachtet werden soll.

Ferner halten wir zu § 6 eine Aenderung in der Weise für wünschenswerth, daß die Einführung der Noten einerseits zwar nicht der Geschäftigung des Bundesrates bedarf, daß aber andererseits der Vortheil aus den verloren gegangenen Noten nicht der eingelobten Bank, sondern dem Reiche zu gute kommt, welches durch eine beauftragte Casse die Einlösung zu besorgen hätte.

An das Königliche Hohe Ministerium richten wir das ergebnige Schick.

Dasselbe wolle Seine Vermittelung dahin eintragen lassen, daß der Entwurf eines Bankgesetzes vom Bundesrat in den angekündigten Richtungen amendirt werde.

Im größten Überblick

Leipzig, den 8. October 1874.

Die Handelskammer.

Beder. Dr. Genzel, S.

Dass die Frage der Errichtung einer Reichs-

bank in den Gutachten nicht erwähnt ist, hat

seinen Grund in dem Umstände, daß dasselbe wegen

des damals noch verstreuten Landtags nicht in einer Plenarsitzung behandelt, sondern nur mittels

Circulars zur Abstimmung gebracht werden konnte.

Auf dem Eisenbahnmärkten dokumentierte sich eine

schlechte Tendenz, aus welcher hier und da erhebliche

Contingentierungen resultierten; der Verfasser bewegte sich

indes aber innerhalb enggezogener Grenzen, da es

an einem entschieden Angreifen mangelt; wir müssen

daher hauptsächlich auf die Ausbildung der einzelnen Coursetheorie beschließen; namentlich waren

Anhalter, Bützowbrüder A., Golziger, Köln-Mündener,

Mönicher, Oberschlesische, Rhenische, Rumänische u. Gotha-

Prinzenfeld, denen noch Altenburg, Zeitzer, Bergische,

Borsig, Halle-Saale, Turnau und Lütticher

angeslossen; Gera-Görlitz war sich ziemlich belebt.

Leipzig-Dresdner nahmen an der steigenden Bewegung

zwar nicht Theil, dafür wurden hierwohl aber größere

Erträge umgelegt.

In den Banken entwickelte sich eine respectable

Haupthand, mit der eine ziemlich lebhafte Kaufhand in

Hand ging; insbesondere lenkte sich das Interesse auf

die heimischen Werthe von denen Leipziger Credit mit

100% erzielte; ihnen folgten Leipziger Bank mit

7½% Beteilung und 1½% Depositen mit 1½% Wechsel-

bank mit 1%, ferner Weininger mit 1%, Überländer

mit 1%, Sachsische Bank mit 2, Schönbeimer mit 1½%,

Darmstädter mit 3½%, Coburger mit 1½%, Chemnizer mit 1%, Saar Credit mit 2½, und Berliner Disconto mit 3½%.

Die Emissionen der Eisenbahngesellschaften erhöhte sich durch Zusatz um 3½%.

Von den industriellen Deutzen waren Zimmermann

und Goetze hörbar, Baudam und Waldfasert preishielten

he Gassen-
er Privat-
30. Jani-
Landes-
Dorlehn-
Thl. —
heine a 1,
1870. —
1854. —
Wabring
1. März
50 Thlr.
gen a 1
Preußische
eple, vom
samt-
sekte (für
der 1872
873). —
0, 1843

ber.
der Börse
in befrem-
die Be-
land als
Ultimo
sind sich in
Haltung
die an
zugeführte
in die selbe
Anhänger
en sind.
lief auf
deutlich
zu neuer
mache
der, wäh-
wirkt von
ewerthe-
nen fallen
ein Um-
erhängt
dachte.
andwär-
g unterer
bot.
lebt, der
tige un-
gaben
frage ob
er Comis
n Water-
weitere
ligerweise
gefunden
d waren
überrente,
9.
sich eine
erhebliche
wegte sich
in, da es
der mäf-
der waren
Rindener,
Gotha-
bergische,
Schlesier
und belebt.
bewegung
größere

respectable
hand in
rechte auf
redit mit
ung von
bank mit
Buchholz-
erläufiger
mit 1/4.
bemüht
Dokonto
ähnigte sich

mermann
preissal-
gleichwie

schwächten
gattungen
solen sic
Gesigter
zählend
kang und

re schott-
est Ver-
er krig;
haft um-

ern.
(Telegr.)

trug sich
der ein-
zu Tage
neuen Ver-
da so
ausgeführt
bedeutungs-
n und
schaften
ob d. se.
in 88%.

he Ost-
betrag
ber 1873.
ber. Die
nachfol-
nden
59. S.
445. S.

Geschäfte
zuständiger

Baart. Die Seidenstrohungs-Anstalt hat heute regi-
striert: 43 S. Organinen, 43 S. Cravat, 43 S. Gre-
gory, und hat 47 S. gewogen, im Gesamtwichte von
12,344 Krt.

Wollbericht. Breslau, 30. October. (Woll-
bericht der Handelskammer.) Bei ziemlich leb-
haften Geschäftsgänge wurden im Laufe des Monats
October am bisherigen Platze ungefähr 5000 Krt. Wolle
aller Gattungen verkauft. Ränder waren in erster Linie
Fabrikanten aus der Lausitz, seiner deutsche und schwei-
zer Kaufmannspurker, sowie bietige Commissionshäuser
für rheinische Rechnung. Preise waren gegen den Vor-
monat unverändert.

Wiesbaden, 31. October. Das Garngeschäft hat
sich auf die Woche in der bisherigen Lage erhalten;
seine Ausfuhr auf nahegekommen Flachgarne liegen
jedoch genug ein, um die Produktion fast zu abhor-
den, und da ältere noch reichlich vorliegen, haben die
Spinnereien genug zu thun. In niedergesponnenen
Zorn- und Quergarnen hat sich die Nachfrage etwas ge-
dejert und scheint sich die Preise der erfreuen zu be-
festigen, wogegen die für letztere erzielten noch
immer unlobhaft bleiben. — Zur Leinengeschäft ist
es diese Woche in gelehrter Ware und Wäscheartikeln
füllt und gingen nur Kleinigkeiten a. Kleinkleinen,
Tuchs und Damast sind unverändert.

Dresden, 23. October. Von Herren A. Bründzsch u.
Co. Stoffe. Das Geschäft in der vergangenen Woche
war ein recht lebhaftes, da viele Ränder, veranlaßt durch
die gegenwärtigen, äußerst niedrigen Preise, aus der
hisher beobachteten Reserve hervorgegangen sind; doch ist
die gegenwärtige Produktion noch immer zu groß gege-
ben, um die Preise der zu erhöhen, und sie werden noch
immer unlobhaft bleiben. — Zur Leinengeschäft war
es diese Woche in gelehrter Ware und Wäscheartikeln
füllt und gingen nur Kleinigkeiten a. Kleinkleinen,
Tuchs und Damast sind unverändert.

Dresden, 23. October. Von Herren A. Bründzsch u.
Co. Stoffe. Das Geschäft in der vergangenen Woche
war ein recht lebhaftes, da viele Ränder, veranlaßt durch
die gegenwärtigen, äußerst niedrigen Preise, aus der
hisher beobachteten Reserve hervorgegangen sind; doch ist
die gegenwärtige Produktion noch immer zu groß gege-
ben, um die Preise der zu erhöhen, und sie werden noch
immer unlobhaft bleiben. — Zur Leinengeschäft war
es diese Woche in gelehrter Ware und Wäscheartikeln
füllt und gingen nur Kleinigkeiten a. Kleinkleinen,
Tuchs und Damast sind unverändert.

London, 31. October. (Original-Warthaaricht von Friedr. Huth & Co.) Die Frage nach Gold
steht auch in dieser Woche eine sehr mäßige, die Ausfuhr
von Gold sehr unbedeutend, und der Bank-Diskont
wurde unverändert auf 4 Proc. als mittlerer Tag ge-
lofen. — Baumwolle. In den Brit. Staaten waren
die Receipts auch in dieser Woche fast und blieben
in folge dessen Reaktionen anhaltend und zurückhaltend
an unseren Märkten. Die Verkäufe der Woche in
Leverpool beträchteten sich auf 69,740 Ballen, von denen
inklusive Spänner 55,280 Ballen, Speculante 870
Ballen und Speculator 240 Ballen genommen haben.
Widder New-Orleans schloß vorgezogen zu 8 1/4 d.
für Dohlar zu 5 1/4 d. d. i. resp. 8 1/4 d. a 5 1/4 d. niedriger
als acht Tage vorher. Die Total-Ablieferungen in
London und Liverpool betrugen 70,147 Ballen. Gestern
gingen an letzteren Platze 12,000 Ballen und betra-
ten 300 Ballen um, und blieb der Markt in flauer
Stimmung. — Manchester. Bei sehr ruhigem Geschäft
findet man etwas billiger, während Lücher selbster
Werts behaupten. — Weiß bleibt fast und bei Ab-
schliffen von circa 35,000 Ballen in die sinken Preise
abermal 3 d. teurer, mit Ausnahme von Ballam,
welches man 6 d. a 9 d. höher bezahlt. Unter Lager
findet man nur eine Ladung Rangoon, 6/10 Tons, an der Künfe
zu 9 1/4 d. für Liverpool er Opan zum Abschluß.
Notierungen sind schwimmende Ladung zum: Rangoon
8 s 7/4 d. a 9 s., Baffin 8 s 7/4 d. a 9 s., Africaine
8 s 6 d. a 9 s., Continental Conditionen: j. nach Ent-
fernung der Schiffe. — Salpeter verlor in dieser
Woche in ruhiger Haltung und die Abschlüsse der
Woche blieben auf 10 1/2 S. Bengal zu 20 s für 14 Proc.
Retraction, 21 s für 12 s 1/4 Proc. d. d. 21 s 1/4 d. für
7 1/2 s 1/4 Proc. bekräftigt. Auf Ankunft nahm man
50 Tons October-November-Befristung zu 22 s, Baffin
5 Proc. Retraction. — Chili-Salpeter. Das Gericht,
monach die Peruvinische Regierung den Ausfuhr Zoll
auf Soda-Natriat bedeutend erhöht haben soll, hat bis
jetzt noch keine authentische Bestätigung gefunden und
wird diesen Mäßigungen vielfach bezweifeln. Unsere
Märkte blieben daher auch ganz ohne Ausregung und
der Umsatz in Liverpool bekräftigte sich auf 300 Tons
Retraction zu 13 s 1/4 d. nach Qualität, 900 Tons
auf Ankunft zu 13 s 6 d. für das B. S. J. für Ladungen
dienst nach dem Kontinent gehen können wird 11 s gefordert. —
Schwarzer Pfeffer war auch in dieser Woche über
Export begehr, doch zeigte sich auch stets willige Ab-
gabe, und obgleich circa 4000 Säcke die Hände red-
selten, sind Preise doch eher etwas niedriger als vor acht
Tagen. Penang wurde zu 8 1/4 d. a 6 d. nach Qualität,
Singapore zu 7 1/2 d. erlossen. 521 Säcke können
wurde in Auction zu 7 1/2 d. eingelaufen; das höchste Gebot
war 6 1/4 d. Auf Ankunft nahm man 100 Tons Singa-
pore zu 6 1/4 d. a 6 1/4 d. für Juli-Ablösung und fällige
Steamer-Befristung. Da Statisten verbreitern sich
noch immer und die Ablieferungen der vorigen Woche
erreichten 206 Tons gegen 126 Tons gleichzeitig voriges
Jahr. Der hiesige Vorrath ist jetzt nur 2795 Tons
gegen 2964 Tons vorige Woche und 3628 Tons vor
12 Monaten. Weiß geht nur in möglichen Quantitäten
zu früheren Preisen um, und wurden unter der
Hand und in Auction ca. 700 Säcke Singapore zu
8 1/4 d. a 8 1/4 d. für gering bis gut mittel begehr. Ab-
gelichtet wurden in der Woche 55 Tons gegen 35 Tons
gleichzeitig voriges Jahr und unser Vorrath ist jetzt
1275 Tons gegen 1553 Tons vor 12 Monaten. —
Piment füllt und von 245 Säcken öfters Imports
wurde mit ein Theil zu 3 d. a 3 1/4 d. für gering bis
mittel untergebracht. — Rellen. Kleine Abkäufe in
Sambas zu 1 s 4 1/4 d. — Cassia Lignea nominell
60 s für massifte Waare quotiert. — Terra Japonica.
Gambaro füllt zu 26 s 3 d. ex Quay, wozu 400
Ballen beigegeben wurden. Auf Ankunft benötigte man
für 100 Tons August-October-Befristung 25 s; 392
Ballen mittel bis gut mittel gerechte Würfel halten in
Auction 37 s 9 d. a 40 s 3 d. Catechu füllt zu 26 s für
ein Paar. — Cocos-nucifera füllt etwas füller, doch
dank sich die fürzlich eingehaltene Preistiegerung von
Ceylon auf 36 s 6 d. a 37 s 6 d.; schwimmen wurde
37 s 8 d. a 37 s 4 d. abgezahlt. Cocos seine Qualität
43 s 6 d. a 44 s. — Palmöl in möglicher Frage, prima
Lapex 36 s 6 d. — Metalle. Kupfer. Da man die
Erwartung hat, daß die Statistiken für Ende dieses
Monats sich günstig stellen werden, so hielt sich der
Markt in günstiger Tendenz und die legten Abschlüsse
am Freitag zeigen die Notizen von 83 Pf. a 83 Pf.
10 s für g. o. b. 83 Pf. für ausgelegte gute Marken,
Wallaroo 92 Pf. a 92 Pf. 10 s. Engl. tough 83 Pf.
90 Pf. best selected 90 Pf. a 92 Pf. Rus. Plat. 95
Pf. a 97 Pf. Russ. ziemlich gute Umfälle; Straits 92 Pf. 10 s. November-December-Verladung
91 Pf. Australisches kommt ziemlich in Markt, 90 Pf.
a 91 Pf. Russ. best; Indisches 23 Pf. 5 s. a 23 Pf.
17 s 6 d. engl. V.A.S. 24 Pf. 10 s. nötig.

Buenos-Aires, 29. September. (Per "Minho.")
Wolle. Seit dem 14. d. M. sinkt noch einzelne kleine
Preise eingetroffen und zu früheren Preisen verkaufst
werden. Im Allgemeinen bietet der Artikel aber wenig
Interesse dar. Die mangelsvolle Waare wird von Spe-
zialisten verhältnismäßig schwer abgesetzt. Vorräte in
Depot sind noch dieselben wie Mitte des Monats: ca.
20,000 Krtoden = 500-600 Ballen gegen ca. 1000

Ballen Ende September's vorigen Jahres. — Nominell
gelten folgende Preise:

Partie zwischen Antwerpen u. Havre
zur heutigen Markt und Genf.

per Arrose

Supra-Wollen 90—108 2.15—2.35

Gute Ware-Wollen 30—33 Proc. 84—90 2.02—2.15

do. Antwerpener Wollen 28—31

Proc. 80—83 1.94—2.00

Proc. 75—79 1.88—1.92

do. Antwerp. Wollen 25—27 Proc. 65—71 1.63—1.75

Ballen Ende September's vorigen Jahres. — Nominell
gelten folgende Preise:

Partie zwischen Antwerpen u. Havre
zur heutigen Markt und Genf.

per Arrose

Supra-Wollen 90—108 2.15—2.35

Gute Ware-Wollen 30—33 Proc. 84—90 2.02—2.15

do. Antwerpener Wollen 28—31

Proc. 80—83 1.94—2.00

Proc. 75—79 1.88—1.92

do. Antwerp. Wollen 25—27 Proc. 65—71 1.63—1.75

Ballen Ende September's vorigen Jahres. — Nominell
gelten folgende Preise:

Partie zwischen Antwerpen u. Havre
zur heutigen Markt und Genf.

per Arrose

Supra-Wollen 90—108 2.15—2.35

Gute Ware-Wollen 30—33 Proc. 84—90 2.02—2.15

do. Antwerpener Wollen 28—31

Proc. 80—83 1.94—2.00

Proc. 75—79 1.88—1.92

do. Antwerp. Wollen 25—27 Proc. 65—71 1.63—1.75

Ballen Ende September's vorigen Jahres. — Nominell
gelten folgende Preise:

Partie zwischen Antwerpen u. Havre
zur heutigen Markt und Genf.

per Arrose

Supra-Wollen 90—108 2.15—2.35

Gute Ware-Wollen 30—33 Proc. 84—90 2.02—2.15

do. Antwerpener Wollen 28—31

Proc. 80—83 1.94—2.00

Proc. 75—79 1.88—1.92

do. Antwerp. Wollen 25—27 Proc. 65—71 1.63—1.75

Ballen Ende September's vorigen Jahres. — Nominell
gelten folgende Preise:

Partie zwischen Antwerpen u. Havre
zur heutigen Markt und Genf.

per Arrose

Supra-Wollen 90—108 2.15—2.35

Gute Ware-Wollen 30—33 Proc. 84—90 2.02—2.15

do. Antwerpener Wollen 28—31

Proc. 80—83 1.94—2.00

Proc. 75—79 1.88—1.92

do. Antwerp. Wollen 25—27 Proc. 65—71 1.63—1.75

Ballen Ende September's vorigen Jahres. — Nominell
gelten folgende Preise:

Partie zwischen Antwerpen u. Havre
zur heutigen Markt und Genf.

per Arrose

Supra-Wollen 90—108 2.15—2.35

Gute Ware-Wollen 30—33 Proc. 84—90 2.02—2.15

do. Antwerpener Wollen 28—31

Proc. 80—83 1.94—2.00

Proc. 75—79 1.88—1.92

do. Antwerp. Wollen 25—27 Proc. 65—71 1.63—1.75

Ballen Ende September's vorigen Jahres. — Nominell
gelten folgende Preise:

Partie zwischen Antwerpen u. Havre
zur heutigen Markt und Genf.

per Arrose

Supra-Wollen 90—108 2.15—2.35

Gute Ware-Wollen 30—33 Proc. 84—90 2.02—2.15

do. Antwerpener Wollen 28—31

Proc. 80—83 1.94—2.00

Proc. 75—79 1.88—1.92

do. Antwerp. Wollen 25—27 Proc. 65—71 1.63—1.75

Ballen Ende September's vorigen Jahres. — Nominell
gelten folgende Preise:

Partie zwischen Antwerpen u. Havre
zur heutigen Markt und Genf.

per Arrose

Supra-Wollen . .

Leipziger Börsen-Course am 2. November 1874. Course im 30 Thaler-Fusse.

Wechsel.															
Amsterdam pr. 250 Gr. L. 1	L. H. p. 8 T. 144 B.	1872/1873	%	Hins.-T.	Eisenb.-Stamm-Akt.	pr. St. Thiz.									
Augsburg 100 R. im 5%, R. F.	L. H. p. 3 M. 143 +		4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	83 G								
Belgische Bankpilates pr. 200 Fras.	L. H. p. 8 T. 57% G.		12 11	1. Jan.	Aussig-Teplice	200 R. P.	195 1/4 G								
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 56% G.		5 5	do.	do.	do.	118 1/2 G.								
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 81% G.		6 3	4	do.	do.	84 1/4 G.								
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 82% G.		17 16	4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt	200	146 1/4 br u. G.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 82% G.		5 5	4	Apr. Oct.	Berlin-Dresden	100	61 br u. G.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. —		11/2 3	4	1. Jan.	Berlin-Görlitzer	do.	80 G.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 8 T. 57% G.		3 4	do.	Berlin-Potsdam-Magdeb.	do.	101 1/4 G.								
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 56% G.		12 10/4	4	Jan. Juli	Berlin-Stettin	200, 100	—							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 8 T. 24% G.		2 21/2	1	Jan.	Böhmisches Nordbahn	150 R. E.	54 br u. P.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 22% G.		7 1/2	8	4	do.	Braisi-Schweidnitz-Freib.	200	106 P.						
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 8 T. 81% G.		5 5	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 80% G.		16 5	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. —		5 9	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 8 T. —		7 1/2	10	Jan. Juli	Cheznitz-Wirschnitz	100	156 P.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 8 T. —		6 71/4	4	1. Jan.	Gotthaus-Grossenhain	do.	118 1/4 P.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 8 T. 92 G.		—	5	1. Aug.	do.	108 P.								
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		—	5	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 8 T. —		7 81/4	5	Jan. Juli	Gotha-Gothl.-Ludwig.	200 R. P.	109 G.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		4 4/4	4	1. Jan.	Gömnitz-Gera	100	82 1/2 P.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		12 7 1/2	4	do.	Groß-Kölnach, Km. L.	200	—							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		— 0	4	Jan. Juli	Halle-Sorau-Guben	100	53 1/4 br u. G.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		7 1/2 8 1/4	4	1. Jan.	Köln-Minden	200	182 1/4 br u. G.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		5 5	4	do.	Leipzig-Dresden	100	226 1/4 br u. P.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		16 14	4	1. Jan.	Magdeburg-Leipzig	do.	256 P.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		4 4	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		50 R. 25	100 R.	Jan. Juli	Mainz-Ludwigshafen	200 R. P.	102 P.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		11 1/2 9	4	do.	Oberschlesische Lit. D.	do.	Magd.-Leipa. Pr.-Anl. v. 1860/43	100	56					
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		12 10/4	5	Jan. Juli	Oberschles.-Gera	100	82 1/2 P.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		— 0	4	do.	Gräf.-Kölnach, Km. L.	200	—							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		7 1/2 8 1/4	4	Jan. Juli	Halle-Sorau-Guben	100	53 1/4 br u. G.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		5 5	4	do.	Leipzig-Dresden	100	226 1/4 br u. P.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		16 14	4	1. Jan.	Magdeburg-Leipzig	do.	256 P.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		4 4	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		50 R. 25	100 R.	Jan. Juli	Mainz-Ludwigshafen	200 R. P.	102 P.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		11 1/2 9	4	do.	Oberschles.-Gera	100	82 1/2 P.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		12 10/4	5	Jan. Juli	Schlesw., abgl. v. Alt.-Kiel	do.	Thüringische L. Km.	do.	do.					
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		— 0	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		7 1/2 8 1/4	4	Jan. Juli	Thüringische L. A.	200 R. P.	120 1/4 br u. G.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		5 5	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		16 14	4	1. Jan.	do.	107 br u. G.								
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		4 4	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		50 R. 25	100 R.	Jan. Juli	Worms	do.	91 1/2 P.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		11 1/2 9	4	do.	do.	do.	do.							
Ausland. Eisenb.-Pries.-Obli.															
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		100	99 P.	Jan. Juli	Aussig-Teplice I. Km.	100	102 1/4							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		200	25	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		— 0	4	Jan. Juli	Böhmisches Nordbahn	200	102 1/4 P. [40 1/2 102 1/4 P.]							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		7 1/2 8 1/4	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		5 5	4	Jan. Juli	Brünn-Rossin	100	187 1/2							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		16 14	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		4 4	4	Jan. Juli	Brunn-Rossin	100	187 1/2							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		16 14	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		4 4	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		16 14	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		4 4	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		16 14	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		4 4	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		16 14	4	do.	do.	do.	do.							
Berlin pr. 100 Jp. Pr. Ort.	L. H. p. 3 M. 90% G.		4 4	4	do.	do.	do.	do.	</						